



Schlumberger®

AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN



GESCHÄFTSBERICHT
2012 / 2013

ECHTE WERTE



Schlumberger[®]

AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN



„Das Fundament für
das Entstehen echter
Meisterwerke ...



KENNZAHLEN DER UNTERNEHMENSGRUPPE SCHLUMBERGER¹⁾

nach IFRS

2012/2013

2011/2012

2010/2011

Ertragskennzahlen

Umsatz	in Mio. EUR	209,9	218,8	218,9
Betriebsergebnis (EBIT) – vor Entkonsolidierung	in Mio. EUR	4,4	4,3	4,5
Betriebsergebnis (EBIT) – nach Effekten aus Entkonsolidierung	in Mio. EUR	1,5	4,3	4,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	in Mio. EUR	-25,2	3,7	4,8
Jahresergebnis nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter	in Mio. EUR	-24,7	3,0	3,5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	in Mio. EUR	3,6	8,1	5,7
Umsatzrentabilität (Return on Sales)	in %	-12,0	1,7	2,2
Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – ROE)	in %	-67,0	7,5	10,0
Materialintensität	in %	56,5	58,3	59,8

MitarbeiterInnen (im Jahresdurchschnitt)	Anzahl	223	214	210
Umsatz je MitarbeiterIn	in Mio. EUR	0,9	1,0	1,0
Personalintensität	in %	7,4	6,8	6,4

Bilanzkennzahlen

Bilanzsumme	in Mio. EUR	111,0	135,7	142,1
Eigenkapital	in Mio. EUR	24,5	50,5	49,0
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	in %	22,1	37,2	34,5
Finanzverbindlichkeiten	in Mio. EUR	39,4	37,2	41,1
Verschuldungsgrad	in %	78	62	65
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	in Mio. EUR	2,7	1,6	3,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	in Mio. EUR	2,7	2,7	3,0

Börsenkennzahlen

Vorzugsaktien per 31. März	Anzahl	750.000	750.000	750.000
Stammaktien per 31. März	Anzahl	1.500.000	1.500.000	1.500.000
Kurs Vorzugsaktien per 31. März	in EUR	11,06	14,81	16,61
Kurs Stammaktien per 31. März	in EUR	17,70	20,65	20,90
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktien		-0,9	10,4	10,0
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktien		-1,5	14,5	12,6
Dividende je Aktie	in EUR	0,58	0,73	0,73
Dividende je Aktie (in % vom Grundkapital)	in %	8,0	10,0	10,0
Dividendenrendite Vorzugsaktien	in %	5,2	4,9	4,4
Dividendenrendite Stammaktien	in %	3,3	3,5	3,5
Ergebnis je Aktie	in EUR	-11,73	1,42	1,66
Cashflow je Aktie	in EUR	1,72	3,85	2,72

1) Bedingt durch die verhältnismäßige Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die seit 8.2.2013 ebenfalls an der Wiener Börse notierte Gurktaler AG, ist die Vergleichbarkeit der Werte des Geschäftsjahres 2012/2013 mit jenen der Vorperioden eingeschränkt.

A photograph of a brick wall with a decorative panel on the right and a dark object in the foreground. The brick wall is made of reddish-brown bricks with visible mortar. The decorative panel is dark with a white, stylized, swirling pattern. The dark object in the foreground is out of focus and appears to be a dark, possibly black, object. The lighting is warm and focused on the brick wall.

„Das Geheimnis
unseres nachhaltigen
Erfolges ...



... ist unser Wille,
stetig besser
zu werden.“



Schlumberger®

WO ECHE WERTE ZU HAUSE SIND

Gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten ist es beruhigend zu wissen, dass in den Kellern von Schlumberger keine unliebsamen Überraschungen lauern, sondern echte Werte lagern.

Echte Werte begleiten seit jeher den unternehmerischen Erfolg von Schlumberger: Höchste Qualitätsansprüche, Traditionsbewusstsein, regionale Verbundenheit, nachhaltige Wertschöpfung und ein von Fairness geprägtes Verhältnis zu allen Stakeholdern zeichnen die Unternehmensphilosophie von Schlumberger aus. Durch diese ambitionierten Ansprüche an sich selbst gewährleistet Schlumberger die hohe Qualität der eigenen Produkte und sorgt dafür, dass das Unternehmen in der Öffentlichkeit als wertorientierter Premiumhersteller wahrgenommen wird.

Seit 1842 bewahrt und entwickelt Schlumberger sein unternehmerisches Erbe in Form der „Méthode Traditionelle“ – mit dieser traditionellen Herstellungsmethode wird der unverwechselbaren Charakter von Schlumberger über Generationen hinweg erhalten und in die Zukunft weitergetragen.



Mit der Verwendung von österreichischen Grundweinen – die teilweise seit Jahrzehnten von denselben Weinbauernfamilien bezogen werden – setzt Schlumberger auf regionale Qualität und eine nachvollziehbare Wertschöpfungskette. In der Verarbeitung hat sich das Unternehmen ebenfalls höchsten Qualitäts- und Traditionsansprüchen verpflichtet:

Auch heute noch sorgen Handarbeit in der Produktion, sorgfältige Kontrollen und eine lange Reifezeit in den geschichtsträchtigen Gemäuern der Schlumberger Kellerei für den einzigartigen Geschmack der Schlumberger Produkte.

Echte Werte werden bei Schlumberger gelebt – seit Jahrzehnten stellen sie einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur sowie des Erfolgs von Schlumberger dar und finden im täglichen Geschäft, im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Partnern sowie in allen strategischen Entscheidungen ihren Niederschlag.

Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Darum wurde mit der „Vision 2021“ gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine wertorientierte Zukunftsvision erstellt, welche die unternehmerischen Grundsätze langfristig und nachhaltig absichert und so den Erfolg von Schlumberger auch in Zukunft garantiert (siehe auch Seite 29). Gemäß seinem Selbstverständnis als wertorientiertes Unternehmen wird Schlumberger seinen konstanten und konsequenten Weg fortsetzen und für Tradition, Authentizität, Qualität und Genuss stehen.

INHALT

UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE	6
VORWORT DES VORSTANDS	9
HIGHLIGHTS 2012/2013	10
UNTERNEHMENSPORTRÄT	16
NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG	29
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	36
AKTIE	38
FINANZKALENDER	41
CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	44
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	49
LAGEBERICHT	53
KONZERNABSCHLUSS 2012/2013 SCHLUMBERGER GRUPPE	71
EINZELABSCHLUSS 2012/2013 SCHLUMBERGER AG	127
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	142
GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG	142
GLOSSAR	144





Der Schlumberger Vorstand:
Wolfgang Spiller
Eduard Kranebitter,
Herbert Jagersberger,
(v. li.)





VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Freunde,

wir blicken auf ein herausforderndes, ereignisreiches und für das Haus Schlumberger wegweisendes Wirtschaftsjahr zurück. Die gesamtwirtschaftlichen Turbulenzen in Europa und deren Auswirkungen auf die gemeinsame Währung und das Konsumverhalten der Bevölkerung sind auch an Österreich nicht spurlos vorübergegangen. Eine flächendeckende Kaufzurückhaltung beim Endkonsumenten war die Folge. Stark gestiegene Weinpreise und wetterbedingte Ernteaufschläge haben uns im Wirtschaftsjahr 2012/2013 vor zusätzliche Herausforderungen gestellt. In diesem Umfeld hat das Haus Schlumberger an seinen zentralen Werten und am Bekenntnis zur österreichischen Herkunft festgehalten und die erfolgreiche Unternehmensentwicklung fortgesetzt.

Parallel zu den operativen Herausforderungen konnten wir mit der verhältnismäßigen Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die neu gegründete Gurktaler AG die historisch gewachsene Komplexität der Beteiligungen reduzieren und unsere Kernkompetenzen im Schaumwein- und Kräuterspirituosengeschäft weiter schärfen. Wir sind nach dieser gesellschaftlichen Entflechtung noch besser auf die zukünftigen Anforderungen des Marktes vorbereitet und für ein geplantes weiteres Wachstum optimal aufgestellt.

Die Unternehmenskennzahlen 2012/2013 zeigen angesichts der widrigen Umstände eine zufriedenstellende und stabile Entwicklung. Wir erzielten einen Umsatz in der Höhe von EUR 209,9 Mio. und damit einen leichten Rückgang um 4,1 %, der vorwiegend auf einen Einmaleffekt in Deutschland zurückzuführen ist. Mit EUR 4,4 Mio. liegt das Betriebsergebnis ohne Entkonsolidierungseffekte leicht über dem Vorjahr. Im Kernmarkt Österreich konnte aufgrund unserer innovativen Eigenmarken und der verstärkten Positionierung des Vertriebsmarkenportfolios im Premiumsegment eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt werden.

Die Eigenmarken des Hauses Schlumberger leisten einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Absicherung unseres Basisgeschäfts und tragen maßgeblich zur Wertsteigerung des Unternehmens bei. Ein strategisches Ziel ist es daher, ihren Anteil am Gesamtge-

schäft auszubauen und die bestehenden Eigenmarken weiterzuentwickeln. Um die hohe Qualität unserer Marken und Produkte auch zukünftig garantieren und weiter verbessern zu können, haben wir massiv in die Modernisierung der Produktionsanlagen in Wien investiert und damit ihre Flexibilität und Energieeffizienz deutlich verbessert.

Unsere ausländischen Tochterunternehmen und Beteiligungen mussten sich 2012/2013 ebenfalls in einem angespannten wirtschaftlichen Umfeld behaupten. Die deutsche Tochtergesellschaft Schlumberger in Meckenheim erzielte ein solides Ergebnis. Walraven|Sax in den Niederlanden entwickelte sich stabil.

Unterstützt von einem tatkräftigen und engagierten Team, werden wir auch in Zukunft aktiv an der Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe Schlumberger arbeiten und die Herausforderung mit Zuversicht und unternehmerischem Weitblick annehmen. Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig eine klare Strategie und die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen sind. Die Kombination von Tradition und Innovation sehen wir auch in Zukunft als zentralen Erfolgsfaktor. Daher werden wir im Wirtschaftsjahr 2013/2014 den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen, mit überzeugenden Innovationen punkten und damit letztlich den Unternehmenswert nachhaltig steigern. Dabei gilt es, die Wettbewerbsfähigkeit auch durch ein kosteneffizientes Wirtschaften abzusichern. Die laufende, kritische Kostenkontrolle in allen Bereichen des Unternehmens ist dabei unerlässlich.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Loyalität danken. Sie sind die Basis des unternehmerischen Erfolgs von Schlumberger und haben in einem schwierigen Jahr neuerlich ausgezeichnete Leistungen erbracht. Mein Dank gilt auch allen Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und die Gewährleistung der hohen Qualität. Unseren Kunden und Aktionären danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen,

Eduard Kranebitter
Vorsitzender des Vorstands



HIGHLIGHTS 2012/2013

STABILE ENTWICKLUNG IM UMSATZ UND ERGEBNIS

Trotz des wirtschaftlich herausfordernden Umfelds wurde die ausgegebene Zielsetzung erfüllt:

Umsatz: EUR 209,9 Mio.

EBIT vor Entkonsolidierung: EUR 4,4 Mio.

Dividende je Aktie: EUR 0,58¹⁾

1) Vorschlag an die Hauptversammlung



Babyboom bei Rosé

Den Trend in Richtung Babyflaschen und die Vorliebe für Rosé kombinieren sowohl die Marke *Schlumberger* als auch *Hochriegl*. Die Produkte *Schlumberger Rosé Secco* und *Hochriegl Rosé* werden gegen Ende des Wirtschaftsjahres in der 0,2-l-Flasche auf den Markt gebracht.



SENS mit neuem Design

Die alkoholfreie Bittergetränkemarke *SENS* – im Jahr 2010 von Schlumberger erworben – präsentiert sich in einem neuen, modernen Design.



Erweiterung des Produktportfolios bei Hochriegl

Ausschließlich österreichische Reserve-Weine der Sorten Welschriesling, Weißburgunder und Chardonnay bilden die Grundlage für die neue Premium-Cuvée *Hochriegl 1. Reserve*, die rechtzeitig zur Eröffnung der Sektssaison im Oktober vorgestellt wird. Schon vor dem Sommer erweitert Hochriegl sein Frizzante-Sortiment um den fruchtig-leichten *Hochriegl frizzante acht muscato*.

Premiumisierung des Spirituosen-Sortiments

Mit der Ausweitung des Portfolios um international bekannte Premium-Marken stärkt Top Spirit das Vertriebsortiment als Partner für Gastronomie und Handel. Neu an Bord sind die Marken *Evan Williams Straight Kentucky Bourbon Whiskey*, *Brugal Rum* und *Tequila Cabrito*.



Tag des österreichischen Sekts

Der 22. Oktober signalisiert jährlich den Start in die Sekt-Hochsaison, in der knapp die Hälfte der Gesamtjahresmenge konsumiert wird. Die Initiative „Tag des österreichischen Sekts“ entstammt einer Idee aus dem Hause Schlumberger und rückt die besondere Qualität und Vielfalt heimischen Sekts in den Mittelpunkt. Die Initiative erfreut sich großer Beliebtheit und bietet den Sektmarken aus dem Hause Schlumberger eine wichtige Präsentationsplattform.



Staatsoperndirektor Dominique Meyer (li.) mit Schlumberger Vorstand Eduard Kranebitter und Ballorganisorin Desirée Treichl-Stürgkh

Auszeichnung ÖkoBusinessPlan

Die Grundsätze nachhaltigen Handelns sind ein wichtiger Teil der Vision von Schlumberger.

Für sein Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und den erstmals erarbeiteten Nachhaltigkeitsbericht erhält das Unternehmen bereits zum zweiten Mal die Auszeichnung zum ÖkoBusinessPlan-Betrieb (siehe S. 33).



Schlumberger als Partner des Wiener Opernballs

Schlumberger feiert 2013 ein erfreuliches Comeback und unterstützt den Opernball nach einigen Jahren Pause wieder als offizieller Sektpartner. Das gesellschaftliche Ereignis von weltweitem Interesse bildet das Highlight der Ballsaison und trägt die einzigartige Ballkultur auch in für Schlumberger wichtige Exportmärkte.



2

HIGHLIGHTS 2012/2013

Die Schlumberger Kellerwelten bieten neue Attraktionen für die Besucher.

Ski-Weltmeister mit persönlicher Sieger-Cuvée

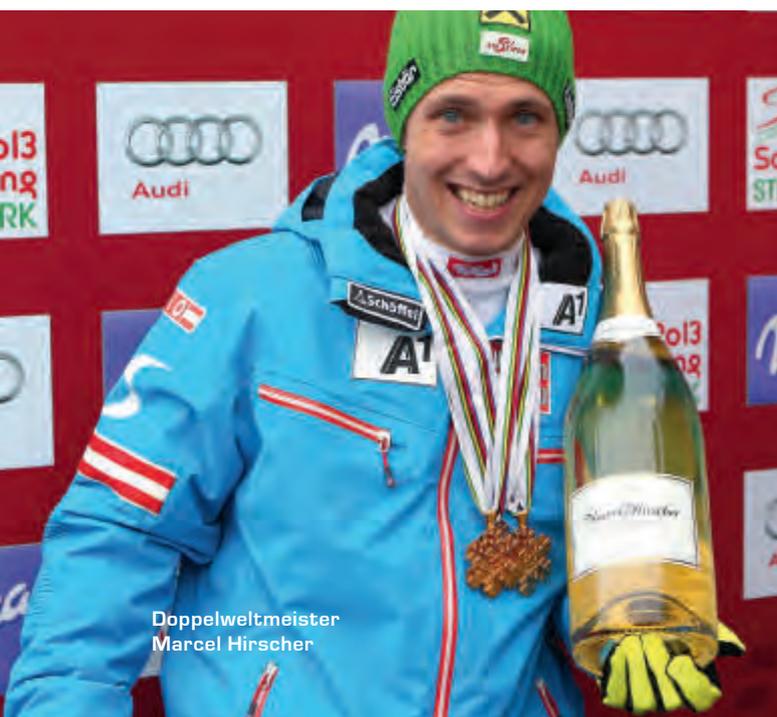
Bei der Ski-Weltmeisterschaft in Schladming ist Schlumberger offizieller Ausstatter und exklusiver Schaumweinpartner. Jeder Weltmeister erhält neben der Goldmedaille eine Schlumberger Magnumflasche mit seinem Namen auf dem Etikett. Die Sieger-Cuvée erlangt während der Weltmeisterschaft Kultstatus.

Beteiligung an Kärntner Edelbrennerei

Mit der Beteiligung am Kärntner Edelbrennerunternehmen PFAU verstärkt Schlumberger seine bereits vorhandene Premium-Spirituosenkompetenz. Das Familienunternehmen, eine europaweit bekannte und anerkannte Qualitätsbrennerei, wurde 2009 von „Best of Schnaps“ zur „Brennerei des Jahres“ gekürt.

Schlumberger Kellerwelten neu gestaltet

Die Kellerwelten präsentieren sich nach einer umfangreichen Neugestaltung im neuen Kleid und erfreuen sich großer Beliebtheit. Bereits im November wird die 10.000-Besucher-Marke überschritten. Neben Informationen zur Geschichte des Hauses Schlumberger erwartet den Besucher auch eine verbesserte Methodendarstellung.



Doppelweltmeister
Marcel Hirscher





Johann Lafer als *Schlumberger* Botschafter

Eine vielversprechende, starke Partnerschaft zwischen Schlumberger und dem sympathischen österreichischen Starkoch Johann Lafer soll der Marke *Schlumberger* speziell im wichtigen Exportmarkt Deutschland, aber auch im Heimatmarkt zusätzlichen Rückenwind und Auftrieb geben.

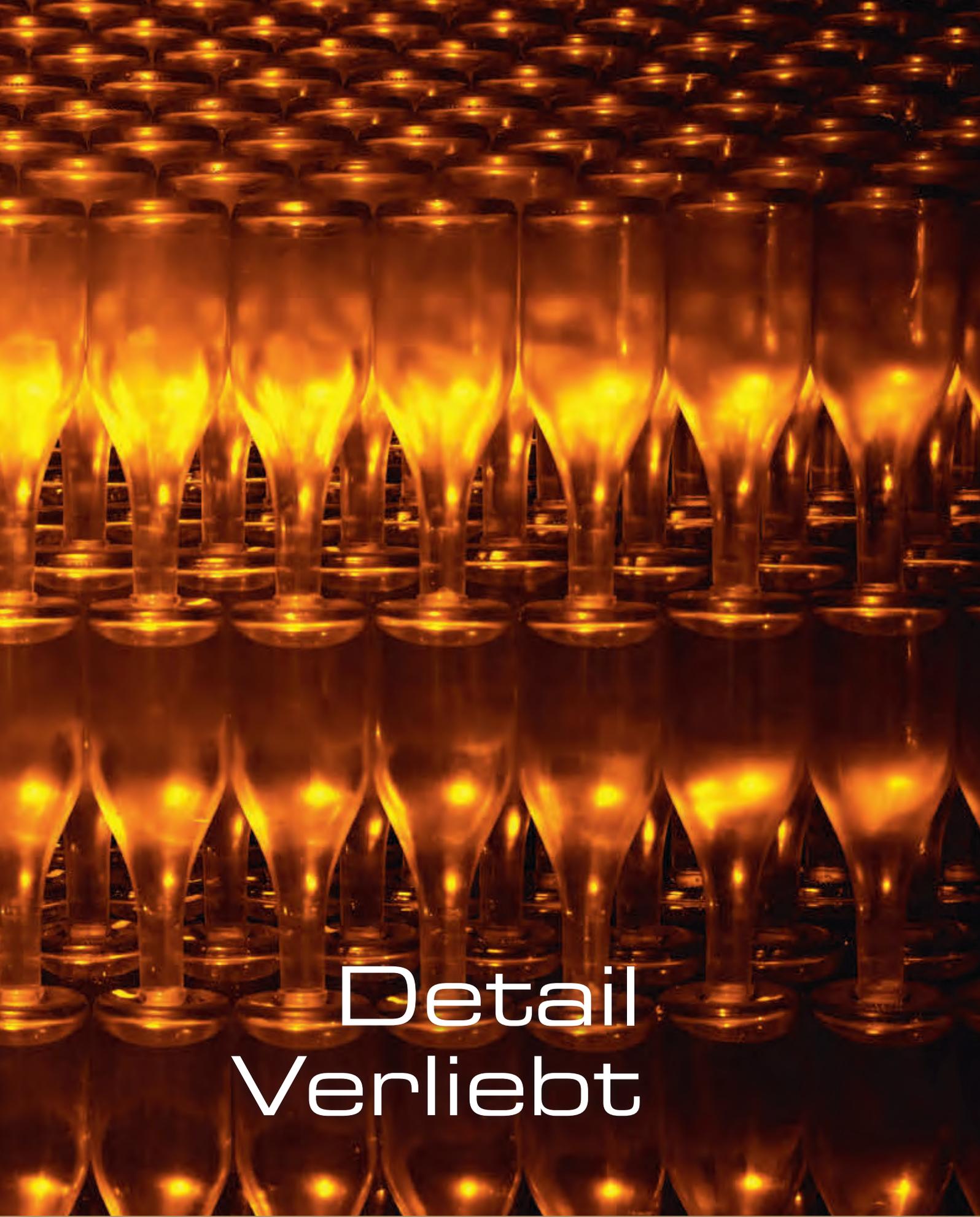
Gesellschaftsrechtlicher Entflechtungsschritt

Im Zuge eines gesellschaftsrechtlichen Vorgangs wird das Kräuterspirituosengeschäft in die neu gegründete Gurktaler AG abgespalten, um das Unternehmen für die Anforderungen der Zukunft und ein geplantes weiteres Wachstum optimal aufzustellen. Die saubere Trennung der Kernkompetenzen wird dadurch noch klarer unterstrichen (siehe S. 21).





Hingabe Durch Liebe zum Detail entsteht wahre Perfektion. Alles, was wir anpacken, machen wir mit großer Hingabe: Planung, Entwicklung, Produktion und Qualitätskontrolle. Wir überlassen nichts dem Zufall.



Detail Verliebt



Schlumberger
seit 1842
BREMEN



UNTERNEHMENS PORTRÄT

Selbstverständnis des Hauses Schlumberger

Mit renommierten nationalen und internationalen Marken sowie maßgeschneiderten Dienstleistungen vermittelt das Haus Schlumberger seinen Kunden und Konsumenten höchsten Genuss und positioniert sich dadurch als wichtiger und kompetenter Partner für die Gastronomie und den Lebensmitteleinzelhandel.

Als börsennotierte Gesellschaft mit langjähriger Unternehmensgeschichte fühlt sich die Schlumberger AG sowohl den traditionellen Werten eines Familienunternehmens als auch der Offenheit und Transparenz gegenüber der Anlegergemeinde verpflichtet. Die Gleichbehandlung aller Aktionäre und die umfassende Information des Kapitalmarktes und der breiten Öffentlichkeit nehmen dabei höchste Priorität ein.

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in Verbindung mit der Verbesserung der Ertragskraft und des Eigenkapitals steht im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Vorstands und des Aufsichtsrats. Diese Unternehmenskultur schafft Vertrauen und ist damit Garant für eine langfristige Wertschöpfung. Den sehr gut qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen

Schlumberger attraktive Arbeitsbedingungen. Kunden- und Leistungsorientierung, Eigeninitiative und unternehmerisches Handeln sind zentrale Stärken, die im Interesse der Unternehmensgruppe erwartet und gefördert werden.

Echte Werte

Echte Werte sind die Grundlage für das unternehmerische Handeln von Schlumberger. **Tradition** und **Innovation** bilden die Klammer für ein seit jeher bestehendes und stetig weiterentwickeltes Markenverständnis. Die konsequente **Markenführung** bzw. **der Markenschutz** und die **hohen Qualitätsansprüche** wurden schon vom Firmengründer Robert Schlumberger als Basis für den Erfolg definiert.

Dieser Ansatz wird von der Unternehmensführung auch heute konsequent fortgesetzt. Damit verbunden ist die Stellung als langfristiger und verlässlicher Partner von Lieferanten, Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mehrere Winzerfamilien beliefern bereits seit Generationen das Haus Schlumberger mit Grundwein und schätzen die verlässliche und faire Geschäftsbeziehung mit dem Unternehmen. Eine partnerschaftliche Weiterentwicklung sowie strenge Qualitätskontrollen sind nicht nur in diesem Bereich, sondern entlang des gesamten Herstellungsprozesses für Schlumberger selbstverständlich.

Das Schlumberger
Stammhaus
in Wien-Heiligenstadt





Die über 300 Jahre alten Kellergewölbe am Unternehmenssitz von Schlumberger in Wien zeugen von der Verbindung aus Tradition und Innovation sowie vom Qualitätsanspruch und der regionalen Verantwortung. Bei geführten Besucher- und Besichtigungstouren werden der Weg der ausgesuchten österreichischen Trauben und Grundweine, deren Vermählung und die aufwendige Verarbeitung nach der Méthode Traditionnelle (früher Champagner-Methode) gezeigt. Details zu den qualitätsentscheidenden Lagerzeiten und zum Rütteln der Flaschen werden erläutert und Begriffe wie Mousseux, Tirage, Degorgieren und Dosage (siehe auch Informationen ab Seite 144) anschaulich erklärt. In einer abschließenden Verkostung können die Qualitätsprodukte von Schlumberger probiert werden.

Das Verständnis als österreichisches Unternehmen spiegelt sich neben dem Bekenntnis zu den heimischen Produktionsstandorten und dem Unternehmenssitz auch in den Initiativen für die Verwendung österreichischer Rohstoffe wider. „Die Österreichische Antwort“ und die Initiative „Tag des Österreichischen Sekts“ (22. Oktober, Details unter www.tagdesoesterreichischensekts.at) unterstreichen das Nachhaltigkeitsverständnis und das weitreichende Verantwortungsbewusstsein des Unternehmens (siehe Kapitel Nachhaltigkeit auf Seite 29).



Vieles im Leben ändert sich. Schlumberger bleibt, wie er 1842 erdacht wurde: brillant, prickelnd, leicht und einmalig köstlich.

Blick in den Schlumberger Keller unterhalb des Stammhauses





Ausgewählte Meilensteine der Unternehmensgeschichte

1842

Unternehmensgründung durch Robert Schlumberger, Edler von Goldeck – Schlumberger ist somit der älteste noch bestehende und traditionsreichste Sekt- und Weinhersteller Österreichs.

1862

Anlässlich der Weltausstellung in London wurde der „Vöslauer Schaumwein“, den Schlumberger inzwischen „Sparkling Vöslauer“ nannte, für würdig befunden, auf die Weinkarte der Königin Victoria von England aufgenommen zu werden.

1919

Aufgrund des Friedensvertrags von Saint-Germain durfte „Schlumberger Champagner“ nicht mehr länger so bezeichnet werden. Die Methode und die Verarbeitung der heimischen Trauben blieben aber bis heute bestehen.

1973

Über vier Generationen von der Gründerfamilie geführt, wird Schlumberger vom kinderlosen Dr. Robert Schlumberger an das Haus Underberg übergeben. Das Wiener Traditionsunternehmen wird Teil des bekannten Underberg-Familienunternehmens.

1986

Das Familienunternehmen Underberg bringt die Schlumberger AG an die Wiener Börse, bleibt aber strategischer Kernaktionär.



1991

Erwerb Beteiligung Zwack Unicum



1994

Ein schon bei der Traube beginnendes, umfassendes Qualitätsmanagementsystem führt dazu, dass Schlumberger als erste Sektellerei im deutschsprachigen Raum bereits 1994 ISO-9001-zertifiziert wird.

2001

Erwerb der österreichischen Traditionsmarke *Wunderlich Rossbacher*



2007

Übernahme der Sonnthurn GmbH mit der renommierten Kräuterspirituosenmarke *Gurktaler*

Schlumberger WHITE Secco wird erfolgreich in den Markt eingeführt und liefert als Innovation des Jahres einen einzigartig leicht-prickelnden, fruchtig-frischen Genuss als österreichische Antwort auf Prosecco.



2008

Übernahme der Schlumberger Nederland B.V., Walraven|Sax, einer Vertriebsgesellschaft für Wein und Spirituosen

2009

Schlumberger verkauft die Vertriebstochter *appelt GmbH & Co KG* und verstärkt damit den Fokus auf die Kernkompetenzen. Dieser eingeschlagene Weg wird auch mit dem Kauf der *Hochriegl Sektellerei* in diesem Jahr verstärkt.



2010

Schlumberger verstärkt sein Bekenntnis zu Österreich als Produktionsstandort und ruft die Initiative „Die Österreichische Antwort“ ins Leben. Der 22. Oktober wird zum „Tag des Österreichischen Sekts“ ausgerufen.

2011

Der erfolgreiche Innovationskurs setzt sich fort: *Schlumberger Rosé Secco* kommt auf den Markt, und mit *Hochriegl frizzante acht* wird das völlig neue Geschäftsfeld des alkoholreduzierten Frizzante erschlossen.

2012

Beteiligung an der Kärntner Edelbrennerei Pfau

Die außerordentliche Hauptversammlung beschließt im November eine verhältnismäßige Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die neu gegründete *Gurktaler AG*, die seit 8. Februar 2013 ebenfalls an der Wiener Börse notiert.



Firmengründer Robert Schlumberger



Das Presshaus in Goldeck um 1890



Historische Manufaktur Schlumberger



Bekömmlichkeit und Qualität

Das gesammelte Wissen und die Erfahrung im Schaumweinbereich bilden, gepaart mit den Werten Qualität und Bekömmlichkeit (z.B. Histamin-Armut), die Grundlage für das breite Spektrum österreichischer Sektspezialitäten des Hauses Schlumberger. Verarbeitet werden österreichische Trauben, deren Anbau und Pflege durch die Önologen des Hauses begleitet und laufend geprüft werden. Schlumberger legt größten Wert auf eine schonende Traubenlese. Für die Veredelung werden nur qualitativ hochwertige Grundweine ausgewählt. Das Hauptliefergebiet für die Grundweine ist die Region Weinviertel und hier in erster Linie das Gebiet um Poysdorf sowie für Rosé-Weine der burgenländische Seewinkel im Gebiet um Andau.

Das Haus Schlumberger legt größtes Augenmerk auf höchste Qualität und Bekömmlichkeit. Im Rahmen des aufwendigen Verfahrens der „Méthode Traditionnelle“ wird jeder Produktionsschritt vom Kellermeister und seinen Fachleuten sorgfältig überwacht. Nur so können die konstant hohe Qualität und der individuelle Geschmack von Schlumberger erreicht werden. Nach der sogenannten Assemblage („Vermählung“) der Weine unterschiedlicher Rebsorten und Lagen werden die Flaschen unter Beigabe der Reinzuchtheife und des Tirage-Likörs abgefüllt und verschlossen. Danach arbeitet die Zeit für die Qualität. In dunklen kühlen Kellern lagern die Flaschen für die Schlumberger Produkte 15 bis 18 Monate und bei den besonderen Spezialitäten bis zu 36 Monate. In dieser Zeit

entsteht das feinerlige Mousseux, und die ausgewogene Hefenote wird harmonisch in das Produkt eingebunden. Der Kellereipunkt am Boden jeder Flasche steht nicht nur für Exklusivität, sondern ist für den Konsumenten auch ein Garantiermerkmal für die aufwendige Herstellungsmethode von Schlumberger.

Hochwertige Produktvielfalt

Dank gezielter und langjähriger Qualitäts- und Markenstrategie konnte Schlumberger die Position im Premiumsegment Jahr für Jahr kontinuierlich ausbauen; eine Entwicklung, die durch mehrere unabhängige Marktforschungen bestätigt wird. Neben dem Ausbau des Exportgeschäfts liegt das besondere Augenmerk der Marke *Schlumberger* auf der Sortenvielfalt und einem damit verbundenen kundenspezifischen Produktportfolio.

Goldeck – der Veltliner-Sekt. Zur Positionierung als österreichischer Sekt wird für *Goldeck* ausschließlich reinsortiger Grüner Veltliner, die führende Weißweinsorte Österreichs, aus der Region um Poysdorf im Weinviertel verwendet. Das Jugendstildesign der *Goldeck*-Flasche verdeutlicht den Österreich-Bezug des Produkts und hebt diese Sektspezialität positiv vom Wettbewerb ab. Das Bildnis der Edlen von Goldeck repräsentiert höchste Qualität und edlen Genuss. Erfolgreiche Kooperationen wie jene mit den heimischen Betrieben der Casinos Austria verstärken die Neupositionierung als reinsortige Sektspezialität und die damit verbundene Aufwertung der Marke.





Hochriegl – Wiener Sekttradition mit Charme. Die über 120 Jahre alte, traditionsreiche Wiener Marke ist die absatzstärkste österreichische Sektmarke. Nach der erfolgreichen Integration der Marke und der Ausweitung der Produktionskapazitäten an den Standorten Bad Vöslau und Wien hat Hochriegl mit erfolgreichen Neueinführungen wie *Blanc de Blancs* und *Rosé* den Markt belebt. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde mit *frizzante acht* ein neues Segment im alkoholreduzierten Frizzante-Markt eröffnet. 2012/2013 wurde dieser Kurs unter anderem mit der Ausweitung um die Sorte *frizzante acht muscato* fortgesetzt.

Starke Vertriebsgesellschaften

Neben den hauseigenen Marken und den Produktionsstandorten der Wein- und Sektkellereien in Bad Vöslau und in Wien ist Schlumberger auch exklusiver Vertriebspartner für Top-Getränkemarken. Ausgehend von der Kompetenz im heimischen und internationalen Getränkemarkt, hat sich das Haus Schlumberger als serviceorientiertes Vertriebsunternehmen für hochwertige nationale und internationale Getränkemarken etabliert.

Top Spirit und P.M. Mounier sind die speziell auf den heimischen Markt ausgerichteten Vertriebsgesellschaften. Lange Erfahrung, bestens geschulte Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter sowie ein breites Produktportfolio machen die Vertriebsorganisationen zu einem kompetenten Partner mit umfassenden Lösungen aus einer Hand. Über Top Spirit und P.M. Mounier werden neben den eigenen Marken auch die Marken der Gurktaler AG, *Gurktaler Alpenkräuter*, *Leibwächter* und *Rosbacher*, vertrieben. Des Weiteren werden bekannte Top-Marken wie *Uderberg*, *Asbach*, *Pitú*, *XUXU*, *Averna*, *Bols*, *Cointreau*, *Metaxa*, *Nonino*, *Remy Martin*, *Stock*, *Stolichnaya* und *Stroh* distribuiert. Seit Mai 2011 besteht darüber hinaus ein starkes Standbein im alkoholfreien Getränkesortiment. Neben der größten internationalen Teemarke *Lipton* und der Barsirup-Marke *Riemerschmid* bilden die internationalen Wassermarken *evian®*, *Volvic* und *Badoit* gemeinsam mit dem zu Schlumberger gehörenden Bittergetränk *SENS* das Markenportfolio im alkoholfreien Segment.

Champagner der Traditionshäuser *Louis Roederer*, *Deutz*, *Piper-Heidsieck* sowie internationale Weine von *Distell*, *Fetzer*, *Frescobaldi*, *Mondavi* und *Penfolds* zählen neben anderen namhaften internationalen Spirituosen und Weingütern ebenfalls zum Vertriebsportfolio von Schlumberger. Darüber hinaus verfügt Schlumberger durch lokale Beteiligungsgesellschaften auch in Deutschland, den Niederlanden und Ungarn über ein starkes Vertriebsnetz.

Die Méthode Traditionnelle – die traditionelle Flaschengärung

1. Jahr



Grundwein

■ Die erlesenen Grundweine stammen von österreichischen Vertragswinzern, die für höchste Schlumberger Qualitätsstandards garantieren und regelmäßig kontrolliert werden.

2. bis 3. Jahr



Cuvée-Bereitung

■ Erfahrene Kellermeister und Önologen bereiten die „Cuvée“: Die behutsame Vermählung unterschiedlicher Weine garantiert konstant hohe Qualität und den typischen Geschmack.



Flaschengärung und Lagerung

■ Die Cuvée wird mit „Tirage-Likör“ und Schlumberger Reinzuchtheife versetzt, die sowohl den Reifeprozess als auch die Aromabildung beeinflusst. In der Flasche setzt die zweite Gärung ein, und die Hefe verwandelt Zucker in Alkohol und Kohlensäure. Mindestens 15–18 Monate Lagerzeit sorgen für das feine Bouquet und das zart prickelnde „Mousseux“.



Rütteln

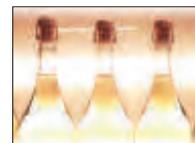
■ Auf ein hölzernes Rüttelpult gesteckt, wird jede Flasche mit einer kräftigen Schüttelbewegung um ein Achtel gedreht und ein wenig steiler gestellt: Die Hefe löst sich von der Seitenwand und sammelt sich im Flaschenhals.

4. Jahr



Degorgieren und Dosage

■ Beim „Degorgieren“ wird die gesammelte Hefe durch Eintauchen des Flaschenhals in ein Eisbad gefroren: 6 bar Eigendruck, der während der Gärung entstanden ist, schleudert dieses Depot beim Öffnen aus der Flasche. Um den endgültigen Geschmack zu prägen, wird die „Dosage“ hinzugefügt.



Qualität

■ Vieles im Leben ändert sich. *Schlumberger* bleibt, wie er 1842 von Robert Schlumberger erdacht wurde. Natürlich arbeitet das Haus Schlumberger ständig an neuen Cuvées für neue prickelnde Genüsse. Durch die strenge Befolgung der „Méthode Traditionnelle“ sind Ihnen höchste Qualität, Sorgfalt und unverwechselbarer Geschmack aus Österreich immer garantiert.



Die Gurktaler AG vereint namhafte Kräuterspirituosen unter einem Dach.

Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts

Die Schlumberger Gruppe konnte während der letzten Jahre einen sehr aktiven und zugleich soliden Wachstumskurs realisieren, der sich sowohl auf die organische Ausdehnung des Geschäftsvolumens als auch auf mehrere Unternehmensakquisitionen stützte. So entstand neben der Bündelung des österreichischen Sekt-Know-hows mit den Kräuterspirituosen ein zweiter Kompetenzbereich innerhalb der Gruppe.

Das Sortiment der Kräuterspirituosen deckt mit dem milden *Gurktaler Alpenkräuter* über die rassige, österreichische Kräuterspezialität *Rossbacher*, die Wirkspirituose *Underberg*, die ungarische Nationalspirituose *Zwack Unicum* und die zuletzt erworbene Marke *Leibwächter* und noch weiteren Spirituosen alle Bereiche und Verwendungsanlässe ab. Dank dieser umsichtigen Expansionsstrategie konnten im Geschäftsfeld Kräuterspirituosen die Umsatzerlöse während der letzten sieben Jahre nahezu verdreifacht werden. Damit verbunden war jedoch auch eine zunehmende Komplexität der Unternehmensstrukturen und Beteiligungsverhältnisse.

Im Sinne einer aktiven und wertorientierten Unternehmensführung wurde im Berichtsjahr eine gesellschaftsrechtliche Entflechtung der beiden Kernkompetenzen „Schaumwein“ und „Kräuterspirituosen“ vorbereitet und von der außerordentlichen Hauptversammlung der Schlumberger AG am 30. November 2012 beschlossen.

Neugründung der Gurktaler AG

Im Zuge einer Abspaltung zur Neugründung wurde die Gurktaler AG zur Bündelung des Kräuterspirituosengeschäfts gegründet. Die Gurktaler AG führt selbst keine operativen Tätigkeiten aus, sondern verwaltet die Beteiligungen und Gesellschaften mit Markenrechten. Wie auch schon zuvor erfolgt eine Verpachtung des operativen Geschäfts der Gesellschaften, in denen die Markenrechte gehalten werden, an die Schlumberger Wein-



und Sektkellerei GmbH. Die Pachtverträge definieren einen umsatzabhängigen Pachtzins, dessen Höhe von der Ertragsspanne der jeweiligen Produkte sowie der damit verbundenen Funktionen und Risiken durch die Verpachtung abhängt. Dies betrifft die nachstehenden Tochtergesellschaften der Gurktaler AG:

- Gurktaler Alpenkräuter GmbH (100 %), Gurk
- „Rossbacher“ Vertriebs GmbH (100 %), Wien
- Leibwächter Kräuter GmbH (100 %, Akquisition im Februar 2013), Wien



Darüber hinaus hält die Gurktaler AG die Finanzbeteiligungen an den Kräuterspirituosenunternehmen Peter Zwack & Consorten Handels-AG (49,998 %), Wien (mit einer Beteiligung von 50 % plus einer Aktie an Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn), und an der Underberg GmbH und Co KG (14,572 %) in Rheinberg, Deutschland.

Die Pachterträge für *Gurktaler Alpenkräuter*, *Rossbacher* und *Leibwächter* stehen der Gurktaler AG seit Jänner 2013 zu und die Ergebnisanteile aus den Finanzbeteiligungen seit 1.4.2012.

Die Abspaltung erfolgte verhältnismäßig, sodass die Aktionäre der Schlumberger AG nach der Durchführung an der neuen Gesellschaft im gleichen Verhältnis wie an der Schlumberger AG beteiligt sind. Die Aktien der Gurktaler AG notieren seit 8. Februar 2013 im Segment standard market auction der Wiener Börse. Das ist jener Markt, in dem auch die Schlumberger Aktien gehandelt werden.

Detaillierte Informationen zur Gurktaler AG finden Sie unter <http://gruppe.gurktaler.at>.

Alle Unterlagen zur verhältnismäßigen Abspaltung können unter <http://gruppe.schlumberger.at> eingesehen werden.





Hochriegl
Sektellerei GmbH,
Wien (A)

Schlumberger
Aktiengesellschaft,
Wien (A) 100 %

Schlumberger.
Seit 1842 Botschafter
des flüssigen Genusses
und der Bekömmlichkeit.

DIE UNTERNEHMENSGRUPPE SCHLUMBERGER

Diese Grafik stellt die Schlumberger Unternehmensgruppe mitsamt Beteiligungen und Konsolidierungskreis in Österreich, Deutschland und den Niederlanden dar. Eine vollständige Auflistung findet sich auf Seite 141 wieder.



**P.M. Mounier
Vertriebsgesellschaft
m.b.H.,
Wien (A)**

**Top Spirit
Vertriebsgesellschaft
m.b.H.,
Wien (A)**

**Löffelsend & Wein
Compagny GmbH,
Potsdam (D)**

100%

100%

40%

**Top Spirit
Handels- und
Verkaufsgesellschaft
m.b.H.,
Wien (A)**

**Weincompagny
Grunewald GmbH,
Meckenheim (D)**

100%

100%

100%

**Schlumberger
GmbH &
Co KG,
Meckenheim (D)**

**Schlumberger
Vertriebsgesell-
schaft mbH &
Co KG,
Meckenheim (D)**

100%

51,62%

93,1%

**Schlumberger
Wein- und Sektkellerei
GmbH
Wien (A)**

**A. Segnitz & Co.
GmbH,
Bremen (D)**

100%

50%

**G.W.I. Grafschaft
Wein-Import GmbH &
Co KG,
Meckenheim (D)**

**Schlumberger
Nederland B.V.,
Breda (NL)**

84%

**Walraven | Sax
C.V.,
Breda (NL)**



Gut Aufgestellt

Verantwortung Wir stellen uns unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Wir schätzen den Einsatz unserer Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Partner. Zusammen handeln wir entsprechend mit Bedacht und Respekt.




Schlumberger
seit 1842
REINER CHAMPAGNER



Organisation und geografische Präsenz

Die Schlumberger Aktiengesellschaft mit Sitz in Wien erbringt eine Vielzahl von Dienstleistungen in den Bereichen Verwaltung, Versicherung und IT für ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Die Grafik auf Seite 22 stellt die Schlumberger Unternehmensgruppe mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen zum Stichtag 31.3.2013 dar. Eine vollständige Auflistung findet sich auf Seite 141.

Österreich

Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH ist für die Sekt- und Weinproduktion sowie die Exportaktivitäten des Unternehmens verantwortlich. Das Unternehmen erbringt zudem eine Vielzahl an Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung von Beteiligungs- und Partnerunternehmen. Der Vorstand der Schlumberger AG wird im operativen Geschäft der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH durch die Direktoren in den Bereichen Vertrieb & Export, Marketing, Finanz & IT sowie Produktion & Logistik – teilweise in Personalunion – unterstützt.

Die Hochriegl Sektkellerei GmbH hält die Markenrechte an den Hochriegl-Produkten. Das operative Geschäft wird über die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH abgewickelt.

Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH hält auch die Pachtverträge mit der Gurktaler Alpenkräuter GmbH, der „Rossbacher“ Vertriebs GmbH sowie der Leibwächter Kräuter GmbH (Details dazu siehe auch Seite 21).

In der Tochtergesellschaft Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. sind sämtliche Vertriebstätigkeiten für Sekt, Spirituosen, alkoholfreie Getränke und Bier in Österreich zusammengefasst. Dazu besteht zwischen der Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. und der Schlumberger



Wein- und Sektkellerei ein Kommissionärsvertrag, demzufolge die Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. zum kommissionsweisen Verkauf berechtigt ist. Nach demselben Prinzip ist auch die Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft P.M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H. definiert, die die Vertriebstätigkeit mit Schwerpunkt Wein verantwortet.

Kontinuierliches Exportwachstum

Die Unternehmensgruppe Schlumberger verfolgt eine kontinuierliche Wachstumsstrategie, die auf dynamische Märkte in Europa und darüber hinaus fokussiert. Neben Deutschland als Hauptabsatzmarkt wurden während der letzten Jahre auch die Märkte in der Schweiz, in Russland, in Polen und im Travel-Value-Bereich für die Sektspezialität *Schlumberger* erfolgreich bearbeitet. In Summe wird *Schlumberger* derzeit in über 30 Länder exportiert; gut ein Drittel aller Flaschen geht ins Ausland. Im vergangenen Wirtschaftsjahr ist es gelungen, zusätzliche Absatzmärkte wie Südkorea, Spanien oder Kolumbien erfolgreich zu erschließen. Neue und vielversprechende Märkte wie Großbritannien sollen den Exportanteil auch in den nächsten Jahre weiter steigern.



Von Wien aus werden
Genießer in über
30 Ländern beliefert.

Deutschland

In Deutschland wird die Vertriebs- und Service-Funktion für nationale und internationale Marken aus den Bereichen Champagner, Wein und Spirituosen von der im Mehrheitseigentum der österreichischen Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH stehenden Firmengruppe Schlumberger in Meckenheim wahrgenommen.

Niederlande

Schlumberger Nederland B.V., Walraven|Sax C.V.

Walraven|Sax vertreibt seit 1823 Wein und Spirituosen auf dem niederländischen Markt. Seit der Übernahme

Neben Deutschland als Hauptabsatzmarkt wurden auch die Märkte in der Schweiz, in Russland, in Polen und im Travel-Value-Bereich für Schlumberger erfolgreich bearbeitet.

durch die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH im März 2008 konnte diese Vertriebsgesellschaft Jahr für Jahr ein Wachstum erzielen. Mehrjährige, erfolgreiche Kooperations- und Vertriebsverträge im Weinbereich sind für diesen Erfolgskurs hauptverantwortlich.

Strategische Ziele

Schlumberger hat sich das strategische Ziel gesetzt, die Qualitätsführerschaft zu verteidigen bzw. weiter auszubauen. Basierend auf dem erfolgreichen Weg der Vergangenheit und den bisherigen Erfahrungen, wurden für die mittlere Zukunft klare Zielsetzungen durch die Unternehmensführung von Schlumberger definiert:

- Weitere Stärkung der Stellung als Kompetenzzentrum für Sekt und Spirituosen mit höchsten Qualitätsansprüchen.
- Optimierung des Produktportfolios durch Fokussierung auf Qualität und Innovation.
- Ausbau bestehender Exportmärkte und Erschließen neuer Länder.
- Verstärkter Fokus bei Rohstoffen und Produktion auf größtmögliche österreichische Wertschöpfung.

Unsere Strategie eines führenden Unternehmens in der Branche ändert sich trotz der Veränderungen der Markt- und Mitbewerbersituation nicht, da es sich um ein bewährtes Konzept handelt. Marktseitig bedient die Schlumberger Gruppe mit einem umfangreichen Produktportfolio die wichtigsten Absatzkanäle. Die operativen Gesellschaften der Schlumberger Gruppe haben ein attraktives Produktangebot für unsere Kundengruppen, deren größte Abnehmer der Lebensmittelhandel und die Gastronomie im weiteren Sinne sind. Wichtig dabei ist für Schlumberger, den höchsten Qualitätserfordernissen hinsichtlich Produktportfolio und auch Dienstleistungen zu entsprechen.



Bei Fremdmarken, die über unsere Vertriebsgesellschaften verkauft werden, gibt es laufend Veränderungen, die zu einer ständigen Optimierung führen. Jeder Wechsel ist zugleich die Gelegenheit, am Credo höchster Qualität und Innovationskraft ständig zu arbeiten. Geänderte Partner führen auch dazu, die Beweglichkeit der Organisation laufend unter Beweis zu stellen und Geschäftsprozesse und Abläufe zu erneuern und auf dem aktuellsten Stand zu halten.

Die zum Jahreswechsel vorgenommene Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts trägt zur Fokussierung auf die Kernkompetenzen bei. Schon bisher wurden sowohl die Schaumwein- als auch Kräuterspirituosemarken von jeweils namensgleichen Gesellschaften gehalten, aber von der Schlumberger Wein- und Sektellerei GmbH gepachtet und durch einen Kommissionsvertragsvertrag von der Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. kommissionsweise vertrieben. Die auf die jeweilige Funktion (Warenbezug, Vermarktung, Verkauf, Verwaltung) spezialisierten Unternehmen nehmen – wie in der Vergangenheit – ihre Aufgaben auch weiterhin mit der größtmöglichen Professionalität in gewohnter Weise wahr.

Das Exportgeschäft konzentriert sich auf seine Kernmärkte Deutschland und die Schweiz, wo der Bekanntheitsgrad vor allem von Schlumberger seit jeher groß ist. Bei den Wachstumsmärkten sind vor allem die zentral- und osteuropäischen Märkte von besonderem Interesse, da unter anderem durch die historische Verwurzelung mit Österreich, aber auch durch die ausgeprägte Bereitschaft, Neues auszuprobieren, eine gute Basis für die Verankerung unserer Marken in diesen Ländern gegeben ist.

Weitere Märkte werden punktuell erschlossen, wenn eine entsprechende Marktgröße gepaart mit attraktiven Wachstumsraten eine Investition sinnvoll erscheinen lassen. Schlumberger geht hier besonders selektiv in der Auswahl vor, da der Ressourceneinsatz gerade in fremden Märkten einer genauen Analyse bedarf.

Neben den externen Gegebenheiten, auf die sich das Unternehmen laufend einstellt und anpasst, gibt es auch eine strategische Ausrichtung, die aus dem Unternehmen selbst kommt: Schlumberger strebt eine größtmögliche österreichische Wertschöpfung an. Nachhaltiges, an langfristigen Werten orientiertes Handeln ist für uns unmittelbar verknüpft mit der Konzentration auf lokale Beschaffungsmärkte, um Transportwege möglichst kurz zu halten und die Wertschöpfung an jenen Orten zu haben, wo auch der Großteil des Konsums stattfindet. Mit dieser lokalen Verankerung schaffen wir bei allen Stakeholdern das Bewusstsein für Herkunft und einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen.

Die im Jahr 2011 gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitete Vision 2021 liefert die partnerschaftlichen und nachhaltigen Rahmenbedingungen für die angestrebten Ziele: Aufbauend auf der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Verwurzelung des Unternehmens, wird eine authentische und nachhaltige Wertorientierung des Hauses Schlumberger angestrebt. Die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes anhand „enkelfähiger Ziele“ stellt gemeinsam mit dem Motto der Vision 2021 „Alles kann man besser machen“ die strategische Zielsetzung für die kommenden Jahre dar (siehe Kapitel Nachhaltigkeit auf Seite 29).



NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Als Unternehmen mit einer 170-jährigen Geschichte trägt Schlumberger eine große Verantwortung. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, muss das Unternehmen immer wieder aufs Neue Visionen entwickeln, denn die Antworten auf die sich stellenden Herausforderungen kommen aus der Zukunft und sollen zugleich mit der Vergangenheit harmonisieren.

Seit der Gründung des Hauses Schlumberger wird mit naturnahen Produkten gearbeitet. Die Auswirkungen nachhaltigen Handelns sind unmittelbar sichtbar, weshalb größtes Augenmerk auf höchste Qualität gelegt wird. Die Tradition ist Auftrag für die Zukunft und begründet eine stete Optimierung im umsichtigen Umgang mit Ressourcen zum Schutz der Umwelt. Ein deutliches Zeichen der Verankerung der Nachhaltigkeit im Unternehmen stellt die Vision 2021 dar, die mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsam erarbeitet wurde und auf der nächsten Seite abgebildet ist.



ALLES KANN MAN BESSER MACHEN

PREMIUM • INNOVATION • QUALITÄTSKULTUR

VISION 2021

Schlumberger Österreich



Wir sind das führende Familienunternehmen für Sekt und Kräuterspiritueuxen mit höchsten Qualitätsansprüchen.

Wir vertreiben exklusive Getränke und produzieren hochwertigste Produkte unter größtmöglicher österreichischer Wertschöpfung.

Wir leben Partnerschaftlichkeit und Fairness in über 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

MEMBER OF THE UNDERBERG FAMILY



St. Augustin-Richter

Wien, 18. August 2011

Harbert Jagstburger
Harbert Jagstburger

Edmund Kranz
Edmund Kranz

Wolfgang Eiler
Wolfgang Eiler





Unsere Vision:

Alles kann man besser machen.

SCHLUMBERGER BEKENNT SICH ZU DEN GRUNDSÄTZEN NACHHALTIGEN HANDELNS:

Unsere Werte:

Nachhaltigkeit:

Ökologie

Ökologische Verantwortung, schonender Umgang mit der Umwelt, Umsetzung und Förderung von Effizienzmaßnahmen, sparsame Nutzung der Ressourcen.

Ökonomie

Nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs. Schlumberger produziert in Österreich und liefert somit einen wichtigen Beitrag für die heimische Wirtschaft. Permanente Innovation wirkt als Wachstumsmotor für das Unternehmen. Durch seine Exporte tritt Schlumberger als „Botschafter Österreichs“ auf.

Zu diesen Grundsätzen (z.B. Förderung von Artenvielfalt, Umgang mit Alkohol, Regionale Wertschöpfung) zählt auch die Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. In der Zusammenarbeit mit Partnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lebt Schlumberger diese Verantwortung in Form von Partnerschaftlichkeit und Fairness.

Soziokultur

Schlumberger versteht sich als Teil der Region, in der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden leben. Nachhaltige Initiativen in der Region schaffen ein Umfeld, das die persönliche und berufliche Entwicklung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert. Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist der verantwortungsvolle Umgang mit Alkohol ein wichtiger Auftrag für Schlumberger.

Nachhaltigkeitsprogramm

Das Schlumberger Nachhaltigkeitsprogramm sieht konkrete Ziele vor und definiert Maßnahmen zur Zielerreichung. Basierend auf den themenbezogenen Projekten unterliegt es einer stetigen Aktualisierung. Derzeit bestehen acht Themenbereiche mit 18 definierten Maßnahmen.

Beispielsweise erfolgte im Jänner 2013 eine Umstellung auf Ökostrom (Grünen Strom). Ab dem Zeitpunkt der Umsetzung dieser Maßnahme reduziert Schlumberger seine CO₂-Emissionen um rund 333 Tonnen pro Jahr.

Ein wichtiges Anliegen stellt die Ausweitung des sozialen Engagements in der Gesellschaft dar. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird zum Beispiel seit dem Jahr 2012 der unternehmenseigene Garten am Firmengelände zur Nutzung für die Freizeitgestaltung eines nahe gelegenen Kindergartens zur Verfügung gestellt.

Weitere Ziele reichen von der Optimierung des Abfallmanagements über nachhaltige Beschaffungspolitik bis hin zur verstärkten Nachhaltigkeitskommunikation.

Schonender Umgang mit Ressourcen

Ressourcenschonende Produktion mit österreichischen Rohstoffen

Die Produktion des Hauses Schlumberger erfolgt unter Bedachtnahme auf eine möglichst hohe Wertschöpfung in Österreich. So werden beispielsweise Grundweine weiterverarbeitet, die im höchstmöglichen Ausmaß aus Österreich stammen.

Sparsamer Einsatz von Ressourcen

Nicht nur für den verarbeiteten Grundwein, sondern auch für alle anderen Materialien und Rohstoffe wie Glas, Karton oder diverse Hilfsmittel, die bei Schlumberger in den unterschiedlichen Produktionsprozessen eingesetzt werden, gelten strenge Richtlinien und Standards. Zur kontinuierlichen Reduktion des damit verbundenen Ressourcenverbrauchs setzt Schlumberger auf verschiedene Maßnahmen. Dazu zählen unter anderem die konsequente Reduktion von Verpackungsmaterial und Gewicht, der Umstieg auf ressourcenschonendere Verpackungsmaterialien und die Erhöhung des Recyclatanteils. Der Materialeinsatz pro Hektoliter Sekt konnte von 106,5 kg im Wirtschaftsjahr 2010/2011 auf 104,4 kg im Wirtschaftsjahr 2011/2012 und auf 103,8 kg im Wirtschaftsjahr 2012/2013 reduziert werden.



„Leichtere Flaschen“ – Ressourcen und Energieeinsparung

Schlumberger hat gemeinsam mit dem Glasproduzenten Vetropack das Projekt „Leichtere Flaschen“ mit dem Ziel initiiert, die Energiebilanz positiv zu beeinflussen und Abfall zu vermeiden. Bei den Schaumweinflaschen wird bei gleichbleibender Druckresistenz des Gebindes die Glasgrammatur deutlich von 880 g auf 800 g reduziert. Dies verringert den Rohstoffeinsatz und den Energieverbrauch in der Flaschenherstellung und dient somit der Abfallvermeidung. Der Abfallvermeidungseffekt beträgt rund 220 Tonnen Glas pro Jahr.

Transport und Logistik

Das Haus Schlumberger achtet bei Transport und Logistik darauf, die Transportwege möglichst kurz zu halten. Auch beim Transport zeigt die Gewichtsreduktion der Flaschen einen positiven Effekt durch die Verringerung des Kraftstoffverbrauchs.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit sind Schlumberger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter österreichweit im Einsatz. Seit 2010 werden nur mehr Fahrzeuge mit umweltfreundlicher Blue-Motion-Technologie beschafft.

Nachhaltige Beschaffung

Die Beschaffungsentscheidungen sind nicht nur relevant für die Qualität unserer Arbeit und unsere Wirtschaftlichkeit, sie haben zudem Auswirkungen auf den Ressourcenverbrauch, die Umweltbelastungen und die sozialen Auswirkungen. Wo immer möglich, verwendet Schlumberger wiederverwertete Materialien – beispielsweise bei Papier oder Karton. Einsparungen aufgrund von Großpackungen werden auch durch Sammelbestellungen erzielt.

Energieverbrauch

Schlumberger setzt gezielte Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs.

Der spezifische Endenergieeinsatz pro hergestellten Liter Sekt konnte von 0,5 kWh/l im Jahr 2009 auf 0,4 kWh/l im Jahr 2011 reduziert werden.

Umstieg auf Naturstrom

Seit Jänner 2013 bezieht Schlumberger ausschließlich grünen Strom über NATURKRAFT, die Ökostromtochter der EnergieAllianz Austria. NATURKRAFT liefert österreichischen Strom, der zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasser, Wind, Sonne, Biomasse und Biogas stammt und somit keine CO₂-Emissionen oder radioaktiven Abfall verursacht. Schlumberger spart damit jährlich etwa 330 Tonnen CO₂ ein.

Wasser

Bei der Produktion von Schlumberger wird Wasser in erster Linie für die Reinigung von Flaschen und der Produktionsanlagen verwendet. Über die letzten Jahre ist es gelungen, den Wasserverbrauch pro Flasche um 25 % zu reduzieren. Das dabei anfallende Abwasser wird über das öffentliche Kanalnetz entsorgt.

Die Rasen- und Pflanzenbewässerung von über 5.000 m² Gartenfläche erfolgt durch Brunnenwasser, um den Verbrauch des öffentlichen Trinkwassers möglichst gering zu halten.

Abfallwirtschaft

Im Unternehmen Schlumberger nehmen die Abfallvermeidung und die Verringerung von Abfällen eine hohe Priorität ein. Bei der Produktion anfallende Werkstoffe (Kartonagen, Glas, Metall, Kunststofffolien usw.) werden zu 100 % dem Recycling zugeführt. Darüber hinaus nimmt das Haus Schlumberger auch am Recyclingprogramm (Toner) zugunsten der Roten Nasen (Clinic Clowns) teil.

Nachhaltiger Stakeholderdialog

Die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur von Schlumberger. Im besonderen Maße gilt das auch für Aspekte und Fragen der Nachhaltigkeit. In einem Workshop zum Thema „Nachhaltigkeit bei Schlumberger bedeutet ...“ wurde das interne Nachhaltigkeitsbild gezeichnet.

Das Schlumberger Nachhaltigkeitsteam wurde mit dem Ziel gebildet, den Gesamtverlauf aller Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu koordinieren und die damit verbundene Berichterstattung zu steuern. Das Team agiert zudem als zentraler Ansprechpartner für interne als auch für externe Anfragen sowie als Botschafter und Multiplikator für Nachhaltigkeit im Unternehmen.



Neben den internen Sichtweisen war die Einbindung von externen Stakeholdern wie Kunden, Lieferanten, Markeneigentümern und Interessenvertretungen im Rahmen eines Workshops von zentraler Bedeutung für die Definition eines ausgewogenen Nachhaltigkeitsverständnisses. Dabei wurde das Selbstbild hinsichtlich Nachhaltigkeit mit jenem der externen Stakeholder (Fremdbild) verglichen und in den wesentlichen Punkten abgestimmt.

Schlumberger nutzt neben persönlichen Gesprächen und Umfragen auch Social-Media-Anwendungen wie Facebook zur Generierung von Feedback. Unabhängig von der Quelle werden alle Rückmeldungen systematisch ausgewertet um eine kontinuierliche Verbesserung der Kundenzufriedenheit sicherzustellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten zentralen Beitrag zum Erfolg

Eine geringe Fluktuation bestätigt die nachhaltige Personalpolitik von Schlumberger: Knapp 10 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit über 25 Jahren für das Unternehmen tätig. Die Frauenquote liegt insgesamt bei rund 43 % und in Führungspositionen bei rund 30 %.

Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern ist äußerst konstruktiv und folgt den Grundsätzen der Fairness und des gegenseitigen Respekts.

Eine 2012 durchgeführte Mitarbeiterbefragung ergab eine hohe Allgemeinzufriedenheit sowie große Offenheit in der Meinungsäußerung. Trotz der mittlerweile erreichten Unternehmensgröße herrscht bei Schlumberger eine familiäre Arbeitsatmosphäre mit besonderem Augenmerk auf Chancengleichheit und Vielfalt. Einen hohen Stellenwert nehmen auch Maßnahmen zur laufenden Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes ein (Details dazu siehe auch Seite 37).

Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Alkohol

Als Schaumwein und Spirituosen produzierendes Unternehmen ist der verantwortungsvolle Genuss dieser Produkte ein wesentlicher Baustein des Nachhaltigkeitskonzepts von Schlumberger. Ein selbst auferlegter strenger Marketingkodex und die langjährige Unterstützung der Plattform www.verantwortungsvoll.at unterstreichen dieses ausgeprägte Verantwortungsbewusstsein. Auf dieser Plattform des Spirituosenverbands wird das Thema Alkohol und seine Auswirkungen offen erörtert.

Das Unternehmen Schlumberger sieht sich als verantwortungsvoller Teil der Gesellschaft – zum Beispiel als Arbeitgeber, als Nachbar und als Geschäftspartner. Diese Sichtweise spiegelt sich in zahlreichen Aktivitäten wider:

- Die Unterstützung karitativer Organisationen und Projekte wie Licht ins Dunkel, das Österreichische Hilfswerk oder die Österreichische Krebshilfe
- Zusammenarbeit mit der Initiative WineAid
- Bei der Auswahl der Projekte zeigt sich die regionale Verbundenheit von Schlumberger – beispielsweise wurden in der jüngeren Vergangenheit die Renovierungsarbeiten am Wiener Stephansdom und auch die Spanische Hofreitschule unterstützt.

Ökobusinessplan-Auszeichnung für Nachhaltigkeit

Im Februar 2013 erhielt Schlumberger erneut eine offizielle Anerkennung für sein Umwelt-Engagement.

Ausblick

„Von Bienen und Blumen“ – ein eigenes Schlumberger Bienenvolk

Ein besonders schönes Projekt wird aus aktuellem Anlass bereits in diesem Jahr umgesetzt. Mit der Aufstellung und Pflege eines Bienenvolks im unternehmenseigenen Garten am Standort Wien-Heiligenstadt leistet Schlumberger einen aktiven Beitrag zum Artenschutz. Der „Schlumberger Elfen“-Honig soll zu einem weiteren Symbol der Nachhaltigkeit und der Pflege der Umwelt des Unternehmens werden.



Erfahrung

Seit Generationen wissen wir, was unseren Trauben guttut. Und damit unseren Produkten. Wir fühlen die Qualität – und verbessern sie immer weiter.

Hand Werk



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

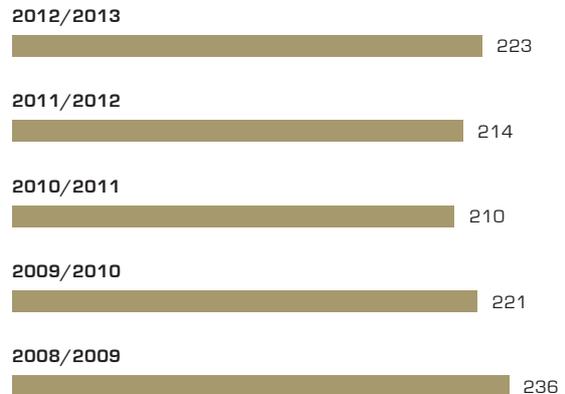
Als nachhaltig denkendes und handelndes Unternehmen ist sich Schlumberger der zentralen Bedeutung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst. Der Beitrag und das Engagement jeder und jedes Einzelnen bilden eine wichtige Grundlage des Unternehmenserfolgs und gleichzeitig die Basis für die Weiterentwicklung der Schlumberger Unternehmensgruppe.

Zahlen, Daten, Fakten

Im Geschäftsjahr 2012/2013 waren durchschnittlich 223 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Schlumberger Gruppe beschäftigt, davon 105 in Österreich, 89 in Deutschland und 29 in den Niederlanden. Das entspricht einer Steigerung um 4,2 % bzw. neun Personen verglichen mit dem Vorjahr (214 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt). Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf vermehrte operative Anforderungen in Österreich, aber auch in Deutschland und den Niederlanden. Zum Bilanzstichtag am 31.3.2013 waren 225 Mitarbeitende beschäftigt. Der Umsatz pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter beläuft sich für das Geschäftsjahr 2012/2013 auf rund EUR 0,94 Mio.

Im Rahmen einer nachhaltigen Personalpolitik werden eine geringe Fluktuation und ein hoher Frauenanteil angestrebt. So sind knapp 10 % der Beschäftigten seit mehr als 25 Jahren im Unternehmen tätig, und die Frauenquote liegt wie im Vorjahr bei rund 43 % (in Führungspositionen 30 %).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



Der Mitarbeiterstand von Schlumberger bewegt sich im Jahresvergleich auf einem leicht höheren Niveau.

Mitarbeiterbefragung 2012

Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Voraussetzung für eine positive Unternehmensentwicklung. Um ein detailliertes Bild von der Sichtweise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten, wurde im Geschäftsjahr 2012/2013 eine Befragung durchgeführt.

Das Ergebnis zeigt eine allgemein hohe Zufriedenheit der Belegschaft, ein hohes Maß an Loyalität gegenüber dem Unternehmen Schlumberger und eine überdurchschnittlich hohe Beteiligungsrate. Sie drückt somit die Verbundenheit mit dem Unternehmen und die Wertschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Neben dieser positiven Resonanz konnten auch einige



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlumberger AG Wien versammelten sich am 25. August 2011 anlässlich der Veranstaltung Vision 2021.



Handlungsfelder bestimmt werden, die mithilfe eines durch den Vorstand verabschiedeten Maßnahmenkatalogs im Geschäftsjahr 2013/2014 kontinuierlich verbessert werden.

Darüber hinaus werden die Kernprozesse der Personal- und Organisationsentwicklung mit externer Unterstützung und in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat überarbeitet und neu gestaltet.

Personalentwicklung & Weiterbildung

Schlumberger legt großen Wert auf ein motivierendes und leistungsförderndes Arbeitsumfeld. In allen Unternehmensbereichen werden Mitarbeiterentwicklungsgespräche anhand eines standardisierten Fragebogens/Gesprächsleitfadens durchgeführt. Sie helfen, den jeweiligen Schulungsbedarf aufzuzeigen, das persönliche Entwicklungspotenzial und die Karrieremöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen und gezielt zu fördern. Gemeinsam mit dem jeweiligen Vorgesetzten werden sinnvolle Weiterentwicklungsmaßnahmen und ein entsprechender zeitlicher Rahmen für die Umsetzung definiert.

Der Schwerpunkt der Fortbildungsmaßnahmen lag im Geschäftsjahr 2012/2013 unverändert auf spezifischen und individuell gestalteten Verkaufstrainings sowie im Bereich der Führungskräfteentwicklung. Schlumberger erkennt in gut geschulten Führungskräften und einem professionell ausgebildeten Verkaufsteam einen wesentlichen Erfolgsfaktor in der Getränkebranche. Darüber hinaus bietet das Unternehmen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, mehrmals im Jahr interne Schulungen (z.B. Projektmanagement, Weinschulung etc.) zu absolvieren.

Betriebsaktivitäten

In regelmäßigen Abständen finden bei Schlumberger „Get-Together“-Veranstaltungen in entspannter Atmosphäre statt, um den bereichsübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Diese institutionalisierten Zusammenkünfte leisten einen positiven Beitrag zum Betriebsklima, fördern das Zugehörigkeitsgefühl und dienen der Präsentation von Neuigkeiten aus den verschiedenen Unternehmensbereichen.

Eine willkommene Abwechslung bieten auch die vom Betriebsrat mehrfach im Jahr organisierten Teambuilding-Aktivitäten, die von Eisstockschießen über Sommerrodeln bis hin zu einem gemeinsamen Besuch der Wiener Wies'n reichen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlumberger Gruppe profitieren zudem von unterschiedlichen Kooperationen in Form von vergünstigten Eintrittspreisen oder Gratiskarten für Vorstellungen (z.B. Zirkus- oder Theaterkarten).

Gesundheit

Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber unterstützt und fördert Schlumberger in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern Aktivitäten der betrieblichen Gesundheitsvorsorge. So wird beispielsweise neben diversen Gratis-Impfaktionen (Gripeschutz, FSME etc.) und finanzieller Unterstützung bei der Anschaffung von Sehhilfen einmal im Jahr eine umfangreiche Gesundheitsuntersuchung durch das Unternehmen angeboten.

Schlumberger weist seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als führendes Unternehmen der Branche auch auf die Wichtigkeit einer ausgewogenen und gesunden Ernährung hin. Beispielsweise wird in der Unternehmenskantine täglich ein Vollwert-Bio-Menü angeboten und auch Obst und Mineralwasser werden zur Verfügung gestellt.



DIE SCHLUMBERGER AKTIE

Volatile Kapitalmärkte

Die internationalen Kapitalmärkte waren im Geschäftsjahr 2012/2013 einerseits geprägt von der großen Unsicherheit über die Auswirkungen der Krise in der Eurozone auf die Weltwirtschaft und andererseits von den fiskalpolitischen Interventionen der Regierungen und Zentralbanken. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2012 stabilisierte sich die Entwicklung, und die meisten Handelsplätze konnten das Jahr mit deutlichen Kursgewinnen abschließen.

Der Euro Stoxx 600 Index, der die größten börsennotierten Unternehmen Europas umfasst, legte im Kalenderjahr 2012 um 14,4 % zu. In Deutschland gewann der DAX 29,1 % an Wert. Der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, verzeichnete einen Anstieg um 26,9 %, nachdem er im Jahr 2011 einen Rückgang um 34,9 % verzeichnet hatte. Vor allem das europäische Börsengeschehen stand im ersten Quartal 2013 im Schatten der Zypern-

krise, die eine deutliche Verunsicherung und markante Kursrückgänge im Bankensektor auslöste.

Der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar bewegte sich 2012 in einer Bandbreite von 1,20 und 1,35 und lag gegen Jahresende bei 1,32 und damit auf dem Ausgangsniveau des Jahres. Der ungarische Forint (HUF) konnte 2012 an Stärke gegenüber dem Euro gewinnen, nachdem zur Jahreswende 2011/2012 ein Wechselkursverhältnis von über 320 HUF je Euro erreicht worden war.

Entwicklung der Schlumberger Aktie

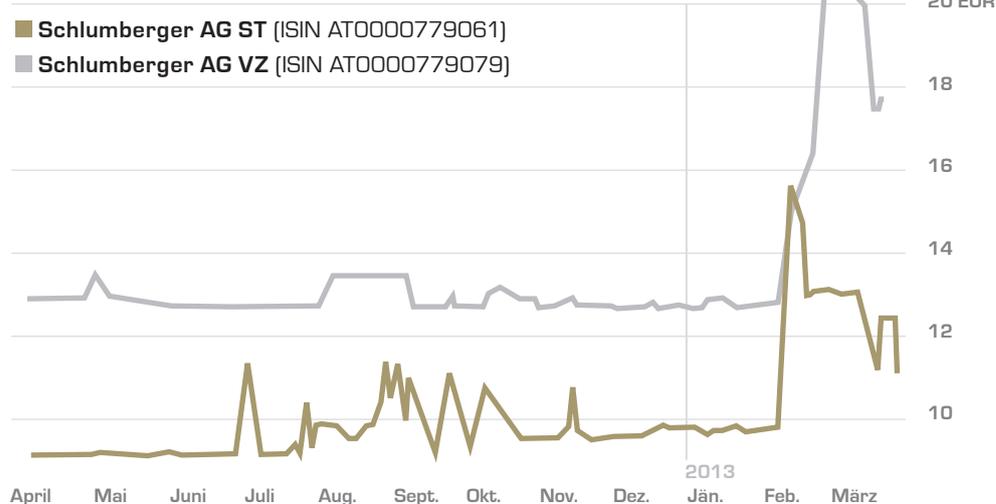
Die Schlumberger Aktie notiert seit September 1986 an der Wiener Börse und wird in der standard market auction gehandelt. Nach einer überaus stabilen Entwicklung im Vorjahr schloss die Schlumberger Stammaktie das Kalenderjahr 2012 bei einem Kurs von EUR 20,80 und verzeichnete damit einen Rückgang um 5,4 %. Bedingt durch die verhältnismäßige Abspaltung des





Aktienentwicklung

In den Kursverläufen sind die Preisabschläge für die Gurktaler Aktien vom Februar 2013 auch rückwirkend ausgewiesen.



Kräuterspirituosengeschäfts von der Schlumberger AG in die Gurktaler AG erfolgt mit deren Erstnotiz am 8. Februar 2013 ein Preisabschlag der Schlumberger Stammaktie in der Höhe des Werts der abgespaltenen Gesellschaft gemäß der Spaltungsprüfung, der auf Basis des Schlusskurses vor der Abspaltung EUR 8,03 je Stammaktie entsprach. Unter Berücksichtigung dieses Effekts schloss die Schlumberger Stammaktie das Geschäftsjahr 2012/2013 zum 31. März 2013 mit einem Kurs von EUR 17,70. Nach dem Berichtszeitraum setzte eine deutliche Aufholjagd ein. Im April 2013 verzeichnete die Schlumberger Stammaktie einen Anstieg um knapp 12,0 % auf EUR 20,0, womit das Niveau erreicht werden konnte, das vor der genannten Abspaltung eingenommen wurde. Für die ersten vier Monate des Jahres weist sie die beste Performance aller an der Wiener Börse notierten Aktien aus.

Die Schlumberger Vorzugsaktie verzeichnete im Kalenderjahr 2012 einen Kursanstieg um 2,8 % auf EUR 15,95. Der abspaltungsbedingte Preisabschlag im Februar 2013 belief sich für die Schlumberger Vorzugsaktie auf EUR 6,18 je Vorzugsaktie. Das Geschäftsjahr 2012/2013 schloss die Vorzugsaktie unter Berücksichtigung dieses Effekts mit einem Kurs von EUR 11,06.

Nach einer stabilen Entwicklung im Vorjahr schloss die Schlumberger Stammaktie das Geschäftsjahr bei einem Kurs von EUR 17,70.

Die Liquidität gemessen an der Menge und dem Wert der an der Börse gehandelten Schlumberger Aktien entspricht im Mehrjahresvergleich dem Durchschnitt des Marktsegments standard market auction. Der Geldumsatz aller Schlumberger Aktien verzeichnete im Kalenderjahr 2012 einen Anstieg von über 20 % (in Doppelzählung). Die Börsenkapitalisierung der Schlumberger AG zum 31.3.2012 belief sich auf rund EUR 34,8 Mio., jener der Gurktaler AG auf rund EUR 12,8 Mio. Daraus resultiert ein gemeinsamer Börsenwert beider Gesellschaften in Höhe von EUR 47,6 Mio. im Vergleich zu EUR 42,1 Mio. des Vorjahresstichtags der Schlumberger AG in ihrer damaligen Form (inkl. Kräuterspirituosengeschäft).



Kennzahlen^{*)}

		2012/2013	2011/2012	2010/2011
Börsenkapitalisierung per 31.3.	in EUR Mio.	34,8	42,1	43,8
Ergebnis je Aktie	in EUR	-11,73	1,42	1,66
Cashflow je Aktie	in EUR	1,72	3,85	2,72
Eigenkapital je Aktie	in EUR	10,90	22,45	21,76
Dividende je Aktie	in EUR	0,58	0,73	0,73
Ausschüttungsquote	in %	-5,3	54,9	47,2
Kennzahlen zur Vorzugsaktie ISIN AT0000779079				
Höchstkurs	in EUR	18,49	17,74	19,90
Tiefstkurs	in EUR	11,06	14,68	16,00
Kurs per 31.3.	in EUR	11,06	14,81	16,61
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stk.	750	750	750
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.3.		-0,9	10,4	10,0
Kennzahlen zur Stammaktie ISIN AT0000779061				
Höchstkurs	in EUR	22,00	22,01	25,98
Tiefstkurs	in EUR	15,00	20,44	15,36
Kurs per 31.3.	in EUR	17,70	20,65	20,90
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stk.	1.500	1.500	1.500
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.3.		-1,5	14,5	12,6

^{*)} Bedingt durch die verhältnismäßige Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die seit 8.2.2013 ebenfalls an der Wiener Börse notierte Gurktaler AG ist die Vergleichbarkeit der Werte des Geschäftsjahres 2012/2013 mit jenen der Vorperioden eingeschränkt.



Dividendenpolitik

Die Schlumberger AG strebt eine stabile und kontinuierliche Dividendenpolitik für ihre Anleger an. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 4. September 2013 für das Geschäftsjahr 2012/2013 eine Dividende in der Höhe von EUR 0,58 je bezugsberechtigte Stamm- bzw. Vorzugsaktie vorschlagen. In Summe entspricht das rund 8 % vom Grundkapital. Gemessen am Schlusskurs vom 31.3.2013 errechnet sich eine Dividendenrendite von 3,3 % bei Stamm- bzw. 5,2 % bei Vorzugsaktien.

Bei dieser Renditebetrachtung ist zudem die Dividende der Gurktaler AG, die ihr Vorstand der Hauptversammlung in Höhe von EUR 0,08 vorschlagen wird, zu berücksichtigen. Aktionäre der Schlumberger AG, die seit der verhältnismäßigen Abspaltung und Börsennotiz der Gurktaler AG am 8. Februar 2013 die ihnen zugeteilten Gurktaler Aktien gehalten haben, werden gemäß des Vorschlags der Vorstandsgremien in Summe Dividenden in Höhe von EUR 0,66 erhalten. Damit wird das Niveau des Vorjahres von EUR 0,73 leicht unterschritten, aber dennoch eine überaus attraktive Aktienrendite erzielt.

Unter Berücksichtigung des Gesamtwerts der Schlumberger und Gurktaler Aktien, die im Rahmen der Spaltung automatisch auf die Depots der Aktionäre übertragen wurden, erzielten die Stammaktien von Schlumberger und Gurktaler in Summe eine Aktienrendite (Total Shareholder Return) für das Geschäftsjahr 2012/2013 in Höhe von 18,8 % (2011/2012: 2,3 %) und die Vorzugsaktien in Summe in der Höhe von 10,9 % (2011/2012: -6,4 %).

Aktionärsstruktur

Großaktionär der Schlumberger AG ist die Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, die 75 % der Stammaktien hält. Zum Stichtag 31.3.2013 hält die Gesellschaft 145.486 eigene Stammaktien. Der Anteil dieser Stammaktien am

Grundkapital beläuft sich auf 6,47 % und ihr Anteil an den Stimmrechten auf 9,70 %. Es ist unverändert beabsichtigt, diese Stammaktien dem Streubesitz zuzuführen. Bei den restlichen 15,3 % der Stammaktien sind der Gesellschaft keine Aktionäre bekannt, deren Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 3 UGB beträgt. Die Vorzugsaktien sind zu 100 % im Streubesitz.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der Schlumberger Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben. (Nähere Angaben gemäß § 243b UGB siehe Lagebericht ab Seite 53.)

Investor Relations

Mag. Wolfgang Spiller verantwortet als Vorstandsmitglied den Bereich Investor Relations bei Schlumberger. Die oberste Zielsetzung aller Investor-Relations-Tätigkeiten bildet eine zeitnahe, gleichberechtigte und transparente Informationspolitik gegenüber allen Aktionären der Schlumberger AG. Auf der Unternehmenswebsite <http://gruppe.schlumberger.at/investor-relations> werden Finanzberichte, Zwischenmitteilungen und Geschäftsberichte sowie weiterführende Informationen veröffentlicht. Dort findet sich auch eine detaillierte Übersicht über alle Pflichtveröffentlichungen und Ad-hoc-Meldungen sowie zu Compliance und Corporate Governance. Unter dem Menüpunkt „Hauptversammlung“ werden fristgerecht alle diesbezüglichen Informationen veröffentlicht.

Am 30. November 2012 fand eine außerordentliche Hauptversammlung zur Behandlung und Beschlussfassung der Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die Gurktaler AG statt. Alle Details dazu finden sich ebenfalls auf der genannten Website, ein Überblick wird auf Seite 21 dieses Berichts geliefert.

Finanzkalender

3. Juli 2013	Veröffentlichung der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2012/2013
9. August 2013	Zwischenmitteilung für das 1. Quartal 2013/2014 zum 30. Juni
4. September 2013	27. Ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012/2013
9. September 2013	Dividendenzahlung (Ex-Tag)
11. September 2013	Dividendenausschüttung
29. November 2013	Halbjahresfinanzbericht 2013/2014 zum 30. September
10. Februar 2014	Zwischenmitteilung für das 3. Quartal 2013/2014 zum 31. Dezember



Nachhaltigkeit Was wir schaffen, soll Bestand haben. Und auch morgen noch machbar sein. Wir sind dankbar für unsere Herkunft und die Region. Daher gehen wir respektvoll mit unserer Natur und den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen um.

Immer
Während





CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Corporate-Governance-Bericht 2012/2013
Gemäß § 243b UGB

Transparente Informationspolitik

Die Firma Schlumberger besteht seit 1842 und sieht in ihrer langen Tradition eine Verpflichtung für nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln. Seit 1986 ist die Schlumberger AG an der Wiener Börse notiert. Die Strategie der Unternehmensgruppe zielt einerseits auf die Erhaltung der geschaffenen Werte durch ein angemessenes Risikomanagement und andererseits auf eine Steigerung des Unternehmenswerts durch organisches Wachstum und ausgewählte Akquisitionen ab.

Schlumberger verfolgt dabei eine transparente, zeitnahe und ausführliche Informationspolitik gegenüber den unterschiedlichen Interessengruppen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Schlumberger AG bekennen sich ausdrücklich zum Regelungsziel des Österreichischen Corporate Governance Kodex, der im Oktober 2002 in Kraft gesetzt wurde und für das Wirtschaftsjahr 2012/2013 in der Fassung Juli 2012 Gültigkeit hat.

Stabile Aktionärsstruktur

Die Schlumberger AG verfügt über eine stabile Aktionärsstruktur. Mehr als 75 % ihrer 1.500.000 Stammaktien sind im Eigentum der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, die sich als nachhaltiger Kernaktionär versteht. Von den am 24. Jänner 2007 durch die

Schlumberger AG von der Sektkellerei Wachenheim AG erworbenen 15.020 Stammaktien (entspricht 150.200 Stammaktien nach dem Aktiensplit vom 15. Oktober 2007) wurden zum Bilanzstichtag 31.3.2013 noch 145.486 Aktien bzw. 6,47 % des Grundkapitals gehalten. Die restlichen Stammaktien entfallen auf den Streubesitz. Es sind der Gesellschaft keine Aktionäre bekannt, deren direkte oder indirekte Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 3 UGB beträgt. Darüber hinaus halten Aktionäre 750.000 Vorzugsaktien an der Schlumberger AG.

Corporate Governance Kodex

(§ 243b Abs. 1 Z. 1 UGB)

Alle vom Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Juli 2012 geforderten Informationen sind in diesem Bericht und entsprechend der thematischen Zugehörigkeit entweder im Geschäftsbericht, Lagebericht oder auf der Website des Unternehmens enthalten.

Der Kodex unterteilt sich in drei Kategorien, wobei die erste Kategorie, die L-Regeln (Legal Requirements), auf zwingenden Rechtsvorschriften beruht und somit verpflichtend anzuwenden ist. Die zweite Kategorie, die C-Regeln (Comply or Explain), sollte eingehalten oder bei Abweichung begründet werden. Abweichungen von diesen C-Regeln werden in diesem Bericht erörtert. Von R-Regeln, die einen reinen Empfehlungscharakter haben, können die Unternehmen ohne Erklärung abweichen.



Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) veröffentlicht, und er gilt an der Wiener Börse als allgemein anerkannt.

Abweichungen vom Corporate Governance Kodex

Die im Kodex definierten Grundsätze sind Bestandteil der Schlumberger Unternehmenskultur. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich mit dem Kodex befasst und ihre Geschäftsordnungen entsprechend angepasst. Die Erläuterungen und die Abweichungen zu den C-Regeln sind nachstehend dargestellt.

Regel 18: Die Größe des Unternehmens erfordert es, dass die Aufgabe der internen Revision von mehreren Mitgliedern der Organisation im Rahmen ihres Aufgabenbereichs wahrgenommen wird. Die fachliche Leitung und Kontrolle ist bei der Leitung des Rechnungswesens angesiedelt.

Regel 30 und 31: Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder setzen sich aus Basisgehältern und erfolgsabhängigen Bonuszahlungen zusammen. Der Bonus hängt je nach Aufgabenbereich von der individuellen Erreichung quantitativer und qualitativer Ziele hinsichtlich der finanziellen und strategischen Entwicklung des Unternehmens unter Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten ab. Als finanzielle Indikatoren dienen unter anderem Ertragsziele wie das Betriebsergebnis oder das Ergebnis vor Steuern. Der Bonus beträgt je nach Aufgabenbereich zwischen 33 % und 50 % des Gesamtbezugs und steht im Kontext zum Verantwortungsbereich. Es finden die EU-Vergütungsempfehlungen vom 30.4.2009 Anwendung, die im Kodex zusammengefasst sind.

Es fielen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder an. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit wurden keine gesonderten Vereinbarungen hinsichtlich Anwartschaften oder Ansprüchen

der Vorstandsmitglieder getroffen, die über die allgemeingültigen arbeitsrechtlichen Bestimmungen hinausgehen.

Eine Aufschlüsselung der Vorstandsbezüge auf einzelne Mitglieder des Vorstands erfolgt nicht, da ohne detaillierte Angaben zu deren beruflichem Werdegang bzw. zu den Komponenten der Verantwortungsbereiche ein unvollständiges Bild entstünde. Deshalb wird nur die Gesamtsumme aller Vorstandsbezüge ausgewiesen. Es erfolgt eine Weiterverrechnung entsprechend dem jeweils anfallenden Zeitaufwand im Rahmen eines Personalgestellungsvertrags an die Gurktaler AG.

Es besteht eine D&O-Versicherung, die damit verbundenen Aufwendungen werden vom Unternehmen getragen.

Regel 41 und 43: Der Aufsichtsrat nimmt als Gesamtgremium die Nominierung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie die Regelung der Vorstandsvergütung wahr. Deshalb sind weder ein Nominierungs- noch ein Vergütungsausschuss eingerichtet.

Regel 53 und 54: Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind nicht im Sinne des Kodex als unabhängig anzusehen. Als Kriterium für die Unabhängigkeit gilt das materielle Ausmaß der geschäftlichen Beziehung, das keinen wesentlichen Anteil am jeweiligen Einkommen haben soll. Die unabhängigen Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß Regel 53 und 54 sind Herr Dr. Bürgers und Herr Dr. Kobatsch.

Regel 66: Die Gesellschaft erstellt ihre Quartalsergebnisse nach den Bestimmungen des Österreichischen Börsegesetzes und nicht wie im Kodex verlangt nach den International Financial Reporting Standards.

Regel 68: Die Gesellschaft veröffentlicht ihre Berichte ausschließlich in deutscher Sprache, da aus Aktionärs-sicht bisher kein Erfordernis bestand, diese in englischer Sprache zu verfassen.



Zusammensetzung des Vorstands

KR Eduard Kranebitter, Vorstandsvorsitzender
Zuständig für Unternehmensstrategie, Vertrieb,
Marketing, Personal, Qualität, Öffentlichkeitsarbeit
Geburtsjahr 1957
Erstmals bestellt am 2.1.2006
Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31.3.2013
(Vertrag wurde mit 1.4.2013 bis 31.3.2018 verlängert)
Keine Aufsichtsratsmandate in anderen Unternehmen

Ing. Herbert Jagersberger, Vorstand
Zuständig für Produktion, Supply Chain, Einkauf,
Facility Management
Geburtsjahr 1959
Erstmals bestellt am 1.1.2008
Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31.12.2015
Keine Aufsichtsratsmandate in anderen Unternehmen

Mag. Wolfgang Spiller, Vorstand
Zuständig für Finanzen, IT, Beteiligungsmanagement
Geburtsjahr 1967
Erstmals bestellt am 9.2.2010
Ende der aktuellen Funktionsperiode nach
Vertragsverlängerung per 1.1.2013: 31.12.2016
Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten
Unternehmen: Zwack Unicum Rt., Budapest, Ungarn
(At-Equity-Konsolidierung bei der Gurktaler AG)

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Dr. Hubertine Underberg-Ruder, Vorsitzende
Geburtsjahr 1962
Erstmals bestellt am 9.9.1991
Ende der aktuellen Funktionsperiode: 29. Hauptver-
sammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr
2014/2015 im September 2015
Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten
Unternehmen: Zwack Unicum Rt., Budapest, Ungarn
(At-Equity-Konsolidierung bei der Gurktaler AG),
Gurktaler AG

Emil Underberg, stv. Vorsitzender
Geburtsjahr 1941
Erstmals bestellt ab Gründung der Schlumberger AG
im September 1986
Ende der aktuellen Funktionsperiode: 29. Hauptver-
sammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr
2014/2015 im September 2015
Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten
Unternehmen: Gurktaler AG

Dr. Tobias Bürgers, Mitglied
Geburtsjahr 1962
Erstmals bestellt am 5.9.2012
Ende der aktuellen Funktionsperiode: 30. Hauptver-
sammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr
2015/2016 im September 2016
Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten
Unternehmen: Gurktaler AG

Dr. Rudolf Kobatsch, Mitglied
Geburtsjahr 1941
Erstmals bestellt am 6.9.2001
Ende der aktuellen Funktionsperiode: 27. Hauptver-
sammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr
2012/2013 im September 2013
Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten
Unternehmen: Zwack Unicum Rt., Budapest, Ungarn
(At-Equity-Konsolidierung bei der Gurktaler AG)

Fridrich Anders, Betriebsrat
Geburtsjahr 1956
Bestellt vom Betriebsrat seit Gründung der
Schlumberger AG im September 1986
Keine Aufsichtsratsmandate in anderen
börsennotierten Unternehmen

DI Maria Schwarz, Betriebsrat
Geburtsjahr 1968
Bestellt vom Betriebsrat am 14.7.2006 bis 31.12.2012
Keine Aufsichtsratsmandate in anderen
börsennotierten Unternehmen

Franz Scheer, Betriebsrat
Geburtsjahr 1955
Bestellt vom Betriebsrat am 1.1.2013
Keine Aufsichtsratsmandate in anderen
börsennotierten Unternehmen

Dipl.-BW Gerd Peskes, Mitglied des Aufsichtsrats vom
1.6.2012 bis 5.9.2012
Ersatzmitglied des Aufsichtsrats seit 5.9.2012
Geburtsjahr 1944
Erstmals bestellt als Ersatzmitglied am 3.9.2002
Ende der aktuellen Funktionsperiode: 30. Hauptver-
sammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr
2015/2016 im September 2016



Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen:

- Custodia Holding AG, München, Deutschland
- Nymphenburg Immobilien AG, München, Deutschland
- RHI AG, Wien, Österreich
- Von Roll Holding AG, Zürich, Schweiz
- Zwack Unicum Rt., Budapest, Ungarn (bis 28.6.2012)

Dr. Thomas Andresen, Mitglied

vom 3.9.2002 bis 1.6.2012

Geburtsjahr 1959

Erstmals bestellt am 3.9.2002

Keine Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen

Arbeitsweise und Kontrolle

Zur Sicherstellung einer hohen Transparenz sowie umfassenden und zeitgleichen Information aller relevanten Interessengruppen überwacht einer der Vorstände als Compliance-Verantwortlicher die Einhaltung des Compliance Code der Schlumberger AG, der auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basiert.

Im Sinne des Kodex pflegen Vorstand und Aufsichtsrat zusätzlich zu den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen einen regen Gedankenaustausch zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens, zur Geschäftsentwicklung, zum Risikomanagement und zu wesentlichen Geschäftsfällen. Bei wichtigen Anlässen bzw. Ereignissen erfolgt eine unverzügliche Information an die Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat übt seine Kontrolltätigkeit im Prüfungsausschuss bzw. als Gesamtgremium aus. Er entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat traf sich im Geschäftsjahr 2012/2013 zu vier ordentlichen Sitzungen. Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied nicht anwesend sein konnte, nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr an allen Sitzungen des Aufsichtsrats persönlich teil. Die Teilnahmequote lag somit im Durchschnitt über alle Sitzungen bei 96 %. Neben der Beurteilung der laufenden Geschäftsbearbeitung und der Behandlung strategischer Fragestellungen stand im Berichtsjahr die Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die neu gegründete Gurktaler AG im Fokus der Aufsichtsratssitzungen.

Der Prüfungsausschuss befasst sich, gemäß Aufgabenkatalog des URÄG 2008, vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungspro-

zesses, des internen Kontrollsystems und des Jahresabschlusses sowie der Überprüfung und Auswahl des Wirtschaftsprüfers. Alle diesbezüglichen Vorschriften des Kodex werden dabei beachtet. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Mitglieder des Aufsichtsrats an:

Dr. Rudolf Kobatsch (Vorsitzender)

Fridrich Anders

Dr. Thomas Andresen (bis 1.6.2012)

Dipl.-BW Gerd Peskes (ab 1.6.2012 bis 5.9.2012)

Dr. Tobias Bürgers (seit 5.9.2012)

Der Prüfungsausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2012/2013 zu vier Sitzungen, wobei bei einer der Wirtschaftsprüfer anwesend war.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden keine zustimmungspflichtigen Verträge im Sinne der L-Regel 48 vereinbart. Sofern davor zustimmungspflichtige Verträge abgeschlossen wurden, waren diese vom Aufsichtsrat genehmigt, und sie wurden, sofern sie über den Zeitraum eines Geschäftsjahres hinausreichten, vom Aufsichtsrat bestätigt.

Schlumberger ist die Vielfalt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Funktions- und Verantwortungsbereichen ein wichtiges Anliegen. Die Besetzung von Positionen wird unter nachvollziehbaren Kriterien und unter größter Objektivität getroffen. Die Gleichbehandlung unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder anderen Kriterien nimmt dabei oberste Priorität ein.

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus sechs Mitgliedern. Bis 31.12.2012 waren im Aufsichtsrat zwei Frauen, unter ihnen die Aufsichtsratsvorsitzende, vertreten. Mit 23. Jänner 2013 wurde bei der Aufsichtsratssitzung anstelle von Frau DI Maria Schwarz Herr Franz Scheer rückwirkend per 1. Jänner in den Aufsichtsrat bestellt.

Im Vorstand sind derzeit ausschließlich Männer tätig. In Managementfunktionen mit Führungsverantwortung beträgt der Anteil an Frauen derzeit rund 30 %. Bei Schlumberger ist kein explizites Förderprogramm für Frauen eingerichtet. Flexible Arbeitszeitmodelle und Individualvereinbarungen wie beispielsweise die Möglichkeit zur Väterkarenz sollen jedoch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern.



Vergütung des Vorstands

Die Aufwendungen für die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2012/2013 gemäß Konzernabschluss der Schlumberger AG auf EUR 892.639,80. Es wurden Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 21 an verbundene Unternehmen weiterverrechnet. Weiters wurden Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 76 von verbundenen Unternehmen an die Gurktaler AG weiterverrechnet. (Weitere Details zur Ausgestaltung der Vorstandsvergütung siehe weiter oben.)

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung hinsichtlich der Gesamthöhe beschlossen, wobei die Aufteilung dem Aufsichtsrat überlassen wird. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrats Vergütungen für das Geschäftsjahr 2011/2012 in folgender Höhe ausbezahlt:

Dr. Hubertine Underberg-Ruder EUR 15.500
Emil Underberg EUR 10.300
Dr. Thomas Andresen EUR 7.100
Dr. Rudolf Kobatsch EUR 7.100

Gesamt EUR 40.000

Für Beratungsleistungen erhielten Mitglieder des Aufsichtsrats Vergütungen in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 87). Jegliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden wie mit unabhängigen Dritten durchgeführt und entsprechen den Prinzipien der Fremdüblichkeit. Details hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter „Nahestehende Personen und Unternehmen“.

Wirtschaftsprüfer

In der 26. ordentlichen Hauptversammlung vom 5. September 2012 wurde die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012/2013 bestellt. Einschließlich der Vorgängergesellschaften wurden die Jahresabschlüsse seit dem Börsengang im Jahr 1986 geprüft.

Die Honorare für die Aufwendungen der Abschlussprüfer belaufen sich auf rund TEUR 119 und beinhalten die Prüfung des Konzernabschlusses, andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen.

Wien, am 1. Juli 2013

Der Vorstand:

Ing. Herbert Jagersberger
Mitglied des Vorstands

KR Eduard Kranebitter
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Wolfgang Spiller
Mitglied des Vorstands

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

<http://gruppe.schlumberger.at> sowie unter der Telefonnummer +43/1/368 22 58-0

Rückfragehinweise:

Investor Relations: Mag. Wolfgang Spiller, Schlumberger AG

Tel: +43/1/368 60 38-215, E-Mail: services@schlumberger.at



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das Haus Schlumberger konnte im Geschäftsjahr 2012/2013 in einem weiterhin herausfordernden Umfeld schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen eine stabile Entwicklung nehmen und ein solides Ergebnis erzielen. Die hohe Wertverbundenheit von Schlumberger garantiert, dass das Unternehmen auch in Zukunft seinen langfristigen Kurs fortsetzt und nicht durch kurzfristiges von seiner Nachhaltigkeit abgelenkt wird.

Der Aufsichtsrat der Schlumberger AG verantwortet aktiv die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens im Interesse der Aktionäre und bekennt sich dabei klar zur Tradition des Hauses Schlumberger und seiner regionalen Verankerung. Er hat die strategischen Schritte im Rahmen seiner Verantwortung begleitet und die ihm nach Gesetz und Satzung aufgetragenen Aufgaben umfassend wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 traf sich der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen. Dabei wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, die Geschäftsentwicklung sowie die Lage des Unternehmens und der Unternehmensgruppe unterrichtet. Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied nicht anwesend sein konnte, nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr an allen Sitzungen des Aufsichtsrats persönlich teil. Neben den routinemäßigen Entscheidungen des Aufsichtsrats wie zum Beispiel die Genehmigung des Budgets wurde weiters die Verlängerung der Vorstandsverträge des Vorstandsvorsitzenden, Herrn KR Eduard Kranebitter, und des Finanzvorstands, Herrn Mag. Wolfgang Spiller, beschlossen. Im Zusammenhang mit der Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die Gurktaler AG fand ein laufender Kontakt mit dem Vorstand über den Spaltungsvorgang statt, der vom Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand auch in der außerordentlichen Hauptversammlung Ende November 2012 erörtert und anschließend von dieser beschlossen wurde.

Der Aufsichtsrat wurde im Rahmen des monatlichen Berichtswesens und darüber hinaus über den Geschäftsverlauf und die Finanzlage unterrichtet. Dem Aufsichtsrat war somit in ausreichendem Maße Gelegenheit geboten, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen.

Die drei Mitglieder des gemäß § 92 Abs 4a AktG mit Wirkung vom 1. April 2006 eingerichteten Prüfungsausschusses hielten im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. Es nahmen alle Mitglieder des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses persönlich teil.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. März 2013 wurden von der PwC Wirtschaftsprü-

fung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, die in der 26. ordentlichen Hauptversammlung vom 5. September 2012 zum Abschlussprüfer bestellt wurde, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass der vom Vorstand aufgestellte Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäß § 273 Abs. 4 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012/2013 geprüft und in seiner Sitzung vom 2. Juli 2013 den Jahresabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Schlumberger AG gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat in der gleichen Sitzung ferner den Konzernabschluss genehmigt.

Ebenfalls in seiner Sitzung vom 2. Juli 2013 hat der Aufsichtsrat – in Entsprechung des § 270 Abs. 1 UGB – beschlossen, der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, sowohl hinsichtlich des Abschlusses der Schlumberger AG als auch des Konzernabschlusses zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013/2014 zu wählen.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Weitere Informationen über die Arbeitsweise und die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses sind dem Corporate-Governance-Bericht ab Seite 44 des Geschäftsberichts zu entnehmen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit und den Einsatz im Geschäftsjahr 2012/2013. Den Geschäftspartnern, Aktionären, Lieferanten und Kunden spreche ich meinen Dank für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die langjährige Partnerschaft aus.



Wien, am 2. Juli 2013

Dr. Hubertine Underberg-Ruder
Vorsitzende des Aufsichtsrats



Zukunftsglaube

Wer sicher steht, dem erschließen sich erfreuliche Perspektiven. Auf dem Fundament einer erfolgreichen Unternehmensentwicklung lässt sich die Zukunft gut planen.

Aussichts Reich




Schlumberger
seit 1842
SCHLUMBERGER VEREINIGUNG

Champagnerkeller
Schlumberger



1843





LAGEBERICHT

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012/2013

Die nachstehenden Angaben umfassen den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Schlumberger AG. Wie in den Vorjahren wurden diese beiden Berichte gemäß § 267 Abs. 4 UGB in Verbindung mit § 251 Abs. 3 UGB ineinander integriert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktüreintrübung in Europa

Im Wirtschaftsjahr 2012/2013 vom 1. April 2012 bis 31. März 2013 war die Eurozone von einer Rezession und der anhaltenden Staatsschuldenkrise geprägt. Zugleich wirkten die global schwache Nachfrageentwicklung und die Verunsicherung auf den internationalen Finanzmärkten negativ auf die Gesamtwirtschaft ein.

In der Eurozone mit ihren 17 Mitgliedsstaaten ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Kalenderjahr 2012 im Durchschnitt um 0,6 % gesunken (2011: +1,5 %). Für 2013 wird nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) ein weiterer Rückgang um 0,3 % erwartet. Erst für 2014 wird ein Wirtschaftswachstum prognostiziert, das vor allem aus einer positiven Entwicklung der Außennachfrage resultieren sollte.

Der Euro notierte im Jahr 2012 mit durchschnittlich 1,28 EUR/US\$ schwächer als im Vorjahr mit 1,39 EUR/US\$. Die Bandbreite lag zwischen 1,23 EUR/US\$ im Juli 2012 und 1,32 EUR/US\$ zwischen Februar und April 2012.

Laut Einschätzung des IWF wird das Wachstumsgefälle zwischen den Kernländern der Eurozone und den Peripherieländern weiterhin groß bleiben. In den südeuropäischen Ländern werden sich die Konsolidierungsprogramme zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie die erschwerten Finanzierungsbedingungen negativ auf die Entwicklung auswirken. Die Europäische Zentralbank erwartet dennoch eine wirtschaftliche Erholung der Eurozone gegen Jahresende 2013.

Wirtschaftswachstum in Österreich

Österreich verzeichnete 2012 entgegen dem gesamteuropäischen Trend ein BIP-Wachstum von 0,8 % und wird laut Einschätzung des IWF 2013 im gleichen Ausmaß wachsen. Eine stärkere Expansion um 1,6 % wird für 2014 prognostiziert. Damit entwickelte sich die österrei-

chische Wirtschaft wiederholt stärker als die Mehrheit der übrigen Volkswirtschaften in der Eurozone.

Die Inflationsrate lag 2012 laut Statistik Austria mit 2,6 % weiterhin auf einem hohen Niveau, jedoch deutlich unter dem Wert von 2011 (3,3 %). Hauptverantwortlich dafür waren hohe Preise für Wohnen, Wasser und Energie sowie Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke und Treibstoff. Der Warenkorb des täglichen Bedarfs verzeichnete somit wesentlich höhere Preissteigerungen als der Verbraucherpreisindex, der auch Güter mit Investitionscharakter beinhaltet.

Die nach der Eurostat-Methode berechnete Arbeitslosenquote Österreichs war 2012 mit 4,3 % (2011: 4,2 %) weiterhin die niedrigste Rate der EU-27-Mitgliedsstaaten und lag deutlich unter dem EU-27-Durchschnitt von 10,5 % (2011: 9,7 %). Nach nationaler Methode (beim AMS registrierte arbeitslose Personen auf Basis der unselbstständig Beschäftigten) belief sich die Arbeitslosenquote auf 7,0 % (2011: 6,7 %).

Positive Entwicklung im österreichischen Tourismus

Der österreichische Tourismus setzte seinen Wachstumskurs auch 2012 fort. Mit insgesamt 131 Mio. Nächtigungen verzeichnete die Branche ein Plus von 4,0 %. Während die Nächtigungszahl der ausländischen Gäste um 4,8 % auf 95,1 Mio. anstieg, erhöhte sich der Vergleichswert der Inlandsgäste um 1,9 % auf 36,0 Mio. Nächtigungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 3,6 Nächten unverändert zum Vorjahr. Die Ausgaben je Aufenthalt gehen jedoch seit Beginn der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 zurück, weshalb das wertmäßige Wachstum unter jenem der Nächtigungszahlen liegt.

Entwicklung im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel

Der Lebensmitteleinzelhandel wird in Österreich nach gängiger Betrachtung ohne Cash-and-Carry-Märkte sowie ohne das Segment der Discounter dargestellt und wuchs 2012 nominell um 2,2 % von EUR 17,7 Mrd. auf EUR 18,1 Mrd. real, unter Berücksichtigung der Inflation war jedoch ein Rückgang um 0,3 % zu verzeichnen. Mit einem Marktanteil von rund 83 % für die drei größten Anbieter (einschließlich des größten Discounters) besteht im österreichischen Lebensmittelhandel eine im internationalen Vergleich sehr hohe Konzentration. Der Anteil der Discounter am Gesamtmarkt erhöhte sich 2012 geringfügig auf rund 34 %, im Vorjahr war ein leichter Rückgang zu



verzeichnen. Der Rückgang der Geschäftsanzahl bei gleichzeitigem Anstieg der Durchschnittsflächen setzte sich 2012 fort. Die für Österreich typische Geschäftsgröße liegt in einer Bandbreite zwischen 400 m² und 1.000 m² und fällt somit in die Sparte „Supermarkt“, auf die rund 56 % aller Geschäftslokale entfallen.

Branchentrends und Wettbewerbssituation am österreichischen Getränkemarkt

Die Marktentwicklung bei den für Schlumberger wichtigen Getränkekategorien Sekt und Spirituosen lag im Kalenderjahr 2012 unter der Entwicklung der vergangenen Jahre: Bei Sekt war 2012 im Lebensmitteleinzelhandel ein Wachstum von 1,8 % in der Menge und 3,4 % im Wert zu verzeichnen, nachdem seit der Abschaffung der Schaumweinsteuer im Jahr 2005 teilweise Zuwächse im zweistelligen Prozentbereich verzeichnet wurden. Das im Jahr 2012 im Vergleich dazu gebremste Wachstum hat seine Ursache in Preissteigerungen, die bei österreichischen Weinen wegen der schlechten Weinernte erforderlich waren. Im Gesamtmarkt für Schaumweine konnte Sekt seinen Mengenanteil von 71,4 % auf 73,3 % ausbauen, Frizzante verzeichnete erneut einen Rückgang von 27,1 % auf 25,2 %. Die restlichen 1,5 % entfallen auf Champagner, der damit einen konstanten Anteil am Schaumweinmarkt einnimmt. Die Marke *Schlumberger* konnte 2012 erneut ein Umsatzwachstum erzielen.

Bei Spirituosen verzeichnen einige Kategorien seit mehreren Jahren ein starkes Wachstum, das jedoch 2012 durch Preissteigerungen aufgrund erhöhter Produkt- und Herstellkosten unterbrochen wurde. Der Gesamtmarkt verzeichnete bei einem Absatzrückgang um 3,0 % einen leichten Umsatzanstieg um 0,2 %.

In den für Schlumberger relevanten Spirituosenkategorien Liköre, Whisky und Gin stellte sich sowohl ein mengen- als auch wertmäßiges Wachstum ein. Weitere wichtige Kategorien wie Vodka, Kräuterspirituosen und Cognac waren wegen Preiserhöhungen in der Menge leicht rückläufig, jedoch im Umsatz wachsend. Bei Likören, Whisky, Gin und Vodka vertreibt Top Spirit den jeweiligen Marktführer und gestaltet so das Wachstum mit. Auch bei stabilen Kategorien wie Cognac und Kräuterspirituosen sind die Vertriebsprodukte von Schlumberger Marktführer, und sie konnten diese Segmente entsprechend stark weiterentwickeln.

Österreichische Weinernte 2012

Mit rund 2,1 Mio. hl wurde 2012 die zweitgeringste Weinernte seit 15 Jahren verzeichnet, nachdem bereits

2010 das Rekordtief mit 1,7 Mio. hl erreicht wurde. Im Vergleich zu 2011 beträgt der Rückgang 26 %. Hauptverantwortlich für die schwache Ernte waren großflächige Frostschäden in Niederösterreich, wo mit 1,1 Mio. hl das Vorjahresniveau um 38 % unterschritten wurde. Der Weinbestand 2012 war von einem extremen Lagertiefstand geprägt.

Konjunktüreintrübung in Deutschland

Nach einer dynamischen Expansion im Vorjahr mit einem BIP-Anstieg von 3,1 % verzeichnete die Konjunktur in Deutschland im Jahr 2012 einen verhaltenen Anstieg von 0,9 %. Für 2013 wird mit einer weiteren Abflachung der Wachstumsdynamik auf 0,6 % gerechnet. Vor allem im Schlussquartal 2012 konnte sich die deutsche Wirtschaft der weltweiten Konjunkturflaute nicht entziehen.

Schlumberger konnte in Deutschland – bereinigt um Einmaleffekte aufgrund der Neuorganisation der Lieferbeziehungen mit der zur Schlumberger Gruppe gehörenden G.W.I. Vertriebsgesellschaft – eine nahezu stabile Geschäftsentwicklung mit einem Umsatzrückgang von 0,5 % erzielen. Inklusive dieser Einmaleffekte beträgt der Umsatzrückgang 14,3 %. Die Neuorganisation ist nun abgeschlossen.

Rezession in den Niederlanden

Nach robusten Vorjahren mussten die Niederlande 2012 eine Rezession hinnehmen; die Wirtschaftsleistung ging um 0,9 % zurück. Für 2013 ist mit keiner Entspannung der Wirtschaftslage zu rechnen. Erst für 2014 wird eine Rückkehr auf den Wachstumspfad prognostiziert.

Schlumberger konnte trotz des schwierigen Umfelds einen stabilen Geschäftsverlauf mit einem leichten Wachstum von 0,3 % nach 8,3 % im Vorjahr erzielen.

Uneinheitliche Wirtschaftsentwicklung in Osteuropa

Die osteuropäischen Volkswirtschaften zeigten 2012 einen sehr unterschiedlichen Verlauf. Wiederholt robust zeigte sich die Konjunktur in Polen mit einem Wachstum von 2,0 % und in Bulgarien mit einem Anstieg von 0,8 %. In Tschechien verfestigte sich hingegen die Rezession mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,2 %. Noch drastischer war die Entwicklung in Ungarn mit einer Reduktion des BIP um 1,7 %. Die Wirtschaftslage in Ungarn war zudem von regulatorischen Eingriffen in mehreren Branchen und politischen Unstimmigkeiten hinsichtlich Vorgaben der Europäischen Union geprägt.



Im Rahmen der Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die Gurktaler AG wurde die Beteiligung an Zwack Unicum Nyrt. in Ungarn rückwirkend mit 1.4.2012 ein Teil der neu gegründeten Gurktaler AG.

Schlumberger und seine operativen Beteiligungsgesellschaften

Die Schlumberger AG fungiert als geschäftsführende Holding und erbringt für Beteiligungsunternehmen eine Vielzahl an Dienstleistungen in den Bereichen Verwaltung, Versicherung und IT. Die Muttergesellschaft des Konzerns hält keine Zweigniederlassungen.

Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH ist operativ für die Sekt- und Weinproduktion sowie die Exportaktivitäten von Schlumberger verantwortlich und hält Pachtverträge mit jenen Firmen, in deren Eigentum die jeweiligen Markenrechte stehen. Die Vertriebstätigkeit im Inland wird von der zu 100 % im Eigentum der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH stehenden Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. durchgeführt. Dazu besteht zwischen der Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. und der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH ein Kommissionsvertrag, der die Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. zum kommissionsweisen Verkauf berechtigt. Nach demselben Prinzip ist auch die Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft P.M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H. definiert, die die Vertriebstätigkeit mit Schwerpunkt Wein verantwortet. Die Schlumberger AG erbringt zudem für Beteiligungs- und Partnerunternehmen eine Vielzahl an Verwaltungsdienstleistungen.

Die **Hochriegl Sektkellerei GmbH** hält die Rechte an den Hochriegl-Marken. Das operative Geschäft wird von der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH verantwortet.

In der Tochtergesellschaft **Top Spirit Vertriebsgesellschaft m.b.H.** sind alle Vertriebstätigkeiten für Sekt, Spirituosen, alkoholfreie Getränke und Bier in Österreich zusammengefasst. Über die Tochtergesellschaft **P.M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H.** erfolgt die Vertriebstätigkeit mit Schwerpunkt Wein.

Geschäftsfeld Deutschland

Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim

Die Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, und alle mit ihr verbundenen Gesellschaften, die im Wesent-

lichen auf den Vertrieb von lokalen und internationalen Weinen spezialisiert sind, erzielten 2012/2013 auch dank der positiven Konjunktorentwicklung in Deutschland ein solides Ergebnis. Der Umsatz des Wirtschaftsjahres 2012/2013 ist durch einen Einmaleffekt um 14,3 % auf rund EUR 50 Mio. gesunken. Bereinigt um diesen Effekt reduziert sich der Rückgang auf rund 0,5 %. Das Direktgeschäft an Letztverbraucher in Form von drei Weinhandelsfilialen unter dem Namen Fegers & Berts wurde mit Anfang 2011 geschlossen. Die Versandhandelsaktivitäten werden jedoch weitergeführt.

Im Wirtschaftsjahr 2012/2013 wurde ein neues ERP-(Enterprise Resource Planning)-System erfolgreich eingeführt, um die betrieblichen Prozesse weiter zu optimieren.

Die in den Konzernabschluss der Schlumberger AG, Wien, einbezogenen verbundenen Unternehmen, die Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, und die Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG, Meckenheim, nehmen für das Geschäftsjahr 2012/2013 § 264b HGB hinsichtlich der Offenlegung nach § 325 HGB in Anspruch. Diese Bestimmungen betreffen die Offenlegung der Jahresabschlüsse in Deutschland.

Geschäftsfeld Niederlande

Schlumberger Nederland B.V., Walraven|Sax C.V.

Walraven|Sax vertreibt seit 1823 Wein und Spirituosen auf dem niederländischen Markt und konnte seit der Übernahme im März 2008 durch die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH eine erfolgreiche Wachstumsstrategie realisieren. Der zwischen Walraven|Sax und InBev Nederland geschlossene mehrjährige Kooperationsvertrag zum Vertrieb von Stillweinen konnte in diesem Wirtschaftsjahr bis Ende Juli 2019 verlängert werden und soll die Fortsetzung des Wachstumskurses unterstützen.

Seit 1. Oktober 2009 werden auch Weine der E&J Gallo Winery Europe, Uxbridge, United Kingdom, über Walraven|Sax im Rahmen einer mehrjährigen Kooperation vertrieben, die ebenso zu einer Erweiterung des Kundenstamms sowie zu einem Umsatz- und Ergebniswachstum führten.

Die niederländische Wein-Vertriebsgesellschaft Walraven|Sax weist für 2012/2013 mit einem Umsatz von EUR 28,0 Mio. eine stabile Entwicklung (+0,3 % zum Vorjahr) aus.



Geschäftsfeld Ungarn

Zwack Unicum Nyrt., Budapest

Im Rahmen der Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die Gurktaler AG wurde die Beteiligung an Zwack Unicum Nyrt. in Ungarn rückwirkend mit 1.4.2012 ein Teil der neu gegründeten Gurktaler AG.

Konzernabschluss nach IFRS

Schlumberger berichtet nach International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Das Portfolio von Schlumberger zeigte im Wirtschaftsjahr 2012/2013 trotz Absatzeffekten nach Preiserhöhungen in nahezu allen Produktkategorien eine stabile Entwicklung. Im Sektbereich konnten die Premium-Position von Schlumberger erfolgreich verteidigt und Absatz- und Umsatzzuwächse erzielt werden. Bei den Spirituosen führten die Preisanpassungen zu Mengeneffekten, die jedoch in Summe ertragsseitig ausgeglichen werden konnten. Bei alkoholfreien Getränken konnten wie in den Jahren zuvor Zuwächse erzielt werden.

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2012/2013 erzielte die Unternehmensgruppe Schlumberger einen Umsatz von EUR 209,9 Mio. nach EUR 218,8 Mio. im Jahr 2011/2012. Bereinigt um den Einmaleffekt aufgrund der Neuorganisation der Lieferbeziehungen mit der zur Schlumberger Gruppe gehörenden G.W.I. Vertriebsgesellschaft lag der Vorjahresumsatz bei EUR 210,7 Mio. Der Rückgang würde sich damit von 4,1 % auf 0,4 % reduzieren. Die Neuorganisation ist nun abgeschlossen. Die Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die Gurktaler AG hat keine Auswirkungen auf den Umsatz, da Schlumberger durch

Pachtverträge weiterhin das operative Geschäft dieser Gesellschaften abwickelt. Die dafür anfallenden Pacht- aufwände sind in der Ergebnisrechnung unter Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Die regionalen Geschäftsfelder entwickelten sich nahezu stabil. Während in den Niederlanden ein Umsatzplus von 0,3 % erzielt werden konnte, war in Österreich ein leichter Rückgang um 0,5 % zu verzeichnen. Für Deutschland wird aufgrund des zuvor beschriebenen Einmaleffekts ein Umsatzrückgang um 14,3 % ausgewiesen, der sich bereinigt um diesen Effekt auf eine Abnahme von 0,5 % reduziert.

Eine positive Entwicklung zeigt sich vor allem im Wachstum der eigenen Marken *Schlumberger* und *Hochriegl* sowie bei den Gruppenmarken *Underberg*, *XLXU* und *Zwack Unicum* sowie bei weiteren bedeutenden Marken internationaler Getränkehersteller, die durch Top Spirit vertrieben werden. Im alkoholfreien Bereich verzeichnete Schlumberger durch den Vertrieb von Danone Waters mit den Marken *evian@*, *Volvic* und *Badoit* erneut einen zweistelligen prozentuellen Zuwachs (Absatz +14 %, Umsatz +20 %).

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2012/2013 zeigt einen stabilen Betriebserfolg (EBIT) von EUR 4,4 Mio. (vor Entkonsolidierung) nach EUR 4,3 Mio. im Vorjahr beziehungsweise nach EUR 4,5 Mio. im Wirtschaftsjahr 2010/2011. Beeinflusst durch die Entkonsolidierung aufgrund der Abspaltung beträgt der Betriebserfolg (EBIT) EUR 1,5 Mio.

Das Betriebsergebnis (vor Entkonsolidierung) des Kerngeschäfts in Österreich ist im Wirtschaftsjahr

Umsatz- und Ergebniskennzahlen

IFRS		2012/2013	2011/2012	2010/2011
Umsatz	in EUR Mio.	209,9	218,8	218,9
Betriebsergebnis (EBIT) – vor Entkonsolidierung	in EUR Mio.	4,4	4,3	4,5
Betriebsergebnis (EBIT) – nach Effekten aus Entkonsolidierung	in EUR Mio.	1,5	4,3	4,5
Konzernbilanzgewinn und andere Rücklagen	in EUR Mio.	0,3	26,5	25,1
Cashflow gesamt	in EUR Mio.	0,0	0,5	0,1
Ergebnis je Aktie	in EUR	-11,73	1,42	1,66
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	in %	22,1	37,2	34,5
EGT	in EUR Mio.	-25,1	3,7	4,8
Umsatzrentabilität (Return on Sales)	in %	-11,98	1,70	2,20
Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – ROE)	in %	-67,02	7,46	9,97
Umsatz je MitarbeiterIn	in EUR Mio.	0,94	1,02	1,04

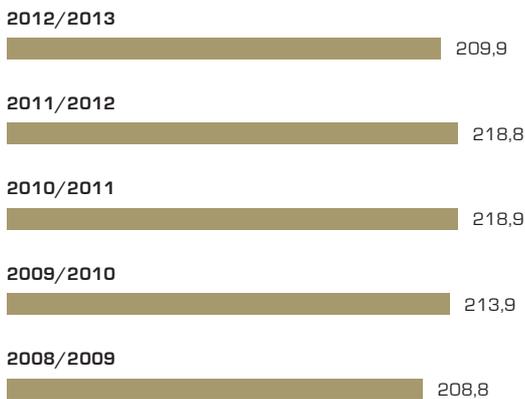


2012/2013 um 17,6 % auf EUR 2,5 Mio. nach EUR 2,1 Mio. in 2011/2012 bzw. EUR 1,9 Mio. in 2010/2011 gewachsen. Die positive Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Roherträgen und einer erhöhten Bestandsveränderung sowie einer stabil gehaltenen Gemeinkostenstruktur. Der Anteil der Eigenmarken konnte gesteigert werden und damit auch die Deckungsbeiträge vor Werbeaufwand.

Walraven|Sax hat 2012/2013 das positive Betriebsergebnis des vorangegangenen Geschäftsjahres 2011/2012 (EUR 1,2 Mio.) mit EUR 0,9 Mio. nicht ganz erreichen können. Höheren Umsatzerlösen standen vermehrte Werbeausgaben gegenüber, weshalb die Deckungsbeiträge geringer ausfielen. Aufgrund höherer Beitragszahlungen für das niederländische Sozialsystem sind die Personalkosten gestiegen, die Gemeinkosten

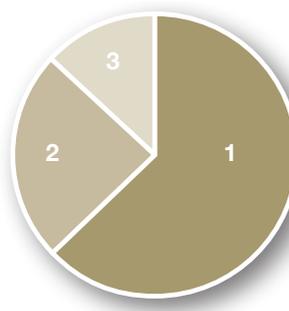
Umsatzentwicklung

in EUR Mio.



Umsätze 2012/2013 nach Segmenten

Gesamtumsatz ohne Konsolidierung



- 1 63 % Österreich
- 2 24 % Deutschland
- 3 13 % Niederlande

Segmente 2012/2013

in EUR Mio.	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konsolidierung	Gesamt
Umsatz	135,0	50,6	28,0	-3,7	209,9
Betriebsergebnis (inkl. Effekte aus Entkonsolidierung)	-0,5	1,0	0,9	0,0	4,4
Vermögen	82,1	29,6	7,8	-8,6	110,9
Schulden	61,4	26,8	6,0	-7,7	86,5
Investitionen	2,2	0,5	0,0	0,0	2,7
Aufwand für Abschreibungen	1,3	0,3	1,1	0,0	2,7

Segmente 2011/2012

in EUR Mio.	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konsolidierung	Gesamt
Umsatz	135,7	59,0	27,9	-3,8	218,8
Betriebsergebnis	2,1	0,9	1,2	0,0	4,3
Vermögen	113,4	26,9	8,0	-12,6	135,7
Schulden	65,0	24,8	5,4	-10,0	85,2
Investitionen	1,2	0,4	0,0	0,0	1,6
Aufwand für Abschreibungen	1,4	0,2	1,1	0,0	2,7



konnten jedoch in Summe gesenkt werden. Die langfristige Entwicklung ist stabil.

Die deutschen Gesellschaften konnten das Betriebsergebnis 2012/2013 um rund TEUR 110 auf EUR 1,0 Mio. verbessern. Bereinigt um Sondereffekte aus der Neuorganisation der Lieferbeziehungen mit der G.W.I. Vertriebsgesellschaft konnte der Umsatz leicht gesteigert werden. Die Geschäftsentwicklung in Deutschland kann wie in den Niederlanden in Summe als stabil bezeichnet werden.

Das Finanzergebnis ist durch negative Effekte aus Entkonsolidierung in Höhe von EUR -24,5 Mio. wesentlich beeinflusst. Die At-Equity-Ergebnisse wurden durch den Wegfall der Erträge der At-Equity-Beteiligung in Ungarn (im Vorjahr EUR 1,4 Mio.) und durch Anfangsverluste der At-Equity-Beteiligung By the Grape BV, Holland, negativ beeinflusst. Finanzerträge von Underberg GmbH & Co KG fielen weg. Negativauswirkungen des Vorjahres bei Zinscaps kamen im heurigen Wirtschaftsjahr nicht mehr zum Tragen und kompensieren den Wegfall von Finanzerträgen.

Durch die erstmalige Aktivierung von latenten Steuern (EUR 0,9 Mio.) auf Verlustvorträge von Schlumberger Wien weist die Gruppe Ertragsteuererträge in Höhe von EUR 0,8 Mio. gegenüber Ertragsteueraufwendungen des Jahres 2011/2012 in Höhe von EUR 0,2 Mio. aus. Das Konzernjahresergebnis ist in Summe mit EUR -24,4 Mio. um EUR 27,8 Mio. unter jenem des Vorjahres, wobei die gerundete Differenz aus Österreich EUR -27,1 Mio., aus Deutschland EUR -0,2 Mio. und den Niederlanden EUR -0,5 Mio. beträgt. Die im Konzernjahresergebnis enthaltene Belastung aus Entkonsolidierung beträgt EUR 27,5 Mio. und betrifft ausschließlich Österreich. Bereinigt um diesen Effekt liegt Österreich mit EUR 0,3 Mio. über dem Ergebnis des Vorjahres.

Investitionen

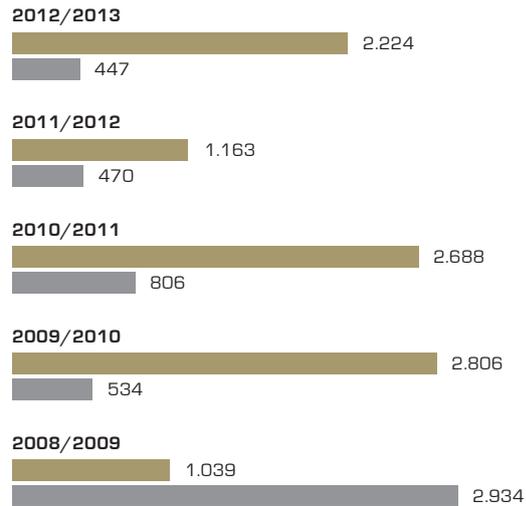
Die Investitionen in das Anlagevermögen aller Gesellschaften der Schlumberger Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2012/2013 auf EUR 2,7 Mio. gegenüber EUR 1,6 Mio. im Vorjahr sowie EUR 3,5 Mio. im Wirtschaftsjahr 2010/2011. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Anschaffung modernster Produktionsanlagen und weitere Investitionen in die Betriebssicherheit zurückzuführen.

Die wesentlichen Positionen im Geschäftsjahr 2012/2013 betrafen:

Investitionen

in TEUR

■ Sachanlagen ■ Immaterielle Vermögenswerte



- die Investitionen in die Produktions- und Palettieranlage, Kapsel- und Agrafrühermaschine sowie Transportanlagen,
- die Investition in die Schlumberger Kellerwelt im 19. Wiener Gemeindebezirk sowie
- EDV-Erweiterungen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Eigenmittel zum Bilanzstichtag 31. März 2013 betragen EUR 24,5 Mio. nach EUR 50,5 Mio. im Geschäftsjahr 2011/2012. Die Eigenmittelquote beträgt 22,1 % (Vorjahr: 37,2 %, Geschäftsjahr 2010/2011: 34,5 %).

Bei den Eigenmitteln ist der Abgang von Beteiligungen an Unternehmen und Markenrechten zu berücksichtigen. Eine detaillierte Auflistung der damit verbundenen Effekte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss.

Schlumberger verfügt damit weiterhin über eine solide Eigenmittelausstattung. Kontinuierliche Bemühungen einer effizienten Vorratshaltung an Rohstoffen, Fertigerzeugnissen und Werbematerial sowie ein straffes Forderungsmanagement zählen zu den Eckpfeilern der Schlumberger Finanzpolitik.

Cashflow aus dem Ergebnis

Der Nettzahlungsmittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit beträgt im Geschäftsjahr 2012/2013 EUR 3,6 Mio. gegenüber EUR 8,1 Mio. im Vorjahr. Die Veränderung ist im Wesentlichen beeinflusst durch Vorratsaufbau bei



Sekt- und Bordeaux-Beständen und durch höhere Lieferforderungen zum Bilanzstichtag aufgrund von Umsatzsteigerungen in den Monaten Februar und März 2013.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurde sowohl durch höhere Investitionen in Sach-, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen als auch durch den Verkauf der Marke Rossbacher beeinflusst. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist nahezu ausgewogen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln stellen die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs im Hause Schlumberger dar. Das Unternehmen orientiert seine Strategie und Vision an ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Nachhaltigkeit. Diese Verantwortung ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Form einer umfassenden Produktverantwortung und eines klaren Bekenntnisses zur Schonung von Ressourcen fest verankert.

Durch ökologisch verträgliches Wirtschaften werden bei Schlumberger nachhaltige Gewinne für Umwelt und Unternehmen erzielt. Darüber hinaus sichern Umweltschutzmaßnahmen innerhalb des Unternehmens die hohe Produktqualität und finanzielle Vorteile ab. Schlumberger wurde 1994 als erste Sektkellerei im deutschsprachigen Raum ISO-9001-zertifiziert und hat ein alle Produktionsschritte umfassendes Qualitätsmanagement implementiert.

Mit Regionalität und Österreichbezug gewährleistet Schlumberger eine klima- und umweltfreundliche Wertschöpfungskette sowie hohe Produktionsstandards. Laufende und anstehende Prozesse werden systematisch auf ihre Ressourcen- und Energieeffizienz geprüft.

Auch der Bereich der sozialen Verantwortung ist vom klaren Bekenntnis zu Tradition und Herkunft geprägt. Die karitativen Maßnahmen, sozialen Projekte und Initiativen sind Ausdruck der Wertetradition von Schlumberger.

Schlumberger gewährleistet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein motivierendes und leistungsorientiertes Umfeld. Bei Personalentscheidungen zählen fachliche Fähigkeiten und persönliche Kompetenzen; die Gleichbehandlung von Geschlechtern und Nationalitäten wird gewährleistet. Knapp 10 % der Beschäftigten sind länger als 25 Jahre beim Unternehmen, der Frauenanteil beträgt insgesamt rund 43 %, rund 30 % in Führungspositionen und bis Dezember 2012 33 % (ab Jänner 2013 17 %) im Aufsichtsrat.

Schlumberger setzt zur Förderung des persönlichen Entwicklungspotenzials der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf jährliche, individuelle Mitarbeiterentwicklungsgespräche. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz entwickelt.

Customer-Relationship-Management

Die im Herbst 2006 eingeführte Customer-Relationship-Management-(CRM)-Software bildet mittlerweile ein Kernstück der Vertriebssteuerung der Top Spirit Gesellschaft. Das System wird im Jahr 2013 technisch auf den neuesten Stand gebracht. Ergänzt wird die CRM-Software seit dem Frühjahr 2009 durch eine Business-Intelligence-(BI)-Software, die ein optimiertes Berichtswesen, erweiterte Analysemöglichkeiten und effizientere Abläufe ermöglicht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2012/2013 waren in den Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises im Durchschnitt 223 Personen (Vorjahr: 214 Personen) beschäftigt. Der Personalstand wurde aufgrund höherer operativer Anforderungen in Österreich, aber auch in Deutschland und den Niederlanden ausgebaut.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2012/2013 fielen im Bereich Forschung und Entwicklung Kosten in Höhe von rund EUR 1,0 Mio. nach EUR 0,9 Mio. im vorangegangenen

Cashflow

in EUR Mio.	2012/2013	2011/2012	2010/2011
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3,6	8,1	5,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3,9	-1,6	-6,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,3	-5,9	0,5
Anfangsbestand der liquiden Mittel	1,1	0,5	0,4
Endbestand der liquiden Mittel	1,1	1,1	0,5



Geschäftsjahr an. Der Fokus lag vor allem auf den Marken *Schlumberger*, *Goldeck*, *Hochriegl*, *Gurktaler* und *Rossbacher*.

Bei der Marke *Schlumberger* betrafen die Entwicklungskosten unter anderem Vorarbeiten für neue Produkte, die aufgrund der langen Vorlaufzeiten für die Méthode Traditionnelle im Jahr 2013/2014 auf den Markt kommen.

Risikomanagement

Die Unternehmensgruppe Schlumberger ist im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten im Bereich alkoholischer Getränke, insbesondere in den Segmenten Sekt, Champagner, Spirituosen und Wein, tätig. Grundvoraussetzung zur Erreichung der Unternehmensziele ist die erfolgreiche Nutzung von sich bietenden Chancen. Dabei werden auch Risiken eingegangen, von deren frühzeitigem Erkennen und professioneller Bewältigung der Erfolg der Unternehmensgruppe abhängt. Permanente Veränderungen – verursacht durch externe oder interne Einflüsse – erhöhen die Entscheidungsanforderungen bei Management und Aufsichtsorganen laufend.

Das Risikomanagement ist in der Unternehmensgruppe als integraler Bestandteil in die Unternehmensführung und die Gestaltung der Geschäftsprozesse eingebunden. Das Management der Risiken erfolgt weitgehend dezentral und im Wesentlichen über zertifizierte Managementsysteme gemäß ISO 9001 in der jeweils gültigen Fassung und IFS-(International Food Standards)-Version 5.

Das erstellte Risikomanagement-Handbuch umfasst die Risikoklassen Rohstoffe und Produktion für eigene Erzeugnisse, nationale und internationale Prinzipale, Kunden und Konsumenten (Markt), finanzielle Risiken wie Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, IT-Systeme und Organisationsrisiken. Es wird regelmäßig aktualisiert. Die Methodik ist bereichsübergreifend. Die Risiken werden mittels der „Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse“ quantifiziert. Im Geschäftsjahr 2012/2013 sind keine außerordentlichen Ereignisse eingetreten. Ebenso sind bis zur Erstellung dieses Berichts keine besonderen Vorkommnisse zu vermelden. Es sind keine tatsächlichen Risiken bekannt, die isoliert oder in ihrem Zusammenspiel den Fortbestand der Schlumberger Unternehmensgruppe gefährden könnten.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2013/2014 ambitionierte unternehmerische Zielsetzungen definiert. Mit der Vorbereitung und Implementierung bewährter Risikomanagementmaßnahmen wurde das Unternehmen auf den Eintritt von unvorhergesehenen wirtschaftlichen Risiken vorbereitet.

Angaben gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der Schlumberger AG setzt sich aus 750.000 Vorzugsaktien und 1.500.000 Stammaktien zusammen, wobei jede Aktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Die Vorzugsaktien sind stimmrechtslose Aktien mit einer Vorzugsdividende von 8 % auf den auf die Stückaktien entfallenden Anteil am Grundkapital, wobei für den nachzuzahlenden Dividendenvorzug § 12a AktG gilt.

Großaktionär der Schlumberger AG ist die Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, mit 75 % der Stammaktien. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts hält die Gesellschaft fast 10 % an eigenen Stammaktien. Es ist unverändert beabsichtigt, diese dem Streubesitz zuzuführen. Die restlichen 15 % der Stammaktien entfallen auf den Streubesitz. Es sind der Gesellschaft keine Aktionäre bekannt, deren Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 3 UGB beträgt. Darüber hinaus befinden sich 750.000 Vorzugsaktien der Schlumberger AG im Streubesitz.

Die Schlumberger Stammaktie (ISIN AT 0000779061) und Vorzugsaktie (ISIN AT 0000779079) notieren im standard market auction der Wiener Börse. Dem Vorstand sind keine besonderen Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schlumberger Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft. Darüber hinaus existieren keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.



Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013/2014

Angesichts der anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit in der Eurozone und verhaltener Wirtschaftsprognosen – erst Anfang Juni 2013 wurden die Aussichten für Österreichs Wirtschaftswachstum nach unten revidiert – wird für das Geschäftsjahr 2013/2014 ein wiederholt herausforderndes Umfeld erwartet. Neben der prognostizierten sinkenden bzw. stagnierenden Wirtschaftsleistung in mehreren europäischen Staaten sorgen weitere Belastungspakete auf der Konsumseite für eingetrübte Wachstumserwartungen.

Vor allem die schlechte Weinernte mit einem teilweisen Ernteausfall im Jahr 2012 führte dazu, dass für einzelne Cuvées die benötigte Menge an Grundwein nicht zur Verfügung stand. Es kam zu enormen Preissteigerungen für Grundweine. Neben den gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen lösten auch höhere Personalaufwendungen, die aus kollektivvertraglichen Anpassungen resultierten, deutliche Preisanpassungen aus.

Für 2013 ist aufgrund der bisherigen klimatischen Entwicklungen eine Ernte zu erwarten, die den Bedarf an österreichischen Weinen decken sollte. Es gibt jedoch nach wie vor Engpässe bei einzelnen Sorten, die nicht mit dem Wachstum des Sektmarktes Schritt halten können.

Schlumberger wird auch im Geschäftsjahr 2013/2014 ein Hauptaugenmerk auf österreichische Herkunft und Qualität legen. Dieses Bekenntnis ist eine der Grundvoraussetzungen für das nachhaltige Handeln des Unternehmens.

In Österreich erwartet die Unternehmensführung nach den Preiserhöhungen im vergangenen Jahr nun wieder ein Wachstum bei Sekt und bestimmten wichtigen Spirituosensegmenten. Gerade im Premiumsegment besteht durch gestiegene Konsumentenbedürfnisse bei Nachhaltigkeit und Qualität großes Potenzial für das Markenportfolio von Schlumberger.

In Deutschland rechnet Schlumberger trotz des abgekühlten Wirtschaftswachstums mit einem stabilen privaten Konsum und daher mit einem konstanten bzw. moderaten Wachstum für den Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2013/2014. Mit der konsumentengerechten Anpassung des Produktportfolios und einer Kooperation mit dem bekannten Fernsehkoch Johann Lafer wird eine weitere Attraktivierung des Schaumweinsegments stattfinden.

In den Niederlanden ist mit einem weiterhin herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld mit Belastungen für die privaten Haushalte und einem verhaltenen Privatkonsum zu rechnen. Nach jüngsten Prognosen wird die Wirtschaftsleistung 2013 stagnieren. Trotz dieser Herausforderungen geht Schlumberger in den Niederlanden von einer stabilen Entwicklung für das Geschäftsjahr 2013/2014 aus.

In Summe erwartet die Schlumberger Gruppe eine Umsatz- und Ertragsentwicklung, die zumindest die stabile Entwicklung der Vorjahre wird fortsetzen können.

Bedeutende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach der Erstellung des Konzernabschlusses per 31. März 2013 sind keine Umstände eingetreten, die zu nachträglichen Erläuterungen veranlassen.

Wien, am 1. Juli 2013

Der Vorstand:

Ing. Herbert Jagersberger
Mitglied des Vorstands

KR Eduard Kranebitter
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Wolfgang Spiller
Mitglied des Vorstands



VIELFALT UND QUALITÄT AUS UNSERER MARKENWELT



Variantenreichtum

Das Wissen um die Herstellung von Champagner, Sekt oder Schaumwein wird im österreichischen Traditionshaus seit 1842 kultiviert und ständig verfeinert. Eine große Vielfalt an prickelnden Genüssen für unterschiedliche Anlässe und für jeden Geschmack bieten heute die drei Kellereien Goldeck, Hochriegl und Schlumberger.



Schlumberger Sparkling Der Klassiker

Schlumberger Sparkling brut überrascht mit einem erfrischenden Marillenduft und Aromen von grünem Apfel. Die zarte Hefe verleiht dem Sparkling einen trockenen, frischen und fruchtigen Geschmack.



Goldeck Der Veltliner-Sekt

Ausschließlich heimischer Grüner Veltliner, die führende Weißwein-Rebsorte aus Niederösterreich, schenkt Goldeck seinen unverwechselbaren Geschmack und macht ihn zu Österreichs beliebtestem Veltliner-Sekt.

Hochriegl

Wiener Sekttradition seit 1890

Hochriegl ist das Synonym für Wiener Sekttradition, Qualität und charmanten Genuss. Die sorgfältige Auswahl der Grundweine und die feine Abstimmung der Cuvées machen die Vielfalt des Hochriegl-Sortiments aus.



White & Rosé Secco

Die moderne Linie

In modern gesleeften Flaschen werden ausschließlich heimische Trauben nach der Méthode Traditionnelle verarbeitet. Erfrischend fruchtig und besonders leicht mit lang anhaltenden Perlen zu trinken.



DOM TFXT

Die Champagner-Cuvée Schlumberger DOM TFXT ist die limitierte Prestige-Cuvée aus dem Hause Schlumberger. Mit drei österreichischen Winzerpersönlichkeiten ausschließlich für die Gastronomie kreiert.



Hochriegl frizzante acht

Voller Genuss bei wenig Alkohol
Als Aperitif zu leichten Snacks
oder Antipasti. Im Sommer im
Longdrinkglas auf Eis serviert ein
wunderbar erfrischendes Getränk.
Wiener Charme mischt sich mit
mediterraner Leichtigkeit.





MARKEN

Schlumberger Klassik – Der beste Jahrgang



Schlumberger Klassik

Das Wissen jahrhundertelanger Kellerei-Tradition von Schlumberger – brillant, fein perlend, außergewöhnlich. Die Elfe als Markenzeichen ist Symbol für prickelnde Eleganz und harmonische Frische. Für die klassische Linie in der Geschmacksrichtung brut reifen harmonisch-leichte Weine aus Österreichs traditionsreichsten Anbaugebieten in sorgfältig abgestimmten Cuvées streng nach der Méthode Traditionnelle zum vollkommenen Genuss heran.



MARKEN

Schlumberger Fashion – Die junge Linie



Schlumberger White Secco & Rosé Secco

Schlumberger Rosé Secco und White Secco in der modern gesleeften Flasche sind erfrischend fruchtige Sektgenüsse. Gemäß den hohen Qualitätsstandards werden sie aus 100 % österreichischen Trauben und nach der Méthode Traditionnelle hergestellt. White Secco und Rosé Secco sind der Geschmack einer neuen Zeit. Die feine Perlage verstärkt den erfrischenden sinnlich-luxuriösen Genuss für den Sommer, der dank Schlumberger zur neuen, trendigen Sektsaison wird.



MARKEN

Schlumberger DOM – Österreichs Prestige-Cuvée



Schlumberger DOM Rosé Brut T.FX.T

Ausschließlich beste österreichische Pinot Noir Trauben des Jahrgangs 2011 finden Eingang in die neue Premium-Cuvée, die in enger Zusammenarbeit mit den herausragenden Winzerpersönlichkeiten Illa Szemes, F. X. Pichler und Manfred Tement entstanden ist. Die Cuvée besticht durch einen frischen Rosenduft, am Gaumen entfaltet sich die ausgeprägte Burgundernote. Die limitierte Auflage ist in der gehobenen Gastronomie und in ausgewählten Vinotheken erhältlich.



MARKEN

Goldeck – Der Veltliner-Sekt



Goldeck – Der Veltliner Sekt

Goldeck ist eine Marke mit Geschichte. Seit 1842 werden in Bad Vöslau Weine aus Niederösterreich verarbeitet. Heute steht die erste eingetragene Weinmarke Österreichs für reinsortigen Sekt. Ausschließlich Grüner Veltliner – Österreichs Parade-Rebsorte – wird mit höchster Sorgfalt zum Prickeln erweckt. Neben den Geschmacksrichtungen Trocken, Extra Trocken und Halbtrocken ist die Edle von Goldeck als Jahrgangsspekt in der Geschmacksrichtung brut ein exklusives Gastronomieprodukt.



MARKEN

Hochriegl – Wiener Sekttradition seit 1890

HOCHRIEGL
Wiener Tradition seit 1890

HOCHRIEGL
EXTRA TROCKEN

HOCHRIEGL
TROCKEN

HOCHRIEGL
HALBSÜSS®

Hochriegl

Hochriegl ist die absatzstärkste österreichische Sektmarke und steht für Wiener Sekttradition seit 1890. Die Marke steht für fruchtige Eleganz kombiniert mit würziger Frische. Das Sortiment umfasst neben Trocken, Extra Trocken, Halbsüß® und Rubin auch die Sorten Blanc de Blancs und Rosé sowie die neue Premium-Cuvée 1. Reserve. Für die Gastronomie wird exklusiv die Sektspezialität Cuvée Sophie vertrieben.



MARKEN

Hochriegl frizzante acht – Voller Genuss bei weniger Alkohol



Hochriegl frizzante acht

Voller Genuss und elegantes Design: Frizzante acht überrascht mit voll-fruchtigem Geschmack bei nur 8,5 Vol% Alkoholgehalt. Die Zahl acht kommuniziert den besonderen Vorteil dieses Frizzante. Die hochwertige, moderne Ausstattung spiegelt zudem die Vorzüge dieses Produkts wider. Der Schraubverschluss sichert die Qualität vor und nach dem ersten Öffnen und ermöglicht eine unkomplizierte Handhabung. Frizzante acht verbindet den traditionellen Charme von Hochriegl mit mediterraner Frische.



KONZERNABSCHLUSS 2012/2013

SCHLUMBERGER GRUPPE

KONZERNBILANZ
2012/2013
72

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG
2012/2013
74

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG
2012/2013
75

KONZERNEIGENKAPITAL-
VERÄNDERUNGSRECHNUNG 2012/2013
76

KONZERNANHANG
2012/2013
78

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS
125



KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2013

Aktiva	AZ	31.3.2013 TEUR	31.3.2012 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	15	14.853	13.968
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	16	26.542	34.823
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	1.055	16.125
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	18	1.408	10.518
Darlehen		6	9
Derivative Finanzinstrumente	19	7	51
Aktive latente Steuern	28	929	336
Sonstige Forderungen	21	1.026	1.165
		45.826	76.995
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	22	43.079	37.142
Lieferforderungen	20	17.311	14.908
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	34	660	2.935
Forderungen aus Ertragsteuern		76	27
Sonstige Forderungen	21	2.970	2.648
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	1.076	1.050
		65.172	58.710
		110.998	135.705

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 78 bis 124 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



		31.3.2013	31.3.2012
Passiva	AZ	TEUR	TEUR
Konzerneigenkapital			
Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital	24	13.488	13.177
Kapitalrücklagen		7.131	7.131
Marktbewertungsrücklage		-40	-34
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung		4	4
Konzernbilanzgewinn und andere Rücklagen		313	26.529
		20.896	46.807
Minderheitenanteile		3.630	3.705
		24.526	50.512
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	26	14.608	11.300
Sonstige Verbindlichkeiten	27	2.161	6.144
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	34	193	0
Rückstellungen für Abfertigungen	29	1.286	1.041
Rückstellungen für Pensionen	29	1.350	1.350
Passive latente Steuern	28	5.082	7.170
Übrige Rückstellungen	29	184	169
		24.864	27.174
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	26	24.758	25.894
Lieferverbindlichkeiten	25	16.221	12.386
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		953	495
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	25	6.918	7.421
Sonstige Verbindlichkeiten	25	12.315	11.582
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	25	243	136
Rechnungsabgrenzungen		0	5
Übrige Rückstellungen	29	200	100
		61.608	58.019
		110.998	135.705



KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013

	AZ	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Umsatzerlöse	5.1	209.852	218.836
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	22	3.233	1.587
Sonstige betriebliche Erträge	7	9.629	9.295
Aufwendungen für Material	8	-125.787	-133.845
Personalaufwand	9	-16.392	-15.559
Aufwand für Abschreibungen	10	-2.707	-2.743
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-73.424	-73.307
Betriebsergebnis vor Entkonsolidierung		4.404	4.264
Effekt aus Entkonsolidierung		-2.934	0
Betriebsergebnis		1.470	4.264
Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	12		
Laufendes Ergebnis		-195	1.350
Effekt aus Entkonsolidierung	1	-15.689	0
		-15.884	1.350
Finanzierungserträge	12	432	801
Finanzierungsaufwendungen	12	-2.332	-2.703
Effekt aus Entkonsolidierung	1, 12	-8.831	0
Ergebnis vor Ertragsteuern		-25.145	3.712
Ertragsteuern	13	790	-232
Konzernjahresergebnis		-24.355	3.480
Davon entfallen auf:			
Anteilsinhaber des Mutterunternehmens		-24.680	2.990
Minderheiten		325	490
Konzernjahresergebnis		-24.355	3.480

	AZ	2012/2013 EUR	2011/2012 EUR
Ergebnis je Aktie, das den Anteilshabern des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie) – unverwässert	14	-11,73	1,42
Ergebnis je Aktie ohne Effekt aus Entkonsolidierung, das den Anteilshabern des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie) – unverwässert		1,32	1,42

	AZ	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Konzernjahresergebnis		-24.355	3.480
Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar		-8	11
Latente Steuern auf Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar		2	-2
Sonstiges Ergebnis		-6	9
Konzerngesamtergebnis		-24.361	3.489
Davon entfallen auf:			
Anteilsinhaber des Mutterunternehmens		-24.686	2.999
Minderheiten		325	490
Konzerngesamtergebnis		-24.361	3.489



KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013

	AZ	2012/2013 TEUR	2011/2012 TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	31.1		
Ergebnis vor Ertragsteuern		-25.145	3.712
Verlust aus der Abspaltung vor Ertragsteuern	1	28.403	0
Bereinigter Gewinn vor Ertragsteuern		3.258	3.712
Bereinigung um nicht zahlungswirksame Posten			
Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen		2.978	2.794
Zu-/ Abschreibungen aus Bewertung at Equity		192	147
Veränderung der langfristigen Forderungen und Darlehen		139	-205
Veränderung von langfristigen Rückstellungen		260	282
Veränderung von kurzfristigen Rückstellungen		100	100
Gewinne (Verluste) aus dem Abgang von Sachanlagen		240	-11
Eliminierung Zinsensaldo		1.568	2.275
		8.735	9.094
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Veränderung von Vorräten, Liefer- und sonstigen Forderungen	22	-6.495	1.727
Veränderung von Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten	25.1, 25.2 und 25.3	3.304	-417
Aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierte Zahlungsmittel		5.544	10.404
Gezahlte Zinsen		-1.372	-1.492
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern		-555	-816
		-1.927	-2.308
Nettozahlungsmittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		3.617	8.096
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	31.2		
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-2.671	-1.474
Erwerb von Tochterunternehmen,			
abzüglich übernommene Nettozahlungsmittel aus Vorjahren	25.3	-4.636	-4.180
Erlöse aus Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		3.322	1.313
Erlöse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		3	5
Darlehensrückzahlungen von assoziierten Unternehmen		0	2.500
Erhaltene Zinsen		129	198
Nettozahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-3.853	-1.638
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	31.3		
Verkauf von eigenen Aktien		25	58
Gewinnausschüttung		-1.536	-1.533
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		9.842	10.173
Rückzahlungen von Bankverbindlichkeiten		-7.670	-14.071
Auszahlungen von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten		0	-70
An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden		-399	-475
Nettozahlungsmittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit		262	-5.918
Veränderung der liquiden Mittel		26	540
Entwicklung der liquiden Mittel	23		
Anfangsbestand der liquiden Mittel		1.050	510
Zu-/ Abnahme		26	540
Endbestand der liquiden Mittel		1.076	1.050
Zusammensetzung der liquiden Mittel			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	23	1.076	1.050



KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013

Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital

in TEUR	AZ	Grundkapital	Kapital- rücklagen
Stand 31. März 2011		13.109	7.131
Latente Steuern		0	0
Bewertung Wertpapiere		0	0
Jahresergebnis		0	0
Gesamtergebnis		0	0
Dividendenzahlungen		0	0
Verkauf eigener Anteile		59	0
Latente Steuern		9	0
Stand 31. März 2012	24	13.177	7.131

Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital

in TEUR	AZ	Grundkapital	Kapital- rücklagen
Stand 31. März 2012		13.177	7.131
Latente Steuern		0	0
Bewertung Wertpapiere		0	0
Jahresergebnis		0	0
Gesamtergebnis		0	0
Dividendenzahlungen		0	0
Verkauf eigener Anteile		25	0
Latente Steuern		286	0
Stand 31. März 2013	24	13.488	7.131



Marktbewertungsrücklage (available for sale)	Ausgleichs- posten aus Währungs- umrechnung	Konzernbilanz- gewinn und andere Rücklagen	Gesamt	Minderheiten- anteile	Eigenkapital gesamt
-43	4	25.073	45.274	3.690	48.964
-2	0	0	-2	0	-2
11	0	0	11	0	11
0	0	2.990	2.990	490	3.480
9	0	2.990	2.999	490	3.489
0	0	-1.534	-1.534	-475	-2.009
0	0	0	59	0	59
0	0	0	9	0	9
-34	4	26.529	46.807	3.705	50.512

Marktbewertungsrücklage (available for sale)	Ausgleichs- posten aus Währungs- umrechnung	Konzernbilanz- gewinn und andere Rücklagen	Gesamt	Minderheiten- anteile	Eigenkapital gesamt
-34	4	26.529	46.807	3.705	50.512
2	0	0	2	0	2
-8	0	0	-8	0	-8
0	0	-24.680	-24.680	325	-24.355
-6	0	-24.680	-24.686	325	-24.361
0	0	-1.536	-1.536	-400	-1.936
0	0	0	25	0	25
0	0	0	286	0	286
-40	4	313	20.896	3.630	24.526



ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2013

1 Grundlegende Informationen

Einführung

Die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (im Folgenden kurz „die Gesellschaft“ und mit ihren Tochterunternehmen kurz „der Konzern“ genannt), ist ein Tochterunternehmen der Uderberg AG, Dietlikon, Schweiz. Der Sitz der Gesellschaft ist in Österreich, 1190 Wien, Heiligenstädter Straße 43.

Die Schlumberger Aktiengesellschaft notiert an der Wiener Börse.

Unternehmensgegenstand ist der Handel mit und die fabrikmäßige Erzeugung (in Form eines Industriebetriebs) von Waren aller Art, insbesondere alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken, wie Spirituosen, Weinen, alkoholfreien Getränken und dergleichen, einschließlich der Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Dieser Konzernabschluss sowie der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, werden am 2. Juli 2013 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter können dabei den Einzelabschluss des Mutterunternehmens in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Entwicklung der Konzernstruktur

Der Konzern wird von der Uderberg AG, Dietlikon, Schweiz, beherrscht, die mehr als 75 % der Stammaktien (mehr als 50 % der Gesamtaktien) des Konzerns hält.

Im Wege der Abspaltung zur Neugründung spaltet die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, rückwirkend mit Umgründungstichtag 31. März 2012 durch Übertragung von

- 100 % der Geschäftsanteile an der Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk
- 100 % der Geschäftsanteile an der „Rossbacher“ Vertriebs GmbH, Wien
- Kommanditanteilen in Höhe von 14,572 % an der Uderberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, Deutschland, sowie
- 30.499 Stück Nennbetragsaktien (49,9 %) an der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien auf die neugegründete Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, ab.

Aus der Abspaltung erhält die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, 6,473 % der Aktien an der neu gegründeten Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien. Diese werden unter „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Mit Ausnahme der Kommanditanteile an der Uderberg GmbH & Co KG, Rheinberg, Deutschland, wurden die im Wege der Abspaltung übertragenen Beteiligungen mit 1. April 2012 entkonsolidiert. Die Kommanditanteile an der Uderberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, Deutschland, wurden nicht in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, sondern waren unter „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Gleichzeitig mit der Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk, wurde auch deren 100%ige Tochtergesellschaft „Sonnthurn“ Vertriebs-GmbH, Regenstauf, Deutschland, entkonsolidiert.



Die Abspaltung der Gesellschaften wirkt sich wie folgt auf den Konzernabschluss zum 1. April 2012 aus:

in TEUR

Verlust aus der Entkonsolidierung	-28.623
Erhaltene Aktien an der Gurktaler Aktiengesellschaft	1.169
	-27.454

Der Abgang der entkonsolidierten Gesellschaften sowie der Beteiligung wirkt sich auf den vorliegenden Konzernabschluss wie folgt aus:

Buchwert in TEUR	Gurktaler Alpenkräuter GmbH	„Rossbacher“ Vertriebs GmbH	Underberg GmbH & Co KG	„Sonnthurn“ Vertriebs GmbH	Peter Zwack & Consorten Handels-AG	Summe
Immaterielle Vermögenswerte	3.798	0	0	0	0	3.798
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	15.689	15.689
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	10.000	0	0	10.000
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	750	30	0	-690	0	90
Passive latente Steuern	-950	0	0	0	0	-950
Sonstige Verbindlichkeiten	-1	-1	0	-2	0	-4
Abgespaltenes Nettovermögen	3.597	29	10.000	-692	15.689	28.623

Die Umgründung erfolgte ohne Zahlung.

Weiters wurden im Geschäftsjahr 33 % der Geschäftsanteile an der Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, sowie 50 % der Geschäftsanteile an der By the grape B.V., Zutphen, Niederlande, erworben. Die Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 erstmals nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, einbezogen.



Konsolidierungskreis

Zum Bilanzstichtag 31. März 2013 sind neben der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, als Mutterunternehmen folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Anteil	Erfasst
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, Österreich	100,00 %	VK
Gürtler Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00 %	VK
Delitia Getränke GmbH, Wien, Österreich	100,00 %	VK
P. M. Mounier Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00 %	VK
Destillerie Schloss Oberandritz Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00 %	VK
Goldeck Wein- und Sektkellerei Gesellschaft m.b.H., Bad Vöslau, Österreich	100,00 %	VK
Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00 %	VK
Top Spirit Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00 %	VK
P.M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00 %	VK
Hochriegel Sektkellerei GmbH, Wien, Österreich	100,00 %	VK
Schlumberger Verwaltungsgesellschaft mbH, Meckenheim, Deutschland	57,10 %	VK
Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland	57,10 %	VK
Schlumberger Handels- und Vertriebsgesellschaft mbH, Meckenheim, Deutschland	57,10 %	VK
Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland	57,10 %	VK
Weincompagny Grunewald GmbH, Meckenheim, Deutschland	57,10 %	VK
Schlee & Popken GmbH, Meckenheim, Deutschland	57,10 %	VK
A. Segnitz & Co. GmbH, Bremen, Deutschland	53,10 %	VK
A. Segnitz & Co. Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, Deutschland	53,10 %	VK
Segnitz Europartner Weinhandelsgesellschaft mbH & Co., Bremen, Deutschland	53,10 %	VK
Bremer Weinkolleg A. + H. Segnitz GmbH & Co. KG, Bremen, Deutschland	53,10 %	VK
Schlee & Popken SARL, Bordeaux, Frankreich	55,20 %	VK
Schlumberger Wein & Champagner-Contor Gesellschaft m.b.H., Rheinberg, Deutschland	100,00 %	VK
Robert de Schlumberger SCI, Rochecorbon, Frankreich	100,00 %	VK
Schlumberger Nederland B.V., Breda, Niederlande	100,00 %	VK
Van der Linden Management B.V., Breda, Niederlande	85,00 %	VK
Walraven Sax C.V., Breda, Niederlande	84,90 %	VK
G.W.I. Graftschaft Wein-Import und -Handels GmbH, Meckenheim, Deutschland	50,00 %	Eq
G.W.I. Graftschaft Wein-Import GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland	50,00 %	Eq
Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, Österreich	33,00 %	Eq
By the grape B.V., Zutphen, Niederlande	42,43 %	Eq
Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland	22,80 %	Eq
Hildon GmbH Getränke-Vertrieb, Potsdam, Deutschland	22,80 %	Eq

VK = voll konsolidiert, Eq = at equity

Die A. Segnitz & Co. GmbH, Bremen, Deutschland, die A. Segnitz & Co. Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, Deutschland, die Segnitz Europartner Weinhandelsgesellschaft mbH & Co., Bremen, Deutschland, und die Bremer Weinkolleg A. + H. Segnitz GmbH & Co. KG, Bremen, Deutschland (jeweils eine Beteiligung von 53,1 %) sind im mehrheitlichen Besitz der Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, an der die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, über die Schlumberger Wein- & Sektkellerei GmbH, Wien, 57,1 % der Anteile hält. Durch den beherrschenden Einfluss, den die Gesellschaft über die Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, hat, kann indirekt die Geschäftspolitik der oben genannten Gesellschaften seitens der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, kontrolliert werden.

Für die At-Equity-Konsolidierungen der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, sowie By the grape B.V., Zutphen, Niederlande wurde aus organisatorischen Gründen der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 verwendet.



2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. März 2013 wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten, welche in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Annahmen sind insbesondere in den Ansatz und Bewertung von Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten und Rückstellungen eingeflossen, siehe dazu auch Erläuterungen unter AZ 4.1. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen der Unternehmensleitung auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen erfolgen, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

2.1.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

2.1.1.1 Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmals angewendet wurden

Es gibt keine neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss hatten.

2.1.1.2 Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurde im Juni 2011 geändert. Durch diese Änderungen werden die Korridor-Methode abgeschafft und die Finanzierungsaufwendungen auf Nettobasis ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Eine Anwendung hat mit Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, zu erfolgen. Bei Anwendung dieser Methoden in der Berichtsperiode 2012/2013 wären versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 90 im sonstigen Ergebnis als Teil des Gesamtergebnisses darzustellen gewesen.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ befasst sich mit der Klassifizierung, dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. IFRS 9 wurde im November 2009 sowie Oktober 2010 veröffentlicht. Dieser Standard ersetzt die Abschnitte des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte in zwei Bewertungskategorien klassifiziert: diejenigen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Festlegung erfolgt bei erstmaligem Ansatz.

Die Einstufung hängt davon ab, wie der Konzern seine Finanzinstrumente verwaltet hat sowie welche vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse mit den Finanzinstrumenten zusammenhängen. Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die meisten Vorschriften des IAS 39 beibehalten. Die Hauptveränderung liegt darin, dass in den Fällen der Ausübung der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert die Wertveränderungen, die auf Grund des eigenen Unternehmenskreditrisikos entstehen, im sonstigen Ergebnis statt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, es sei denn, dass dies zu einer unzutreffenden Darstellung führt. Der Konzern wird IFRS 9 spätestens in dem



Geschäftsjahr anwenden, welches am 1. Jänner 2015 beginnt. Des Weiteren wird der Konzern die weiteren Phasen des IFRS 9 analysieren, sobald diese vom IASB verabschiedet werden.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ baut auf bestehenden Grundsätzen auf. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist damit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Das Prinzip der Beherrschung wird definiert und als Grundlage für die Konsolidierung festgelegt. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Der Standard ist erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden, darf jedoch vorzeitig angewandt werden. Der Konzern wird den Standard erstmals im Geschäftsjahr 2013/2014 anwenden. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen des IFRS 10 noch nicht ausgewertet.

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Unternehmen“ stellt gemeinschaftliche Vereinbarungen realistischer dar, indem mehr auf die Rechte und Verpflichtungen als auf die vertragliche Vereinbarung abgestellt wird. Durch die geänderten Definitionen gibt es nunmehr zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über diese Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Die Möglichkeit der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Standard ist erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden, darf jedoch vorzeitig angewandt werden. Der Konzern wird den Standard erstmals im Geschäftsjahr 2013/2014 anwenden. Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“ führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einen Standard zusammen. Der Standard ist erst für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden, darf jedoch vorzeitig angewandt werden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft können noch nicht abgeschätzt werden und werden daher im Detail nicht dargestellt.

IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ hat die Verbesserung der Bewertungskontinuität und die Verminderung der Komplexität als Ziel gesetzt. Es wird beschrieben, wie der beizulegende Zeitwert zu definieren ist, wie die Bewertung bestimmt wird und welche Angaben zu machen sind. Die Vorschriften, die eine Angleichung von IFRS und US GAAP mit sich bringen, erweitern nicht den Anwendungsbereich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, sondern erläutern in den Fällen, in denen dies bereits von Standards verlangt oder erlaubt wird, wie der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist. Der Standard ist erst für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden, darf jedoch vorzeitig angewandt werden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft können noch nicht abgeschätzt werden und werden daher im Detail nicht dargestellt.

2.2 Konsolidierung

2.2.1 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies geht regelmäßig mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 % einher. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Der Konzern überprüft auch dann, ob Beherrschung



vorliegt, wenn das Mutterunternehmen weniger als 50 % der Stimmrechte hält, jedoch die Möglichkeit hat, die Geschäfts- und Finanzpolitik auf Grund von einer De-facto-Beherrschung zu steuern.

De-facto-Beherrschung kann dann entstehen, wenn die Größenordnung der Stimmrechte des Konzerns im Verhältnis zu der Anzahl bzw. Verteilung der Stimmrechte der anderen Anteilseigner es ermöglicht, die Geschäfts- und Finanzpolitik zu steuern.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (vollkonsolidiert), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden alle auf den einheitlichen Konzernabschlussstichtag 31. März 2013 sowie nach den Prinzipien der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschbaren Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil des Unternehmens, mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

2.2.2 Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert



des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

2.2.3 Veräußerung von Tochterunternehmen

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

2.2.4 Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Veränderungen der Rücklagen sind anteilig in den Konzernrücklagen zu erfassen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass hinsichtlich der Investition im assoziierten Unternehmen Wertminderungsaufwand berücksichtigt werden muss. In diesem Fall wird der Unterschied zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderung erfasst und als „Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Verwässerungsgewinne und -verluste, die aus Anteilen an assoziierten Unternehmen resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.



2.3 Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand für strategische Entscheidungen ausgemacht.

2.4 Währungsumrechnung

2.4.1 Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, darstellt.

Die Konzernunternehmen führen ihre Bücher und sonstige Aufzeichnungen in der Währung des jeweiligen Landes, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, in dem sie gegründet und eingetragen sind. Die funktionale Währung ausländischer Tochterunternehmen ist die jeweilige Landeswährung.

2.4.2 Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzschulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Finanzerträge oder -aufwendungen“ ausgewiesen. Alle anderen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen“ ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts monetärer Wertpapiere, die auf eine Fremdwährung lauten und als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, sind in Umrechnungsdifferenzen aus Änderungen der fortgeführten Anschaffungskosten, die erfolgswirksam erfasst werden, und anderen Änderungen des Buchwerts, die erfolgsneutral erfasst werden, zu zerlegen.

Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden (z.B. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente), sind als Teil des Gewinns bzw. Verlusts aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden (z.B. als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente), innerhalb der Neubewertungsrücklage als Teil der sonstigen Rücklagen zu erfassen.

2.4.3 Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hochinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, die Verwendung des Durchschnittskurses führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei Umrechnung zu den in den Transaktionszeitpunkten geltenden Kursen ergeben hätten; in diesem Fall sind Erträge und Aufwendungen zu ihren Transaktionskursen umzurechnen).



- Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden in den Konzernabschluss keine vollkonsolidierten Jahresabschlüsse in fremder Währung einbezogen.

Goodwill und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts, die beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

2.5 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können.

Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Erhaltene Zuschüsse von Dritten werden grundsätzlich im sonstigen operativen Ertrag ausgewiesen. Wurden diese Zuschüsse für Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögenswerten gewährt, werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieser Vermögenswerte entsprechend gekürzt.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

	Abschreibung
Gebäude	2–4 %
Technische Anlagen und Maschinen	10–20 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10–33 %

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter dem Posten „sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.



2.6 Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Kosten werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen.

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen in Sachanlagevermögen kürzen die Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

2.7 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

2.7.1 Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units, CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf der Ebene des Geschäftssegments überwacht.

Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Geschäfts- oder Firmenwert vorliegt, wird jährlich vorgenommen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben könnten, wird häufiger überprüft. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit dem erzielbaren Betrag, d.h. mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt.

2.7.2 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden am Erwerbstag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Immaterielle Vermögenswerte haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren.

2.7.3 Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden sofort als Aufwand erfasst. Diese sind nur dann zu aktivieren, wenn für die Entwicklungstätigkeit folgende Nachweise erbracht werden:

- die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar und dieser steht zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung
- das Unternehmen hat die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Fähigkeit des Unternehmens, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen



- die Erzielung von voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen durch den immateriellen Vermögenswert durch das Unternehmen
- das Unternehmen verfügt über die technischen, finanziellen und sonstige Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

2.8 Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill, bestimmte Markenrechte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (CGU). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

2.9 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) unterteilt. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und zugehörige Transaktionskosten erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

2.9.1 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern



sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente klassifiziert (Erläuterung 2.10).

2.9.2 Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ sowie unter „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen (Erläuterungen 2.12 und 2.13).

2.9.3 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Der Posten „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet neben Wertpapieren auch sonstige Beteiligungen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus der Marktbewertungsrücklage ausgebucht und als Teil des Jahresergebnisses erfasst. Einmal in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Sämtliche Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten werden im Jahresergebnis erfasst. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis zu erfassen.

2.10 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Der Konzern hat zum Stichtag keine Derivate als Sicherungsinstrumente qualifiziert.



Mit Ausnahme von zum Zeitwert bilanzierten Zinscapgeschäften setzt der Konzern zum 31. März 2013 keine derivativen Finanzinstrumente ein.

2.11 Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten von Handelswaren sowie von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgte nach dem gleitenden Durchschnittspreis. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten, welche neben dem Fertigungsmaterial, Fertigungslöhnen und anderen direkt zurechenbaren Kosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Fremdkapitalkosten bei langfristiger Produktionsdauer umfassen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Vertriebskosten.

2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder aufgebrachten Leistungen. Wenn die voraussichtliche Kollektion in einem Jahr oder weniger als einem Jahr (oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus, wenn dieser länger ist) erwartet wird, werden die Forderungen als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden sie als langfristige Forderungen bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

2.13 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige, hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

2.14 Eigenkapital

Stammaktien und Vorzugsaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, kauft (treasury shares), wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Ertragsteuern), solange vom Eigenkapital der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, abgezogen, bis die Aktien eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche eigenen Anteile nachträglich wieder ausgegeben, wird die erhaltene Gegenleistung (netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern) im Eigenkapital der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, erfasst.

2.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen für Güter und Leistungen, die im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erworben wurden. Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Schulden klassifiziert, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb von einem Jahr oder weniger als einem Jahr (oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus, wenn dieser länger ist) fällig ist. Andernfalls werden sie als langfristige Schulden bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.



2.16 Finanzschulden

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.17 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu bringen.

Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

2.18 Laufende und latente Steuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der Länder, in denen die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus immateriellen Vermögenswerten, den Rückstellungen für Personalverpflichtungen und sonstigen Rückstellungen sowie Abschreibungen.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auf Grund dieses Einflusses nicht umkehren werden.



Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

2.19 Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern gewährt verschiedene Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Beendigung des Dienstverhältnisses und andere langfristige Leistungen entweder auf Grund einzelvertraglicher Vereinbarungen oder gemäß den Bestimmungen des entsprechenden lokalen Arbeitsrechtes.

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren) berechnet. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation = DBO) wird auf Grund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Fall der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und Aufwand bzw. Ertrag von Vergangenheitskosten und von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und wird sofort in vollem Umfang im Jahresergebnis erfasst.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme.

Für die Ermittlung des Barwertes der Anwartschaften kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industrieanleihen höchster Bonität mit entsprechender Laufzeit gewählt wird.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das derzeitige rechtmäßige Pensionseintrittsalter abgestellt.

Auf Grund von Einzelvereinbarungen bzw. einer allgemeinen Versorgungszusage bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven und ehemaligen Mitarbeitern bzw. deren Witwen. Die Pensionszusagen sind leistungsorientiert.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem Recht. Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die auf Grund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Die Regelung gilt für jene Dienstnehmer, die bis zum Jahr 2002 in das Unternehmen eingetreten sind.



Auf Grund von gesetzlichen Änderungen kommt für jene Dienstnehmer, die ab dem Jahr 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53 % des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu leisten.

Den Mitarbeitern der österreichischen Gesellschaften gebühren bei langjähriger Betriebszugehörigkeit Jubiläumsgelder, wobei Anspruchsberechtigung und Höhe kollektivvertraglich geregelt sind.

2.20 Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn dem Konzern aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn der Konzern die Erstattung eines rückgestellten Betrages erwartet, z.B. auf Grund einer Versicherung, wird die Erstattung als separater Vermögenswert nur bei ausreichender Eintrittswahrscheinlichkeit angesetzt.

Der Konzern setzt eine Rückstellung für verlustträchtige Geschäfte an, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer ist als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

2.21 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen. Umsatzerlöse umfassen die Gegenleistung aus dem Verkauf von Waren und werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen. Der Konzern erfasst Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Transportkosten im Zusammenhang mit den Umsatzerlösen sind in den Vertriebskosten ausgewiesen.

2.22 Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d.h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

2.23 Dividenderträge

Dividenderträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

2.24 Leasingverhältnisse

Leasinggegenstände, die auf Grund des Leasingvertrages als Finanzierungsleasing zu qualifizieren sind und betragsmäßig wesentlich sind, werden als Sachanlagevermögen aktiviert und über die kürzere Dauer aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer oder Leasingdauer abgeschrieben. Auf der Passivseite ist der Barwert der Verbindlichkeit aus den künftigen Leasingraten ausgewiesen. Der Barwert der Leasingzahlung entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Leasingverträge, bei denen der überwiegende Teil der Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Zahlungen für Operating-Leasing-Verträge werden erfolgswirksam erfasst.

2.25 Gewinnausschüttungen

Gewinnausschüttungen werden erst nach Gewinnverwendungsbeschluss ausgewiesen.



3 Finanzrisikomanagement

3.1 Finanzrisikofaktoren

Das Unternehmen ist im Rahmen seiner geschäftlichen Tätigkeit unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit seinem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Unsere Risikopolitik zielt darauf ab, vorhandene Chancen optimal auszuschöpfen und Risiken nur dann einzugehen, wenn ihnen im Gegenzug die Chance auf eine entsprechende Wertsteigerung gegenübersteht.

Das Risikomanagement ist bei der Schlumberger Gruppe als integrierter Bestandteil in die Unternehmensführung und die Gestaltung unserer Geschäftsprozesse eingebunden. Das Management der Risiken erfolgt weitgehend dezentral und im Wesentlichen gemäß den Prozessen laut den Zertifizierungen nach ISO 9001 : 2008 und nach IFS-Version 5. IFS-Standards sind Lebensmittel-, Produkt- und Servicestandards, die sicherstellen, dass die nach IFS-Standards zertifizierten Unternehmen einheitliche Vorgaben in Bezug auf Lebensmittel- bzw. Produktsicherheit und Qualität anwenden. Der IFS-Food-Standard ist ein von der GFSI (Global Food Safety Initiative) anerkannter Standard für die Auditierung von Lebensmittelherstellern.

3.1.1 Marktrisiko

Trotz der Absicherung durch Eigenmarken und Gruppenmarken ist das Risiko, Prinzipale zu verlieren, als wesentlich einzustufen. Die in der Vergangenheit verlorenen Prinzipale verließen die Vertriebsorganisationen der Schlumberger Gruppe hauptsächlich wegen der Gründung einer eigenen Vertriebsorganisation oder wegen internationalen Zusammenschlüssen. Somit lag der Vertriebsverlust nicht im Einflussbereich von Schlumberger. Trotzdem müssen auch künftig alle Anstrengungen des Unternehmens darauf ausgerichtet sein, effiziente und professionelle Arbeit zu leisten, um das Risiko eines Vertriebsverlustes möglichst zu minimieren.

3.1.1.1 Fremdwährungsrisiko

Das Währungsänderungsrisiko wurde als äußerst gering eingestuft, da der überwiegende Teil der Forderungen und Verbindlichkeiten in Euro ausgewiesen wird.

3.1.1.2 Fremdwährungssensitivität

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Der Konzern ist wie oben beschrieben hauptsächlich dem Wechselkursrisiko des Ungarischen Forint ausgesetzt.

Die folgenden Angaben beschreiben aus Konzernsicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Falls der Fremdwährungen gegenüber dem Euro. Die Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos Anwendung findet, und stellt die Einschätzung des Vorstandes hinsichtlich einer möglichen Wechselkursänderung dar. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf Fremdwährung lautende monetäre Posten und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer Änderung der Wechselkurse an.

Hätte sich der Kurs der angeführten Währungen zum Stichtag 31. März 2013 (31. März 2012) um den unten angeführten Prozentsatz („Volatilität“) verändert, wären die Vorsteuergewinne, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, um folgende Beträge höher bzw. niedriger ausgefallen:

Währung	Volatilität	Hypothetische Ergebnisänderung in TEUR	
		31. März 2013	31. März 2012
USD	4 %	2	5
CHF	1 %	0	0
CAD	3 %	0	4
AUD	4 %	2	0
GBP	1 %	1	1



3.1.1.3 Zinsänderungsrisiko

Aktivseitig besteht kein wesentliches Zinsänderungsrisiko, da es sich bei den Guthaben bei Kreditinstituten um stichtagsbezogene Kontokorrentguthaben handelt. Bei den passivseitigen Kreditverbindlichkeiten wurde das Zinsänderungsrisiko generell als äußerst gering eingestuft. Derivative Finanzinstrumente zum Zinsmanagement sind bei der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, in Verwendung.

3.1.1.4 Zinssatzsensitivität

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Der Zinssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken aus Bewertungen im Sinne von IFRS 7.

Im Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Konzerngesamtergebnisrechnung noch auf das Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Cashflow-Zinsrisiko von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. März 2013 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre der Gewinn um TEUR 21 (31. März 2012: TEUR 11) geringer bzw. höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich unverändert zum Vorjahr ausschließlich aus originären, variabel verzinslichen Nettofinanzverbindlichkeiten.

3.1.2 Kreditrisiko

Auf der Aktivseite stellen die Buchwerte der finanziellen Aktiva das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar. Das Risiko ist als gering anzusehen, weil es sich bei Kreditinstituten um solche von unzweifelhafter Bonität handelt und bei den Forderungen in der Regel eine Warenkreditversicherung vorliegt. Sofern erforderlich werden zudem auf Grund der Erfahrung im Bereich des Forderungsmanagements den Risiken im Bereich der Kundenforderungen durch die Bildung ausreichender Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Geschäftsleitung sieht derzeit keine weiteren materiellen Forderungsrisiken, die zusätzliche, über die bereits im Konzernabschluss erfassten Wertberichtigungen hinausgehende, Vorsorgen erforderlich machen würden.

Zum 31. März 2013 gliedern sich die höchsten Außenstände im Bereich der Lieferforderungen wie folgt:

Kunde	Außenstand in TEUR
4 Handelsketten mit Außenständen zwischen TEUR 1.000 und TEUR 3.000	9.300
4 Handelsketten mit Außenständen zwischen TEUR 200 und TEUR 500	2.345
5 Handelsketten mit Außenständen zwischen TEUR 30 und TEUR 200	663
	12.308

Der von der Warenkreditversicherung zur Verfügung stehende Rahmen zur Forderungsversicherung beträgt TEUR 31.456 bei einem Selbstbehalt von rund 15 %.



3.1.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten nicht aufbringen zu können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung abgestimmt. Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- und Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind oder eine notwendige Finanzierung aus entsprechenden Kreditrahmen sichergestellt ist, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die Restfälligkeiten finanzieller Verpflichtungen gegenüber Dritten gliedern sich in folgende Zahlungstermine:

31. März 2013

in TEUR	Summe	Fälligkeit			
		bis zu 3 Monaten	bis zu 12 Monaten	1 bis zu 5 Jahre	über 5 Jahre
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	25.925	2.685	23.240	0	0
Erhaltene Anzahlungen	3.471	0	3.471	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.750	12.742	8	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1.153	0	953	200	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12.396	6.306	6.090	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.323	0	0	2.323	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	15.365	0	0	15.365	0
Summe	73.383	21.733	33.762	17.888	0

31. März 2012

in TEUR	Summe	Fälligkeit			
		bis zu 3 Monaten	bis zu 12 Monaten	1 bis zu 5 Jahre	über 5 Jahre
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26.975	3.113	23.862	0	0
Erhaltene Anzahlungen	2.158	0	2.158	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.228	10.175	53	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	495	0	495	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19.082	12.945	6.137	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6.858	0	0	6.858	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	12.449	0	0	12.160	289
Summe	78.245	26.233	32.705	19.018	289

3.2 Kapitalmanagement

Der Schlumberger Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Unternehmensfortführung sicherzustellen und die Kapitalkosten des Konzerns zu minimieren. Durch die Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital werden die Kapitalkosten so gering wie möglich gehalten. Diese Maßnahmen dienen der Maximierung der Erträge der Anteilseigner.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus allen langfristigen und kurzfristigen Schulden laut Konzernbilanz abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.



in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Langfristige Schulden	24.864	27.174
Kurzfristige Schulden	61.608	58.019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 1.076	- 1.050
Nettofremdkapital	85.396	84.143
Eigenkapital	24.526	50.512
Gesamtkapital	109.922	134.655
Verschuldungsgrad	78 %	62 %

Die Gesamtstrategie des Kapitalrisikomanagements hat sich im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Der Rückgang des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus der Abspaltung der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, sowie der damit verbundenen Entkonsolidierung (Erläuterung 1).

4 Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

4.1 Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung der Markenrechte

Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den Nutzungswert bestimmt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cashflow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von drei Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und Einschätzungen zum erwarteten Wachstum der relevanten Märkte.

Die Mittelfristplanung basiert auf der erwarteten Entwicklung der aus volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten und trifft insbesondere Annahmen zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes, der Verbraucherpreise, des Zinsniveaus und der Nominallöhne.

Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze.

Der Diskontierungszinssatz vor Steuern wurde mit 6,99 % (Vorjahr: 8,13 %) angenommen.

Die vom Unternehmen für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus verwendete konstante Wachstumsrate von 1 % wird aus vergangenen Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet und liegt jeweils nicht über der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Märkte, in denen die Unternehmen tätig sind. Wachstumsraten werden abzüglich der dafür erforderlichen Investitionen ermittelt. Der verwendete Zinssatz wurde mit 0,99 % (Vorjahr: 2,13 %) festgelegt.

Eine Anpassung bestimmter Parameter ergäbe folgende Sensitivitäten:

Läge das tatsächliche EBIT 10 % unter dem nach Schätzung des Managements am 31. März 2013 erwarteten EBIT, hätte dies für die Markenrechte des Konzerns folgende Auswirkungen:



Markenrecht Hochriegl	kein Abwertungsbedarf
Markenrecht Sens	Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 40

Wenn der Diskontierungszinssatz vor Steuern, der bei der Berechnung des Nutzungswertes angewendet wurde, um einen Prozentpunkt über der Schätzung des Managements zum 31. März 2013 gelegen hätte, wären folgende Auswirkungen auf die Markenrechte des Konzerns zu verzeichnen:

Markenrecht Hochriegl	kein Abwertungsbedarf
Markenrecht Sens	Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 35

4.2 Beizulegender Zeitwert derivativer Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten (z.B. in Form von Tafelgeschäften gehandelten Derivaten) wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zahlreicher zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

4.3 Leistungen an Arbeitnehmer

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen für Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	2012/2013	2011/2012
Zinssatz	3,6 %	4,1 %
Gehaltssteigerung	1,5 % p.a.	1,5 % p.a.
Rentensteigerung	1,5 % p.a.	1,5 % p.a.
Pensionseintrittsalter Deutschland	gemäß Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007	gemäß Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007
Sterbetafeln Österreich	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte
Deutschland	Heubeck 2005 G	Heubeck 2005 G

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen für Abfertigungsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	2012/2013	2011/2012
Zinssatz	3,8 %	4,1 %
Gehaltssteigerung	1,5 % p.a.	1,5 % p.a.
Fluktuation	unterschiedlich in Abhängigkeit von Dienstjahren	unterschiedlich in Abhängigkeit von Dienstjahren
Pensionseintrittsalter	Männer 65 Jahre / Frauen 60 Jahre	Männer 65 Jahre / Frauen 60 Jahre
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte

Die Bewertung der Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt analog dem Verfahren für Abfertigungen unter Zugrundelegung derselben Parameter bis auf geringfügige Abweichungen bei den Fluktuationssätzen. Zusätzlich wurde ein Lohnnebenkostensatz von 7,9 % (Vorjahr: 7,9 %) in der Berechnung berücksichtigt.



5 Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft agiert international in einem einzigen Geschäftssegment, welches den Handel mit und die fabrikmäßige Erzeugung (in Form eines Industriebetriebs) von alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken, wie Spirituosen, Weinen, alkoholfreien Getränken und dergleichen, einschließlich der Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte umfasst. Als „Chief Operating Decision Maker“ wurde der Vorstand definiert, der regelmäßig auf Basis des Konzernbetriebsergebnisses Ressourcenentscheidungen trifft und die Gesamtentwicklung überwacht.

5.1 Geografische Segmente

Bei der Darstellung der geografischen Segmentinformationen wurden die Segmentumsätze auf jene Gebiete bezogen, in welche die Vertriebspartner die Produkte verkaufen bzw. in welchen die Kunden und die Geschäftspartner ihren jeweiligen Sitz haben. Die geografische Aufteilung des Segmentvermögens wurde auf Basis des Standorts der Vermögensgegenstände vorgenommen.

in TEUR	Umsatz		Betriebsergebnis ^{*)}		Vermögen	
	2012/2013	2011/2012	2012/2013	2011/2012	31.3.2013	31.3.2012
Österreich	134.990	135.721	-458 ^{*)}	2.105	82.149	113.351
Deutschland	50.568	58.986	1.042	931	29.641	26.933
Niederlande	28.013	27.919	886	1.228	7.839	8.030
Konsolidierung	-3.719	-3.790	0	0	-8.631	-12.609
Gesamt	209.852	218.836	1.470	4.264	110.998	135.705

*) inklusive Effekte aus Entkonsolidierung TEUR -2.934

in TEUR	Schulden		Investitionen		Aufwand für Abschreibungen	
	31.3.2013	31.3.2012	31.3.2013	31.3.2012	2012/2013	2011/2012
Österreich	61.352	65.049	2.174	1.230	1.296	1.435
Deutschland	26.806	24.775	488	388	314	182
Niederlande	5.989	5.348	9	14	1.097	1.126
Konsolidierung	-7.675	-9.979	0	0	0	0
Gesamt	86.472	85.193	2.671	1.632	2.707	2.743

Die Segmentergebnisse zum 31. März 2013 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konzern
Betriebsergebnis	-458	1.042	886	1.470
Finanzergebnis	-10.027	-697	-7	-10.731
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Finanzanlagen	-15.701	0	-183	-15.884
Ergebnis vor Steuern	-26.186	345	696	-25.145
Ertragsteuern	1.048	-91	-167	790
Konzernjahresergebnis	-25.138	254	529	-24.355

Die Segmentergebnisse zum 31. März 2012 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konzern
Betriebsergebnis	2.105	931	1.228	4.264
Finanzergebnis	-1.302	-587	-13	-1.902
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Finanzanlagen	1.350	0	0	1.350
Ergebnis vor Steuern	2.153	344	1.215	3.712
Ertragsteuern	-152	158	-238	-232
Konzernjahresergebnis	2.001	502	977	3.480



5.2 Informationen über wichtige Kunden

Umsatzerlöse aus Geschäftsfällen mit zwei großen Handelsketten betragen 36 % (Vorjahr: 38 %) vom Gesamtumsatz des Unternehmens. Diese Umsätze sind im Wesentlichen dem Segment „Österreich“ zuzuordnen. Die restlichen Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einzelnen externen Kunden belaufen sich auf unter 10 % der Umsatzerlöse des Unternehmens.

6 Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen

Posten, die auf Grund ihrer Größe oder Art wesentlich bzw. einmalig sind, werden zwar innerhalb der betreffenden Kategorie erfasst, jedoch gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Durch die gesonderte Darstellung von außergewöhnlichen Posten wird die eigentliche Unternehmensleistung zutreffender dargestellt.

Im Folgenden werden die außergewöhnlichen Posten des Konzernabschlusses dargestellt:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Betriebsergebnis		
Effekt aus der Entkonsolidierung	-2.934	0
Finanzergebnis		
Effekt aus der Entkonsolidierung	-24.520	0
	-27.454	0

Im Wege der Umgründung wurde Nettovermögen in Höhe von TEUR 28.623 (siehe Erläuterung 1.) an die neu gegründete Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, abgespalten. Der Verlust aus dem Abgang des Nettovermögens wurde zur Gänze erfolgswirksam erfasst.

Weiters erhält die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, aus der Umgründung 6,473 % der Aktien an der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien. Der Wert der Beteiligung in Höhe von TEUR 1.169 wurde mit dem Verlust aus dem Abgang des Nettovermögens saldiert.

7 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	20	20
Vertriebskostenerstattungen	7.345	6.862
Kostenerstattung von Dritten	208	68
Sonstige andere	2.056	2.345
	9.629	9.295

8 Aufwendungen für Material

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Rohstoffe	5.878	5.058
Hilfs- und Betriebsstoffe	5.399	4.852
Handelswaren	86.051	93.672
Bezogene Leistungen	96	114
Verbrauchssteuern (Branntweinsteuer)	28.363	30.149
	125.787	133.845



9 Personalaufwand

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Löhne	739	647
Gehälter	12.191	11.759
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	361	231
Aufwendungen für Altersversorgung	223	302
Sozialaufwand und gehaltsabhängige Abgaben	2.696	2.455
Sonstige Sozialaufwendungen	182	165
	16.392	15.559

Im Geschäftsjahr beschäftigte ArbeitnehmerInnen:

Stichtag:	31.3.2013	31.3.2012
Arbeiter	25	20
Angestellte	200	192
	225	212

Durchschnitt:	2012/2013	2011/2012
Arbeiter	24	22
Angestellte	199	192
	223	214

10 Aufwand für Abschreibungen

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.332	1.578
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		
Planmäßige Abschreibung	1.355	1.165
Wertminderung	20	0
	1.375	1.165
	2.707	2.743

11 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Aufwendungen für Verkaufsförderung	46.764	47.731
Aufwendungen für Werbung	7.639	7.177
Fracht- und Lagerkosten	6.100	6.292
Vertriebskosten	3.036	3.081
Verwaltungskosten	1.095	1.087
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	596	637
Mieten und Pachten	1.043	584
Kfz-Kosten	1.014	954
Reisekosten	664	680
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	1.013	929
Andere	4.460	4.155
	73.424	73.307



Im Geschäftsjahr wurden keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 38 nicht erfüllt wurden.

12 Finanzergebnis

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		
Gewinnanteile nach Steuern vor Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	0	1.353
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-195	-3
Laufendes Ergebnis	-195	1.350
Effekt aus Entkonsolidierung (Erläuterung 6)	-15.689	0
	-15.884	1.350
Finanzierungserträge		
Ergebnisübernahmen aus Beteiligungen	10	400
Wertpapiererträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	24	23
Marktwertänderung derivative Finanzinstrumente	0	15
Indexanpassung langfristige Verbindlichkeiten	269	165
Zinsen aus Forderungen an assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	65	137
Zinsen aus Forderungen an verbundene Unternehmen		
Übergeordneter Konzern	16	12
Zinsen aus Bankguthaben	48	49
	432	801
Finanzierungsaufwendungen		
Marktwertänderung derivative Finanzinstrumente	-44	-299
Abschreibung Finanzinstrumente	-270	-50
Zinsen aus Personalrückstellungen	-96	-105
Zinsen an assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-6	-9
Zinsen an verbundene Unternehmen übergeordneter Konzern	-2	0
Zeitwertanpassung langfristiger Verbindlichkeiten	-550	-860
Zinsen aus Bankverbindlichkeiten	-1.364	-1.380
	-2.332	-2.703
Effekt aus Entkonsolidierung	-8.831	0
	-26.615	-552

13 Ertragsteuern

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Österreich	-195	-241
Ausland	-459	-455
Laufende Ertragsteuerbelastung	-654	-696
Österreich	1.243	89
Ausland	201	375
Latente Steuern	1.444	464
	790	-232



Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des in Österreich geltenden Ertragsteuersatzes in Höhe von 25 % auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Ergebnis vor Steuern	-25.145	3.712
Errechneter Steueraufwand gemäß österreichischem Steuersatz 2012/2013: 25 % (2011/2012: 25 %)	-6.286	928
Korrektur auf Grund des niedrigeren deutschen Steuersatzes 2012/2013: 18 % (2011/2012: 18 %)	-48	-25
Korrektur auf Grund des niedrigeren niederländischen Steuersatzes 2012/2013: 24,4 % (2011/2012: 24,4 %)	-10	-9
	-6.344	894
Steuerfreie Erträge	-1.112	-576
Steuerlich nicht abzugsfähiger Verlust aus Abspaltung	6.863	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	231	223
Verwendung von nicht angesetzten Verlustvorträgen	-407	-287
Aperiodischer Ertragsteueraufwand	-21	-11
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-790	243

14 Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Jahresergebnis durch den gewogenen Mittelwert der im Umlauf befindlichen Aktien der jeweiligen Periode dividiert wird.

	2012/2013	2011/2012
Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Jahresergebnis (TEUR)	-24.680	2.990
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (in Stück)	2.250.000	2.250.000
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Stück)	2.104.029	2.100.837
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR/Stück)	-11,73	1,42



15 Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremdem Grund		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung		Geleistete Anzahlungen	Gesamt
		Technische Anlagen				
Zum 31. März 2011						
Anschaffungskosten	23.161	9.183	7.710	33	40.087	
Kumulierte Abschreibung	-11.124	-6.837	-6.441	0	-24.402	
Buchwert netto	12.037	2.346	1.269	33	15.685	
Geschäftsjahr 2011/2012						
Eröffnungsbuchwerte	12.037	2.346	1.269	33	15.685	
Zugänge	183	475	316	189	1.163	
Umbuchungen	33	0	0	-33	0	
Abgänge	-1.245	-3	-54	0	-1.302	
Abschreibungen	-557	-642	-379	0	-1.578	
Endbuchwert per 31. März 2012	10.451	2.176	1.152	189	13.968	
Zum 31. März 2012						
Anschaffungskosten	20.037	9.460	7.015	189	36.701	
Kumulierte Abschreibung	-9.586	-7.284	-5.863	0	-22.733	
Buchwert netto	10.451	2.176	1.152	189	13.968	
Geschäftsjahr 2012/2013						
Eröffnungsbuchwerte	10.451	2.176	1.152	189	13.968	
Zugänge	59	1.307	423	436	2.225	
Umbuchungen	135	0	35	-170	0	
Abgänge	0	-8	0	0	-8	
Abschreibungen	-532	-465	-335	0	-1.332	
Endbuchwert per 31. März 2013	10.113	3.010	1.275	455	14.853	
Anschaffungskosten	20.210	10.302	7.067	455	38.034	
Kumulierte Abschreibung	-10.097	-7.292	-5.792	0	-23.181	
Buchwert netto	10.113	3.010	1.275	455	14.853	

In der Berichtsperiode wurden von der öffentlichen Hand keine Zuschüsse (Vorjahr: TEUR 96) für Investitionen in Produktionsanlagen gewährt. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieser Vermögenswerte wurden im Vorjahr entsprechend gekürzt.



16 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Zum 31. März 2011				
Anschaffungskosten	39.504	1.543	897	41.944
Kumulierte Abschreibung/Wertminderung	-6.001	-424	0	-6.425
Buchwert netto	33.503	1.119	897	35.519
Geschäftsjahr 2011/2012				
Eröffnungsbuchwerte	33.503	1.119	897	35.519
Zugänge	225	0	244	469
Umbuchungen	15	0	-15	0
Abschreibung	-1.165	0	0	-1.165
Endbuchwert per 31. März 2012	32.578	1.119	1.126	34.823
Zum 31. März 2012				
Anschaffungskosten	39.434	1.543	1.126	42.103
Kumulierte Abschreibung/Wertminderung	-6.856	-424	0	-7.280
Buchwert netto	32.578	1.119	1.126	34.823
Geschäftsjahr 2012/2013				
Eröffnungsbuchwerte	32.578	1.119	1.126	34.823
Zugänge	437	0	9	446
Umbuchungen	1.126	0	-1.126	0
Abgänge	-3.554	0	0	-3.554
Abgänge Entkonsolidierung	-3.798	0	0	-3.798
Abschreibung	-1.375	0	0	-1.375
Endbuchwert per 31. März 2013	25.414	1.119	9	26.542
Anschaffungskosten	33.635	1.543	9	35.187
Kumulierte Abschreibung/Wertminderung	-8.221	-424	0	-8.645
Buchwert netto	25.414	1.119	9	26.542

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Markenrechte, Vertriebsrechte, Kundenstock sowie Softwarelizenzen.

Der beizulegende Zeitwert des Markenrechtes „Hochriegl“ beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 23.234 (Vorjahr: TEUR 23.234).

Der beizulegende Zeitwert des im Geschäftsjahr 2010/2011 erworbenen Markenrechtes „SENS“ beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 122).

Das aus der Erstkonsolidierung der Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk, entstandene Markenrecht „Gurktaler“ wurde auf Grund der Abspaltung der Geschäftsanteile im Geschäftsjahr entkonsolidiert.

Das Markenrecht „Rossbacher“ wurde im Geschäftsjahr an die zuvor auf die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, abgespaltene „Rossbacher“ Vertriebs GmbH, Wien, verkauft. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt des Verkaufs betrug TEUR 3.554 (beizulegender Zeitwert am 31.3.2012: TEUR 3.554).

Das in den Niederlanden im Geschäftsjahr 2008/2009 erworbene Vertriebsrecht wird auf fünf Jahre abgeschrieben und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 373 (Vorjahr: TEUR 933).



Der Kundenstock aus dem Erwerb der niederländischen Gesellschaften wird auf fünf Jahre abgeschrieben und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 501).

Impairment-Test auf Geschäfts- und Firmenwerte

Auf Grund der voraussichtlichen Nutzung der Markenrechte „Hochriegl“ und „SENS“ werden diese keiner laufenden Abschreibung unterzogen. Die Bewertung der Markenrechte wird jährlich mittels eines Impairment-Tests gemäß IAS 36 überprüft (Erläuterung 4.1).

Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden (Erläuterung 2.7.1).

Wertminderungen von Firmenwerten werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Aufwand für Abschreibungen“ ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Abwertungsbedarf für Markenrechte in Höhe von TEUR 20.

17 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Hildon GmbH Getränke-Vertrieb, Potsdam, Deutschland, ist im Teilkonzernabschluss der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, enthalten.

Die Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn, wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 in den Teilkonzernabschluss der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, einbezogen. Die Anteile am Teilkonzern Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, wurden auf Grund der Abspaltung der Anteile an der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, an die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, entkonsolidiert.

Die Berücksichtigung nach der Equity-Methode erfolgt bzw. erfolgte für diese Unternehmen indirekt über die jeweilige Muttergesellschaft.

Die im Geschäftsjahr erworbenen Geschäftsanteile an der Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, und an der By the grape B.V., Zutphen, Niederlande, wurden erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Folgenden werden die Entwicklung des Beteiligungsansatzes nach der Equity-Methode sowie die zusammenfassenden Finanzinformationen für jedes assoziierte Unternehmen per 31. März 2013 einzeln gezeigt.

17.1.1.1

Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, Österreich:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Buchwert 1.4.	15.689	15.837
Ausschüttung	0	-1.500
Gewinnanteile nach Steuern	0	1.352
Abgang aus Entkonsolidierung	-15.689	0
Buchwert 31.3.	0	15.689

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Vermögenswerte	n/a	47.953
Schulden	n/a	11.761
Erlöse	n/a	45.994
Jahresergebnis	n/a	2.705
% gehalten	n/a	49,9

**17.1.1.2****Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland:**

in TEUR	2012	2011
Buchwert 1.4. = Buchwert 31.3.	364	364

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Vermögenswerte	6.014	6.055
Schulden	4.670	4.763
Erlöse	20.859	21.523
Jahresergebnis	56	65
% gehalten	22,8	22,8

17.1.1.3**G.W.I. Grafschaft Wein-Import und -Handels GmbH, Meckenheim, Deutschland:**

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Buchwert 1.4.	22	21
Gewinnanteile nach Steuern	0	1
Buchwert 31.3.	22	22

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Vermögenswerte	52	48
Schulden	8	4
Erlöse	3	3
Jahresergebnis	0	1
% gehalten	50,0	50,0

17.1.1.4**G.W.I. Grafschaft Wein-Import GmbH & Co Kg, Meckenheim, Deutschland:**

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Buchwert 1.4.	50	50
Ergebnisübernahme	-3	-3
Gewinnanteile nach Steuern	3	3
Buchwert 31.3.	50	50

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Vermögenswerte	137	136
Schulden	37	36
Erlöse	0	13.591
Jahresergebnis*)	0	0
% gehalten	50,0	50,0

*) Das Jahresergebnis wird über die Gesellschafterkonten verteilt.



17.1.1.5

Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, Österreich:

in TEUR	2012/2013
Assoziierter Wert aus Erstkonsolidierung	200
Ergebnisübernahme	-9
Buchwert 31.3.	191

in TEUR	31.12.2012
Vermögenswerte	463
Schulden	139
Erlöse	216
Jahresergebnis	-29
% gehalten	33,0

17.1.1.6

By The Grape B.V., Zutphen, Niederlande:

in TEUR	2012/2013
Assoziierter Wert aus Erstkonsolidierung	611
Ergebnisübernahme	-183
Buchwert 31.3.	428

in TEUR	31.12.2012
Vermögenswerte	761
Schulden	674
Erlöse	673
Jahresergebnis	-432
% gehalten	42,4

**Entwicklung der Anteile an assoziierten Unternehmen**

in TEUR

Anteile an assoziierten Unternehmen**Zum 31. März 2011**

Anschaffungskosten	11.783
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	4.489
Buchwert netto	16.272

Geschäftsjahr 2011/2012

Eröffnungsbuchwerte	16.272
Anteile am Gewinn/Verlust abzüglich Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	-147
Endbuchwert per 31. März 2012	16.125

Zum 31. März 2012

Anschaffungskosten	11.783
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	4.342
Buchwert netto	16.125

Geschäftsjahr 2012/2013

Eröffnungsbuchwerte	16.125
Zugänge	811
Abgänge aus Entkonsolidierung (Erläuterung 1)	-15.689
Anteile am Gewinn/Verlust abzüglich Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	-192
Endbuchwert per 31. März 2013	1.055

Anschaffungskosten	1.238
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	-183
Buchwert netto	1.055

in TEUR

2012/2013

2011/2012

Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		
Gewinnanteile nach Steuern vor Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	0	1.353
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-195	-3
	-195	1.350



18 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	Wertpapiere/ Wertrechte	Beteiligungen	Gesamt
Zum 31. März 2011			
Anschaffungskosten	647	10.005	10.652
Marktwertveränderung	-93	0	-93
Buchwert netto	554	10.005	10.559
Geschäftsjahr 2011/2012			
Eröffnungsbuchwerte	554	10.005	10.559
Abgänge	-2	0	-2
Abschreibungen	-50	0	-50
Veränderung des beizulegenden Wertes	11	0	11
Endbuchwert per 31. März 2012	513	10.005	10.518
Zum 31. März 2012			
Anschaffungskosten	595	10.005	10.600
Marktwertveränderung	-82	0	-82
Buchwert netto	513	10.005	10.518
Geschäftsjahr 2012/2013			
Eröffnungsbuchwerte	513	10.005	10.518
Zugang aus Spaltung (Erläuterung 1)	0	1.169	1.169
Abgang aus Spaltung (Erläuterung 1)	0	-10.000	-10.000
Abschreibungen	0	-270	-270
Veränderung des beizulegenden Wertes	-9	0	-9
Endbuchwert per 31. März 2013	504	904	1.408
Anschaffungskosten	595	1.174	1.769
Marktwertveränderung	-91	-270	-361
Buchwert netto	504	904	1.408

Im Bereich der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden Anteile an börsennotierten Unternehmen in Höhe von TEUR 899 (Vorjahr: TEUR 0) gehalten.

Unter „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurden Anteile an folgenden Gesellschaften ausgewiesen:

Gesellschaft	Anteil	Erfasst
Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, Österreich	6,473 %	NK
DGV Gutswein Vertriebsgesellschaft mbH, Meckenheim, Deutschland	5,7 %	NK
T.F.A. Tu Felix Austria GmbH, Meckenheim, Deutschland	11,4 %	NK

NK ... nicht konsolidiert

19 Derivative Finanzinstrumente

Das Unternehmen verwendet derivative Finanzinstrumente, nämlich ZinsCaps, um sich gegen steigende Zinsen abzusichern. Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, hat zur Absicherung eines maximalen Zinssatzes von 3 bzw. 3,5 % Zinscaps mit einer Laufzeit bis 2014, 2016 bzw. 2017 abgeschlossen.



Der beizulegende Zeitwert wird anhand des Marktwertes zum Abschlussstichtag bestimmt und von den Vertragspartnern (Banken) bekanntgegeben. Der beizulegende Zeitwert der Zinscaps beträgt zum 31. März 2013 TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 51) und wird als sonstiger langfristiger Vermögenswert ausgewiesen, der nicht Teil einer Sicherungsbeziehung ist. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes wird in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Finanzierungsaufwendungen“ in Höhe von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 299) bzw. „Finanzierungserträge“ in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 15) ausgewiesen.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

19.1 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet sind:

in TEUR	31. März 2013		31. März 2012	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Gewährte langfristige Darlehen	6	6	9	9
Langfristige Forderungen	1.026	1.026	1.165	1.165
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	21.017	21.017	20.518	20.518
Liquide Mittel	1.076	1.076	1.050	1.050
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	39.366	39.606	37.194	37.080
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.354	2.418	6.144	6.178
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	36.650	36.694	32.020	32.054

Lieferforderungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Das gewährte Darlehen ist mit einem aktuellen Zinssatz verzinst, darum entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Barwert der, unter Berücksichtigung einer vereinbarten Indexanpassung, geschätzten zukünftigen Zahlungsströme angesetzt. Daher entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

19.2 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten

Die folgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1: die auf einem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Ebene 2: einschließende Daten, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf Marktdaten basierende einschließende Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten



Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu dem am 31. März 2013 beizulegenden Zeitwert bemessen werden:

31. März 2013

in TEUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.399	0	9	1.408
Derivative Finanzinstrumente	0	7	0	7
Summe	1.399	7	9	1.415
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

31. März 2012

in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	513	0	10.005	10.518
Derivative Finanzinstrumente	0	51	0	51
Summe	513	51	10.005	10.569
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren börsennotierten Fondsanteilen (Wertpapiere) sowie der derivativen Finanzinstrumente basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen, die nicht börsennotiert sind, erfolgt mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows oder durch Ableitung anhand von vergleichbaren Transaktionen.

Falls ein oder mehrere bedeutende Daten nicht auf beobachteten Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 eingeordnet.

20 Lieferforderungen

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Lieferforderungen brutto	17.645	15.280
Wertberichtigungen	-334	-372
	17.311	14.908

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat die Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H., Wien, einen Vertrag über ein stilles Factoring abgeschlossen.



Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit Finanzverbindlichkeiten saldiert, da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Erwerber übertragen worden sind. Die Bevorschussungen auf verkaufte Forderungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 6.682 (Vorjahr: TEUR 5.249).

Aus der von der Gesellschaft abgeschlossenen Kreditversicherung ergibt sich ein Selbstbehalt in Höhe von 15 % der Forderungen, welche auch im Falle des Verkaufs der Forderungen vom Verkäufer zu tragen ist. Der Selbstbehalt der verkauften Forderungen beträgt zum 31. März 2013 TEUR 1.253 (Vorjahr: TEUR 984) und wird in der Bilanz unter den sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Entwicklung der Wertberichtigungen:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Stand 1.4.	372	410
Verbrauch	-27	-123
Auflösung	-104	-99
Zuführung	93	184
Stand 31.3.	334	372

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden Forderungen in Höhe von netto TEUR 93 (Vorjahr: TEUR 184) wertberichtigt.

Die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigung für wertgeminderte Forderungen wird unter „sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen (Erläuterung 7 und 11).

Die Fälligkeit der Lieferforderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Lieferforderungen nicht fällig	14.153	12.238
Lieferforderungen überfällig aber nicht wertberichtigt		
bis 30 Tage	2.541	2.276
31-60 Tage	518	611
61-90 Tage	-148	245
91-120 Tage	169	-179
über 120 Tage	72	-292
	3.152	2.661
Wertberichtigte Lieferforderungen	340	381
Lieferforderungen brutto	17.645	15.280

21 Sonstige Forderungen

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Langfristig	1.026	1.165
Kurzfristig		
Forderungen aus sonstigen Steuern	40	49
Sonstige Forderungen	2.930	2.599
	2.970	2.648
	3.996	3.813

Die langfristigen sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren.



Bei den sonstigen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen wird und folglich keine Wertminderungen.

22 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Handelswaren	21.266	20.366
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.609	2.001
Unfertige Erzeugnisse	10.785	9.017
Fertige Erzeugnisse	4.481	3.016
Geleistete Anzahlungen	3.938	2.742
	43.079	37.142

Aus einer retrograden Bewertung ergab sich kein Abwertungsbedarf.

Im Berichtsjahr wurden Finanzierungskosten in Höhe von TEUR 242 (Vorjahr: TEUR 184) aktiviert.

Die Entwicklung der Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen ist unter dem Posten „Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ mit einem Betrag von TEUR 3.233 (Vorjahr: TEUR 1.587) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Kassenbestand	25	23
Guthaben bei Kreditinstituten	697	538
Scheckforderungen	354	489
	1.076	1.050

Sämtliche Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristig.

24 Eigenkapital

Zum Stichtag 31. März 2013 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 13.488 (Vorjahr: TEUR 13.177). Es setzt sich aus 2.250.000 (Vorjahr: 2.250.000) nennbetragslosen Stückaktien (davon 1.500.000 Stammaktien und 750.000 Vorzugsaktien) zusammen.

Zum Stichtag 31. März 2013 wurden 145.486 eigene Aktien gehalten, 2.104.514 Aktien befanden sich im Umlauf.

Die von der Gesellschaft aufgewendeten Kosten zum Rückkauf eigener Aktien und Zuflüsse aus dem Wiederverkauf sind als Korrektur des Eigenkapitals ausgewiesen (eigene Anteile).

Zum Stichtag 31. März 2013 hielt die Schlumberger Aktiengesellschaft 145.486 (Vorjahr: 146.620) eigene Stammaktien in Höhe von TEUR 2.863 (Vorjahr: TEUR 3.174). Latente Steuern auf eigene Anteile in Höhe von TEUR 336 (Vorjahr: TEUR 50) wurden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden 1.134 Stück eigene Aktien verkauft.

Die Kapitalrücklagen bestehen im Wesentlichen aus dem Agio aus der Erstausgabe der Aktien.



25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

25.1 Lieferverbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.750	10.228
Erhaltene Anzahlungen	3.471	2.158
	16.221	12.386

25.2 Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Verbrauchssteuern	3.712	2.970
Umsatzsteuer	2.998	4.249
Lohnabhängige Abgaben	208	202
	6.918	7.421

25.3 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.394	3.168
Restverbindlichkeit Anteilskauf	2.155	2.107
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	1.934	1.950
Darlehensverbindlichkeit	858	858
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	229	224
Andere	3.745	3.275
	12.315	11.582

Die Restverbindlichkeit Anteilskauf betrifft den Restbetrag aus einem Unternehmenserwerb im September 2009. Die Zahlung des Kaufpreises erfolgt in Raten, wobei gleichzeitig eine Wertsicherung der einzelnen Ratenzahlungen vereinbart wurde.

25.4 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Steuern für das laufende Geschäftsjahr		
Österreich	80	43
Ausland	101	79
	181	122
Steuern für Vorjahre		
Österreich	62	14
Ausland	0	0
	62	14
	243	136



26 Finanzverbindlichkeiten

26.1 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Langfristige Bankschulden und -darlehen		
zwischen 1 und 5 Jahren	14.608	11.019
über 5 Jahre	0	281
	14.608	11.300

Sämtliche Finanzverbindlichkeiten lauten auf Euro.

Die Bandbreite der Zinssätze beträgt:

in %	2012/2013	2011/2012
für Hypothekendarlehen	-	-
für langfristige Bankschulden und -darlehen	3,24-5,78	3,55-5,78

26.2 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Barvorlagen und Terminkredite	16.550	20.057
Exportkredit und -wechsel	1.090	1.090
Kontokorrentkredit	4.010	3.047
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Finanzkrediten	3.108	1.700
	24.758	25.894

Die Bandbreite der Zinssätze beträgt:

in %	2012/2013	2011/2012
Barvorlagen und Terminkredite	1,16-4,72	0,95-7,95
Exportkredit und -wechsel	0,675	1,475
Kontokorrentkredit	4,75-7,50	3,75-8,25
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Finanzkrediten	3,24-5,78	3,55-5,78

27 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Erhaltene Kautionen	43	32
Restverbindlichkeit Anteilskauf	2.118	6.112
	2.161	6.144

Die Restverbindlichkeit Anteilskauf betrifft den Restbetrag aus einem Unternehmenserwerb (Erläuterung 25.3).



28 Latente Steuern

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

in TEUR	1.4.2012	GuV- Veränderung	Verrechnung mit Eigenkapital	31.3.2013
Aktive latente Steuern				
Langfristig				
Rückstellungen für Personalverpflichtungen	78	54	0	132
Vertriebsrecht	178	42	0	220
Kundenstock	-126	126	0	0
Beteiligungen	0	58	0	58
Verlustvorträge	159	27	0	186
Anlagevermögen	-3	0	0	-3
	286	307	0	593
Kurzfristig				
Eigene Anteile ^{*)}	50	0	286	336
	50	0	286	336
	336	307	286	929

*) Die aktiven latenten Steuern auf eigene Anteile werden nicht über die Konzerngesamtergebnisrechnung gebucht, sondern direkt über das Eigenkapital gebildet.

in TEUR	1.4.2012	GuV- Veränderung	Verrechnung mit Eigenkapital	31.3.2013
Passive latente Steuern				
Langfristig				
Markenrecht	6.814	-1.006	0	5.808
Bewertungsreserve	326	-10	0	316
Anlagevermögen	184	13	0	197
Derivative Finanzinstrumente	-55	5	0	-50
Verlustvorträge	0	-1.082	0	-1.082
Rückstellungen für Personalverpflichtungen	-72	-4	0	-76
	7.197	-2.084	0	5.113
Kurzfristig				
Vorräte	-23	4	0	-19
Sonstige Rückstellungen	-7	-6	0	-13
Wertpapiere	3	0	-2	1
	-27	-2	-2	-31
	7.170	-2.086	-2	5.082

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen und wenn die latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 4.329 wurden 2012/2013 erstmalig angesetzt. Für die Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.901 (Vorjahr: TEUR 11.297) wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da die Werthaltigkeit nicht ausreichend wahrscheinlich schien. Die latenten Steuern auf nicht angesetzte Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 725 (Vorjahr: TEUR 2.824). Die Verlustvorträge sind unbeschränkt vortragsfähig.



29 Rückstellungen

In der Konzernbilanz sind folgende Ansprüche von Dienstnehmern abgegrenzt:

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Langfristige Rückstellungen		
Rückstellungen für Abfertigungen	1.286	1.041
Rückstellungen für Pensionen	1.350	1.350
Übrige Rückstellungen		
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	184	169
	2.820	2.560

in TEUR	Stand 1.4.2012	Verbrauch	Übertragung	Neubildung	Stand 31.3.2013
Langfristige Rückstellungen					
Rückstellungen für Abfertigungen	1.041	0	-22	267	1.286
Rückstellungen für Pensionen	1.350	-107	0	107	1.350
Übrige Rückstellungen					
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	169	0	-1	16	184
	2.560	-107	-23	390	2.820

29.1 Rückstellungen für Pensionen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
1. April	1.350	1.257
Laufender Dienstzeitaufwand	140	82
Zinsaufwand	47	54
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-48	38
Gezahlte Leistungen	-139	-81
31. März	1.350	1.350

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand bzw. Zinsaufwand gebuchte Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Laufender Dienstzeitaufwand	140	82
Zinsaufwand	47	54
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen	-48	38
	139	174

29.2 Rückstellungen für Abfertigungen

Für ab dem 1. Jänner 2003 eintretende Mitarbeiter wird dieser Anspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2012/2013 betragen TEUR 74 und für 2011/2012 TEUR 67.

Der Barwert der Rückstellungen für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:



in TEUR	2012/2013	2011/2012
1. April	1.041	854
Laufender Dienstzeitaufwand	105	69
Zinsaufwand	42	43
Versicherungsmathematische Verluste	140	89
Gezahlte Leistungen	-42	-14
31. März	1.286	1.041

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand bzw. Zinsaufwand gebuchte Aufwand/Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Laufender Dienstzeitaufwand	105	69
Zinsaufwand	42	43
Ansatz von versicherungsmathematischen Verlusten	140	89
	287	201

29.3 Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Der Barwert der Rückstellungen für Jubiläumsgelder entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
1. April	169	167
Laufender Dienstzeitaufwand	10	8
Zinsaufwand	7	8
Versicherungsmathematische Gewinne	-2	-14
31. März	184	169

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand bzw. Zinsaufwand gebuchte Aufwand/Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Laufender Dienstzeitaufwand	10	8
Zinsaufwand	7	8
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen	-2	-14
	15	2

29.4 Übrige Rückstellungen

Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen Prozesskosten eines derzeit laufenden Klagsverfahrens.

30 Dividende je Aktie

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von EUR 0,73/Aktie ausgezahlt.

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 wird der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 8 % des Grundkapitals vorgeschlagen.

In diesem Konzernabschluss wird diese Dividendenverbindlichkeit nicht berücksichtigt.



31 Erläuterungen zur Konzerngeldflussrechnung

Die Konzerngeldflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Aus ihr ist die Veränderung der liquiden Mittel im Konzern im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse ersichtlich.

Innerhalb der Konzerngeldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

31.1 Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Bei der Berechnung des Nettomittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgegangen und dieses um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert.

Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern nach Berücksichtigung von gezahlten Zinsen und Steuern den Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

31.2 Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten sowie von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

31.3 Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

32 Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Garantien für Bankkredite	10.538	0
Garantieerklärung gegenüber Spedition für Verbrauchsteuern	300	300
Garantie für Mietzahlungen	46	46
Rangrücktrittserklärung Schlumberger gegenüber Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland	0	131
	10.884	477

33 Miet- und Leasingverhältnisse

Verpflichtungen als Mieter und Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing:

in TEUR	31.3.2013	31.3.2012
Bis zu einem Jahr	1.138	1.198
Nach mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	2.862	3.225
Nach mehr als fünf Jahren	944	2.272
	4.944	6.695

	Laufzeit	in TEUR
Davon betreffend:		
EDV-Leasing	> 5 Jahre	84
KFZ-Leasing	1–5 Jahre	1.293
Büromaschinen-Leasing	> 5 Jahre	129
Gebäudemieten	> 5 Jahre	3.012
Handlagermieten	> 5 Jahre	196
Maschinenmieten	> 5 Jahre	110
Pachten	< 1 Jahr	120
		4.944



34 Nahestehende Personen und Unternehmen

Der Konzern wird von der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, beherrscht, die mehr als 75 % der Stammaktien (mehr als 50 % der Gesamtaktien) des Konzerns hält.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt:

Gemäß Distributionsvertrag mit Semper idem Underberg GmbH, Rheinberg, Deutschland, ist der Schlumberger Konzern exklusiver Distributor in Österreich. Im Rahmen des Distributionsvertrages wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 Waren im Wert von TEUR 2.146 (Vorjahr: TEUR 1.794) bezogen. Weiters ist die Semper idem Underberg GmbH, Rheinberg, Deutschland, seit 1. Juli 2008 exklusiver Distributor von „Gurktaler“ in Deutschland (getätigter Umsatz TEUR 703, Vorjahr: TEUR 515). Die zum Bilanzstichtag offene Verbindlichkeit beträgt TEUR 335 (Vorjahr: TEUR 308).

Von der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, wurde Ware im Wert von TEUR 459 (Vorjahr: TEUR 399) bezogen. Mit der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, wurde ein Distributionsvertrag für den internationalen Export abgeschlossen. Die mit dieser Gesellschaft getätigten Umsätze betragen TEUR 1.260 (Vorjahr: TEUR 1.609). Die zum Bilanzstichtag ausgewiesene Forderung gegenüber der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, beträgt TEUR 23 (Vorjahr: Verbindlichkeit TEUR 151).

Weiters wurden im Wesentlichen mit der Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn, und der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, Geschäfte ausgeübt. Bei den getätigten Geschäften handelt es sich um den Verkauf und den Erwerb von Waren und Dienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden mit der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, ein Dienstleistungsvertrag über Leistungen im Bereich Facility Management, Finanz- und Rechnungswesen und IT-Support, ein Mietvertrag sowie ein EDV-Dienstleistungsvertrag und zwei Personalgestellungsverträge abgeschlossen.

Mit den Tochtergesellschaften der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, wurden im Geschäftsjahr Pachtverträge über die Nutzung der Marken „Gurktaler“, „Leibwächter“ und „Rossbacher“ abgeschlossen.

Weiters wurde im Geschäftsjahr 2012/2013 das Markenrecht „Rossbacher“ an die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, verkauft (Erläuterung 16).

Zum Bilanzstichtag bestehen Garantien für Bankkredite von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 10.538 (Erläuterung 32).



Die insgesamt mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigten Geschäfte stellen sich wie folgt dar:

2012/2013 in TEUR	Assoziierte Unternehmen	Verbundene übergeordneter Konzern
Umsatzerlöse	322	2.061
Sonstige Erträge	22	626
Bezogene Lieferungen und Leistungen	47	2.654
Sonstige Aufwendungen	2	1.138
Ergebnisübernahmen	-2	0
Zinserträge	65	16
Zinsaufwendungen	6	2
Darlehen	0	0
Forderungen	93	567
Verbindlichkeiten	512	633

2011/2012 in TEUR	Assoziierte Unternehmen	Verbundene übergeordneter Konzern
Umsatzerlöse	8.666	2.248
Sonstige Erträge	298	396
Bezogene Lieferungen und Leistungen	13.621	2.303
Sonstige Aufwendungen	5	904
Ergebnisübernahmen	-3	400
Zinserträge	137	12
Zinsaufwendungen	9	0
Darlehen	0	0
Forderungen	2.333	601
Verbindlichkeiten	125	371

Für Beratungsleistungen erhielten Mitglieder des Aufsichtsrates Vergütungen in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 87).

Jegliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden wie mit unabhängigen Dritten durchgeführt und entsprechen den Prinzipien der Fremdüblichkeit.

35 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach der Erstellung des Konzernabschlusses per 31. März 2013 sind keine Umstände eingetreten, die zu nachträglichen Erläuterungen veranlassen.

36 Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf TEUR 119 (Vorjahr: TEUR 114) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Prüfung des Konzernabschlusses	33	32
Andere Bestätigungsleistungen	58	62
Sonstige Leistungen	28	20
	119	114



37 Angaben über nahestehende Personen, Unternehmen und ArbeitnehmerInnen

37.1 Gliederung der Aufwendungen für Abfertigungen

Die Aufwendungen für Abfertigungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte betragen im Geschäftsjahr 2012/2013 TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 63).

37.2 Gliederung der Aufwendungen für Altersversorgung

Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte fielen nicht an.

37.3 Vorstände der Schlumberger Aktiengesellschaft

KR Eduard Kranebitter (Wien), Vorstandsvorsitzender

vertritt seit 2. Jänner 2006 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

Ing. Herbert Jagersberger (Bogenneusiedl)

vertritt seit 1. Jänner 2008 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

Mag. Wolfgang Spiller (Perchtoldsdorf)

vertritt seit 9. Februar 2010 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

Die Aufwendungen für die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der Schlumberger Aktiengesellschaft betragen:

in TEUR	2012/2013	2011/2012
Fixe Bezüge	584	586
Variable Bezüge	386	355
Veränderung Personalrückstellungen	-41	24
	929	965

Es wurden Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 21 an verbundene Unternehmen weiterverrechnet. Weiters wurden im Geschäftsjahr Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 76 von verbundenen Unternehmen an die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet. In den weiterverrechneten Vorstandsbezügen sind Gehaltskosten sowie anteilige Nebenkosten und Aufwendungen aus Personalrückstellungen enthalten.

37.4 Aufsichtsräte der Schlumberger Aktiengesellschaft

Dr. Hubertine Underberg-Ruder (Vorsitzende)

Emil Underberg (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Rudolf Kobatsch (Mitglied des Aufsichtsrates)

Fridrich Anders (vom Betriebsausschuss delegiert)

Dr. Tobias Bürgers (seit 5. September 2012 Mitglied des Aufsichtsrates)

Franz Scheer (seit 1. Jänner 2013, vom Betriebsausschuss delegiert)

Dipl.Bw. Gerd Peskes (bis 31. Mai 2012 Ersatzmitglied des Aufsichtsrates, vom 1. Juni 2012 bis 5. September 2012 Mitglied des Aufsichtsrates, seit 5. September 2012 Ersatzmitglied des Aufsichtsrates)

Dr. Thomas Andresen (bis 1. Juni 2012 Mitglied des Aufsichtsrates)

Dipl.-Ing. Maria Schwarz (bis 31. Dezember 2012, vom Betriebsausschuss delegiert)

Die an Mitglieder des Aufsichtsrates der Schlumberger Aktiengesellschaft bezahlten Vergütungen betragen für das Geschäftsjahr 2011/2012 TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 40). Die entsprechenden Vergütungen für das Geschäftsjahr 2012/2013 sind von der Hauptversammlung zu beschließen.



Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt, und es wurden zugunsten dieser Personen keine Haftungen übernommen.

37.5 Befreiung von der Offenlegungsverpflichtung gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b dHGB

Die in den Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, einbezogenen verbundenen Unternehmen, die Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, und die Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, nehmen im Geschäftsjahr 2012/2013 für die Offenlegung der Jahresabschlüsse gemäß § 325 dHGB die Bestimmungen der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b dHGB in Anspruch.

Wien, den 1. Juli 2013

Der Vorstand:

Ing. Herbert Jagersberger
e. h.

KR Eduard Kranebitter
e. h.

Mag. Wolfgang Spiller
e. h.



BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2012 bis 31. März 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. März 2013, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. März 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt und den in Österreich ergänzend anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften entspricht. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständeregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2012 bis zum 31. März 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.



Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 1. Juli 2013

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:
Mag. Peter Pessenlehner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

**JAHRESABSCHLUSS
(EINZELABSCHLUSS)
2012/2013**

**SCHLUMBERGER
AKTIENGESELLSCHAFT**

**BILANZ
ZUM 31. MÄRZ 2013
128**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
2012/2013
130**

**ANHANG 2012/2013
131**

**BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS
139**

**BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN
141**



BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2013

Aktiva	31.3.2013	31.3.2012
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Rechte sowie daraus abgeleitete Lizenzen	190.929,73	263
2. Geleistete Anzahlungen	9.210,24	0
	200.139,97	263
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.775,10	7
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.514.396,74	35.441
	28.723.311,81	35.711
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.182.431,06	5.592
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.855,31	0
	4.186.286,37	5.592
II. Anteile		
Eigene Anteile	1.857.856,22	3.028
III. Guthaben bei Kreditinstituten	14.920,99	60
	6.059.063,58	8.680
C. Rechnungsabgrenzungsposten	33.140,42	51
	34.815.515,81	44.442



	31.3.2013	31.3.2012
Passiva	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	16.351.387,69	16.351
II. Kapitalrücklagen		
Gebundene	5.131.761,32	22.271
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage eigene Anteile	1.857.856,22	3.028
2. Freie Rücklagen	8.765.512,89	163
IV. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 117.289,39 (Vorjahr: TEUR 114)	10.623.369,11	3.191
	33.701.066,78	43.467
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	328.183,00	126
2. Steuerrückstellungen	0,00	0
3. Sonstige Rückstellungen	561.836,39	624
	890.019,39	750
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.057,68	78
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33.915,85	29
3. Sonstige Verbindlichkeiten,	99.456,11	118
davon aus Steuern EUR 81.749,24 (Vorjahr: TEUR 98),		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 5.401,77 (Vorjahr: TEUR 7)		
	224.429,64	225
	34.815.515,81	44.442
Eventualverbindlichkeiten	31.997.996,97	22.448



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. APRIL 2012 BIS 31. MÄRZ 2013**

	2012/2013	2011/2012
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.215.023,81	2.004
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	171,52	24
b) übrige	291.120,58	204
	291.292,10	228
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-962.212,26	-1.020
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-239.997,21	-35
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-127.334,57	-124
d) Sonstige Sozialaufwendungen	-2.560,65	-2
	-1.332.104,69	-1.181
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-77.333,90	-50
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-175,00	0
b) übrige	-1.311.380,35	-986
	-1.311.555,35	-986
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-214.678,03	15
7. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 1.495)	0,00	1.495
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 90.209,34 (Vorjahr: TEUR 50)	90.217,29	50
9. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Wertpapieren des Umlaufvermögens	24.330,30	3
10. Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon Abschreibungen EUR 270.737,32 (Vorjahr: TEUR 37)	-270.737,32	-37
11. Zwischensumme aus Z 7 bis 10 (Finanzergebnis)	-156.189,73	1.511
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-370.867,76	1.526
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-32.906,92	-23
14. Reinvermögenserhöhung durch Verschmelzung	16.695.928,18	0
15. Jahresüberschuss	16.292.153,50	1.503
16. Reinvermögensminderung durch Abspaltung	-24.521.799,56	0
17. Auflösung von Kapitalrücklagen	17.138.974,05	0
18. Auflösung von Gewinnrücklagen	589.776,68	37
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen, davon Zuweisung zu freien Rücklagen EUR 8.000.000,00, davon Zuweisung zu Rücklagen eigene Anteile EUR 21.845,40	-8.021.845,40	0
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	117.289,39	114
21. Bilanzgewinn	1.594.548,66	1.654



ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. APRIL 2012 BIS 31. MÄRZ 2013

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. März 2013 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung unter dem Aspekt der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Im zum 31. März 2013 endenden Geschäftsjahr wurden folgende Umgründungsschritte bzw. Maßnahmen beschlossen:

- Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, spaltet als übertragende Gesellschaft im Wege der Abspaltung zur Aufnahme die Geschäftsanteile an der „Rossbacher“ Vertriebs GmbH, Wien, an der Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk, und an der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, Deutschland, sowie 29.999 Stück Nennbetragsaktien an der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft mit Gesamtrechtsnachfolgewirkung auf die für diesen Zweck gegründete Schwestergesellschaft GUK Beteiligungs GmbH, Wien, als übernehmende Gesellschaft gemäß §§ 1 ff. SpaltG und Art. VI UmgrStG ab.
- Im nächsten Schritt wird die GUK Beteiligungs GmbH, Wien, als übertragende Gesellschaft upstream mit allen Rechten und Pflichten im Wege der Gesamtrechtsnachfolge unter Ausschluss der Abwicklung mit der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, als übernehmende Gesellschaft ohne Erhöhung des Grundkapitals der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, gemäß § 96 GmbHG, §§ 219 ff. AktG und Art. I UmgrStG verschmolzen.
- Im Anschluss spaltet die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, als übertragende Gesellschaft im Wege der verhältnismäßigen Abspaltung zur Neugründung die Geschäftsanteile an der „Rossbacher“ Vertriebs GmbH, Wien, an der Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk, und an der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, Deutschland, sowie insgesamt 30.499 Stück Nennbetragsaktien an der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft Wien, unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft mit Gesamtrechtsnachfolgewirkung auf die dadurch neu gegründete Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, gemäß §§ 1 ff. SpaltG und Art. VI UmgrStG ab. Die Aktionäre der übertragenden Gesellschaft erhalten Aktien an der neu errichteten Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, im Verhältnis ihrer bisherigen Beteiligung.

Umgründungstichtag für die vom Umgründungsplan erfassten Umgründungsschritte ist einheitlich der 31. März 2012.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 2012 wurde die verhältnismäßige Abspaltung zur Neugründung gemäß § 1 Abs. 2 Z 2 SpaltG und Art. VI UmgrStG gemäß den Bestimmungen des Spaltungsplans vom 24. Oktober 2012 samt Nachtrag vom 29. Oktober 2012 beschlossen.

Die Zahlen des Berichtsjahres sind daher nur bedingt mit den Vergleichszahlen des Vorjahres vergleichbar.

2. Anlagevermögen

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu je EUR 400 werden gemäß § 13 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt. Da diese



Abschreibungen betragsmäßig nicht von wesentlichem Umfang sind, wurde gemäß § 205 Abs. 1 in Verbindung mit § 226 Abs. 3 UGB von der Einstellung dieser Beträge in eine unbesteuerter Rücklage abgesehen.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 270.737,32 durchgeführt.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit Nennwerten bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen wurden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

4. Eigene Anteile

Die Bewertung der eigenen Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag.

5. Rücklage für eigene Anteile

Gemäß § 225 Abs. 5 UGB in Verbindung mit § 65 Abs. 1 Z 8 AktG wurde eine Rücklage für eigene Anteile gebildet.

6. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden in diesem Geschäftsjahr nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinssatz von 3 % (Vorjahr: 4 %) und einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren für Männer ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

7. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

B. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

1. Aktiva

Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 1.4.2012	Zugänge Verschmelzung	Zugänge Spaltung	Zugänge	Abgänge
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Rechte sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.315.455,98	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	9.210,24	0,00
	1.315.455,98	0,00	0,00	9.210,24	0,00
II. Sachanlagen					
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	163.263,42	0,00	0,00	5.168,17	0,00
2. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	2.264,69	2.264,69
	163.263,42	0,00	0,00	7.432,86	2.264,69
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.441.548,36	16.695.928,18	1.169.457,08	35.000,00	17.500,00
	36.920.267,76	16.695.928,18	1.169.457,08	51.643,10	19.764,69



Abgänge Spaltung	Abgänge Verschmelzung	Stand 31.3.2013	Kumulierte Abschrei- bungen	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres
				Stand 31.3.2013	Stand 31.3.2012	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	1.315.455,98	1.124.526,25	190.929,73	262.962,35	72.032,62
0,00	0,00	9.210,24	0,00	9.210,24	0,00	0,00
0,00	0,00	1.324.666,22	1.124.526,25	200.139,97	262.962,35	72.032,62
0,00	0,00	168.431,59	159.656,49	8.775,10	6.643,52	3.036,59
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.264,69
0,00	0,00	168.431,59	159.656,49	8.775,10	6.643,52	5.301,28
24.521.799,56	17.500,00	28.785.134,06	270.737,32	28.514.396,74	35.441.548,36	270.737,32
24.521.799,56	17.500,00	30.278.231,87	1.554.920,06	28.723.311,81	35.711.154,23	348.071,22



Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Den linear vorgenommenen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
EDV-Anlagen (Hardware und Software)	4-8
Büromaschinen	4-10

Die **finanziellen Verpflichtungen** der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 59.970,50 (Vorjahr: TEUR 187), davon EUR 19.498,52 gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf EUR 184.703,93 (Vorjahr: TEUR 841), davon EUR 97.492,60 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** beinhalten Forderungen aus laufender Verrechnung in Höhe von EUR 3.840.452,93 (Vorjahr: TEUR 4.097), kurzfristige Finanzierung in Höhe von EUR 341.978,13 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Gewinnausschüttungs- und Dividendenansprüche in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.495).

2. Passiva

Eigenkapital

Das Grundkapital bleibt im Geschäftsjahr 2012/2013 gegenüber dem Vorjahr unverändert.

	Stand 1.4.2012	Zugänge	Abgänge	Übertragung	Stand 31.3.2013	FN
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Grundkapital	16.351.387,69	0,00	0,00	0,00	16.351.387,69	
Kapitalrücklagen						
Gebundene	22.270.735,37	0,00	-17.138.974,05	0,00	5.131.761,32	1
Gewinnrücklagen						
Rücklage eigene Anteile	3.027.703,00	21.845,40	-589.776,68	-601.915,50	1.857.856,22	2
Freie Rücklagen	163.597,39	8.000.000,00	0,00	601.915,50	8.765.512,89	3
Bilanzgewinn	1.653.475,11	1.477.259,27	-1.536.185,72	0,00	1.594.548,66	4
	43.466.898,56	9.499.104,67	-19.264.936,45	0,00	33.701.066,78	

- ad 1 Der Abgang betrifft die Übertragung von gebundenen Rücklagen an die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, im Zuge der Abspaltung.
- ad 2 Der Zugang betrifft die Zuschreibung der eigenen Anteile auf den Stichtagskurs. Die Abgänge betreffen die Auflösung der Rücklage auf Grund der Abspaltung der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, sowie den Verkauf von eigenen Anteilen, ein Teil der Rücklagen wurde auf freie Rücklagen übertragen.
- ad 3 Die Zugänge setzen sich aus der Zuweisung aus dem Jahresergebnis sowie einer Umbuchung der Rücklage für eigene Anteile zusammen.



ad 4 Der Abgang betrifft zur Gänze die Dividende:

	EUR
Dividende gemäß Hauptversammlungsbeschluss	1.642.500,00
Abzüglich eigene Anteile	-106.314,28
	1.536.185,72

Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind folgende Posten enthalten:

	31.3.2013	31.3.2012
	EUR	TEUR
Prämien	301.000,00	354
Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	103.500,00	111
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	63.000,00	47
Aufsichtsratsvergütungen	40.000,00	40
Noch nicht konsumierte Urlaube	28.549,00	40
Sonstige Personalarückstellungen	21.340,62	28
Ausstehende Eingangsrechnungen	4.446,77	4
	561.836,39	624

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten Aufwendungen von EUR 48.824,12 (Vorjahr: TEUR 46), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten liegen in folgendem Umfang vor:

	31.3.2013	31.3.2012
	EUR	TEUR
Bürgschaften	159.069,13	149
Garantien	31.838.927,84	22.299
	31.997.996,97	22.448

Die Haftungsverhältnisse wurden zur Gänze für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen eingegangen.

C. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus der geschäftsleitenden Verwaltung von verbundenen Unternehmen bzw. Serviceleistungen in den Bereichen EDV und Versicherungen. Diese Leistungen wurden ausschließlich im Inland erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um weiterverrechnete Kosten und überrechnete Avalprovisionen gegenüber verbundenen Unternehmen.



Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich insbesondere um Versicherungskosten, EDV-Aufwendungen, überrechnete Verwaltungsaufwendungen und Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf EUR 69.300 (Vorjahr: TEUR 54) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

	2012/2013	2011/2012
	EUR	TEUR
Prüfung des Jahresabschlusses	14.500,00	14
Andere Bestätigungsleistungen	32.800,00	32
Sonstige Leistungen	22.000,00	8
	69.300,00	54

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt EUR 132.682,47 (Vorjahr: TEUR 29).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten wie im Vorjahr zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Reinvermögenserhöhung durch Verschmelzung

Die Reinvermögenserhöhung resultiert aus der Verschmelzung der GUK Beteiligungs GmbH (vormals Gurktaler Beteiligungs GmbH), Wien, auf die Gesellschaft.

Reinvermögensminderung durch Abspaltung

Die Reinvermögensminderung resultiert aus der Abspaltung auf die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien.

D. Sonstige Angaben

Grundkapital

Das Grundkapital des Unternehmens besteht aus 2.250.000 (Vorjahr: 2.250.000) nennbetragslosen Stückaktien und setzt sich aus folgenden Aktiengattungen zusammen:

	EUR
Stammaktien (1.500.000 Stück)	10.900.925,13
Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gemäß § 12a AktG (750.000 Stück)	5.450.462,56
	16.351.387,69

Eigene Aktien

Zum 31. März 2013 hält die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, 145.486 Stück an eigenen Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1.057.288. Im Berichtsjahr wurden 1.134 Stück eigene Aktien mit einem Buchgewinn in Höhe von EUR 2.484,90 verkauft.



Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft aus Dienstleistungsverträgen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 283.668,44, davon EUR 283.668,44 gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Gesamtbeitrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf EUR 1.418.342,20, davon EUR 1.418.342,20 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, hält zum 31. März 2013 Anteile an folgenden Gesellschaften:

Name	Sitz	Abschluss	Kapital- anteil %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- überschuss TEUR
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH	Wien	31.3.2013	100,00	21.426	2.892
Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien	Wien	31.3.2013	6,473	22.374	735

Die Beteiligung an der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, wurde im Zuge der Abspaltung der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, an diese übertragen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Verbundene Unternehmen im Sinne des § 228 Abs. 3 UGB sind alle Unternehmen, die zur Firmengruppe der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, gehören. Geschäfte mit diesen Gesellschaften werden wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

Die Haupttätigkeit der Gesellschaft liegt in der Verwaltung von Beteiligungen sowie in der Erbringung von Dienstleistungen für Tochtergesellschaften, vor allem im Bereich der Datenverarbeitung, Geschäftsführung sowie Versicherung.

Konsolidierungskreis

Die Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, ist jenes Mutterunternehmen, welches den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft bedient sich keiner derivativen Finanzinstrumente.

E. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer der Gesellschaft

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2012/2013 vier Angestellte (2011/2012: vier Angestellte).

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse, Haftungen oder Kredite gewährt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG betragen im Geschäftsjahr 2012/2013 EUR 239.997,21 (Vorjahr: TEUR 35). Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG fielen nicht an.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 223.471 (Vorjahr: TEUR 19) enthalten.



Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2012/2013:

Vorstand	EUR	982.366,21	(Vorjahr: TEUR 941)
Aufsichtsrat	EUR	40.000,00	(Vorjahr: TEUR 40)

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bzw. deren Hinterbliebene wurden wie im Vorjahr keine Bezüge ausgezahlt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Hubertine Underberg-Ruder (Vorsitzende)

Emil Underberg (Vorsitzende-Stellvertreter)

Dr. Rudolf Kobatsch (Mitglied des Aufsichtsrates)

Fridrich Anders (vom Betriebsausschuss delegiert)

Dr. Tobias Bürgers (seit 5. September 2012 Mitglied des Aufsichtsrates)

Franz Scheer (seit 1. Jänner 2013, vom Betriebsausschuss delegiert)

Dipl.Bw. Gerd Peskes (bis 31. Mai 2012 Ersatzmitglied des Aufsichtsrates, vom 1. Juni 2012 bis 5. September 2012 Mitglied des Aufsichtsrates, seit 5. September 2012 Ersatzmitglied des Aufsichtsrates)

Dr. Thomas Andresen (bis 1. Juni 2012 Mitglied des Aufsichtsrates)

Dipl.-Ing. Maria Schwarz (bis 31. Dezember 2012, vom Betriebsausschuss delegiert)

Zusammensetzung des Vorstandes

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 aus folgenden Personen zusammen:

KR Eduard Kranebitter (Vorsitzender)

Ing. Herbert Jagersberger

Mag. Wolfgang Spiller

Wien, den 1. Juli 2013

Der Vorstand:

Ing. Herbert Jagersberger
e. h.

KR Eduard Kranebitter
e. h.

Mag. Wolfgang Spiller
e. h.



BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2012 bis 31. März 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. März 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. März 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. April 2012 bis zum 31. März 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.



Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 1. Juli 2013

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:
Mag. Peter Pessenlehner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.



BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

DER SCHLUMBERGER AKTIENGESELLSCHAFT UND DER KONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN

Verbundene Unternehmen, die in die Vollkonsolidierung einbezogen sind	Sitz	Kapitalanteil (direkt und indirekt) in %	Eigenkapital des letzten Jahresabschlusses in TEUR
Gürtler Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	36
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH	Wien	100,00	21.426
P. M. Mounier Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	18
Destillerie Schloss Oberandritz Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	49
Goldeck Wein- und Sektkellerei Gesellschaft m.b.H.	Bad Vöslau	100,00	31
Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	407
Top Spirit Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	18
P.M.Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	18
Delitia Getränke GmbH	Wien	100,00	2
Hochriegl Sektkellerei GmbH	Wien	100,00	44
Schlumberger GmbH & Co KG	Meckenheim	57,10	5.944
Schlumberger Handels- und Vertriebsgesellschaft mbH	Meckenheim	57,10	46
Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG	Meckenheim	57,10	367
Weincompagny Grunewald GmbH	Meckenheim	57,10	-173
Schlumberger Verwaltungsgesellschaft mbH	Meckenheim	57,10	91
A. Segnitz & Co. Beteiligungsgesellschaft mbH	Bremen	53,10	40
A. Segnitz & Co. GmbH	Bremen	53,10	1.649
Segnitz Europartner Weinhandelsgesellschaft mbH & Co.	Bremen	53,10	44
Bremer Weinkolleg A. + H. Segnitz GmbH & Co. KG	Bremen	53,10	-6
Schlee & Popken GmbH	Meckenheim	57,10	31
Schlee & Popken SARL	Bordeaux	55,20	56
Schlumberger Wein & Champagner-Contor Gesellschaft m.b.H.	Rheinberg	100,00	-51
Robert de Schlumberger SCI	Rochecorbon	100,00	-6
Schlumberger Nederland B.V.	Breda	100,00	2.504
Van der Linden Management B.V.	Breda	85,00	49
Walraven Sax C.V.	Breda	84,85	2.563

Beteiligungen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden	Sitz	Kapitalanteil (direkt und indirekt) in %	Eigenkapital des letzten Jahresabschlusses in TEUR
Löffelsend & Wein Compagny GmbH	Potsdam	22,80	1.344
G.W.I. Grafschaft Wein-Import und -Handels GmbH	Meckenheim	50,00	44
G.W.I. Grafschaft Wein-Import GmbH & Co KG	Meckenheim	50,00	100
Pfau Brennerei GmbH	Klagenfurt	33,00	253
By the grape B.V.	Zutphen, Niederlande	42,43	87



ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER § 82 ABS. 4 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, den 1. Juli 2013

Der Vorstand:

Ing. Herbert Jagersberger
e. h.

KR Eduard Kranebitter
e. h.

Mag. Wolfgang Spiller
e. h.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG SCHLUMBERGER AKTIENGESELLSCHAFT

Das Geschäftsjahr 2012/2013 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 16.292.153,50.

Nach der Reinvermögensminderung durch Abspaltung in Höhe von EUR 24.521.799,56, Auflösung von Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 17.138.974,05, Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 589.776,68, Zuweisung zu Rücklagen in Höhe von EUR 8.021.845,40 und zuzüglich des Gewinnvortrags in der Höhe von EUR 117.289,39 errechnet sich ein Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 1.594.548,66.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,58 je Vorzugsaktie und EUR 0,58 je Stammaktie, das ist insgesamt ein Ausschüttungsbetrag von EUR 1.305.000,- und entspricht rd. 8 % des Grundkapitals von EUR 16.351.387,69.
- Weiters wird vorgeschlagen, den verbleibenden Restbetrag in der Höhe von EUR 289.548,66 auf neue Rechnung vorzutragen. Dabei wird für die Berechnung unterstellt, dass sämtliche eigene Aktien bis zum Dividendenzahltag (Extag) veräußert wurden. Verbleiben die zum Bilanzstichtag gehaltenen 145.486 Stück eigene Aktien bis zum Extag der Dividende im Besitz der Schlumberger AG, erhöht sich der Gewinnvortrag um EUR 84.381,88.





GLOSSAR

Agraffe

Der Naturkorken wird mit einem Drahtbügel/Drahtkörbchen gesichert. Dieser heißt Agraffe oder Muselet.

Bidule

Ein Bidule ist ein zylinderförmiges Töpfchen aus Plastik, das als Einsatz eines Kronkorkens dient und während der Flaschengärung die Flasche verschließt.

Die Verschlusstechnik mithilfe des Bidule ermöglicht das problemlose Entfernen der Hefe beim Degorgieren nach der Gärung. Der Name stammt aus dem Französischen und bedeutet in der wörtlichen Übersetzung „Dingsda“.

Degorgieren (Enthefen)

Das Entfernen der Hefe aus der Flasche nach dem Rütteln.

Die Rohsekte von Schlumberger werden nach dem Abrütteln der Hefe kopfüber so weit in ein -24 °C kaltes Kältebad getaucht, sodass die im Flaschenhals gesammelte Hefe zu einem Pfropfen gefriert. Nach dem Öffnen des Kronkorkens schießt der Hefe-Eis-Pfropf aus der Flasche und der blanke Sekt bleibt zurück.

[Früher wurde warm degorgiert. Dabei wird der Kronkorken mit einem speziellen Kapselheber von der schräg nach unten gehaltenen Flasche gerissen. Nach Herausschießen des Hefepfropfens aus dem Flaschenhals wird die Flaschenöffnung mit dem Daumen verschlossen und so weiterer Flüssigkeitsverlust unterbunden.]

Dosage

Durch die Zugabe von in Wein gelöstem Zucker erhält der Sekt nach dem Degorgieren seine Geschmacksrichtung je nach Charakter der Cuvée und Stil der Marke. Die Dosage bestimmt die Bezeichnung auf der Flasche: brut nature, brut, extra trocken, trocken oder halbtrocken.

Nach der Zugabe der Dosage wird die Flasche bis zum Nennvolumen mit Rohsekt befüllt und mit einem Naturkorken verschlossen.

Flaschengrößen

- Piccolo- oder Viertel-Flasche (0,2 l)
- Halbe Flasche (0,375 l)
- Imperial (0,75 l)
- Magnum (1,5 l)
- Jeroboam oder Doppelmagnum (3 l)
- Rehoboam (4,5 l)
- Methusalem (6 l)
- Salmanassar (9 l)
- Balthasar (12 l)
- Nebukadnezar (15 l)
- Melchior (18 l)
- Sovereign (25,5 l)
- Melchisedech (30 l)

Méthode Traditionnelle/ Champagner-Methode

Jede Flasche weist die charakteristischen Eigenarten der Cuvée auf, besitzt jedoch eigene feine Nuancen, da die Hefe sich in jeder Flasche etwas anders verhält.

Mousseux

Eine französische Bezeichnung für das Perlen eines Schaumweines/eines Champagners.

Tirage

Nach der Zusammenstellung der Cuvée wird die sogenannte Fülldosage (Tirage) zugesetzt. Sie besteht aus Likör/Zucker und Hefe. Die Hefe-Zucker-Mischung ist der Treibsatz für die zweite Gärung des Schaumweins.



Wissenswertes über Schlumberger Produkte

Lagerung • Kühlung • Richtig serviert

Schlumberger bietet österreichische Premium-Qualität auf Champagner-Niveau. Diese Qualität gilt es, über unsere Partner in der Gastronomie und im Handel auch in die Gläser und somit direkt zum Gast und Konsumenten zu bekommen.

Neben richtiger Lagerung und entsprechender Kühlung ist auch das richtige Einschenken für die Erhaltung der höchsten Qualität von enormer Bedeutung.

Lagerung

Für die richtige Lagerung von Sektflaschen gilt: stehend, trocken, kühl und lichtgeschützt.

Im Unterschied zu Wein soll Sekt stehend gelagert werden. Da der Naturkorken für den Sekt aus einem Presskorken sowie zwei Naturkorkscheiben besteht, hat dieser eine andere Beschaffenheit als der Weinkorken. Der Sektorken benötigt keine Feuchtigkeit/Befeuchtung (durch liegende Lagerung), da der gepresste Korken ohnedies luftdicht abschließt.

Kühlung

Für Sekt und Champagner empfiehlt Schlumberger eine Trinktemperatur von 6 bis 8 °C.

Erst bei richtiger Trinktemperatur kommt der Geschmack des Sektes voll zur Geltung.

Wenn der Sekt zu kalt getrunken wird, ist er oft „verschlossen“. Ist der Sekt hingegen zu warm, erscheint er „schwerer“ und daher weniger lebhaft bzw. erfrischend.

Die Flasche mindestens zwölf Stunden lang unten in den Kühlschrank legen. Die so vorgekühlte Flasche vor dem geplanten Genuss idealerweise eine halbe Stunde lang in einen mit Eiswürfel und Wasser gefüllten Sektkühler stellen.

Kühlen in der Tiefkühltruhe ist zu vermeiden („Schock-Kühlung“).

Richtig serviert

Es beginnt mit der Wahl des richtigen Glases. Idealerweise wird Schaumwein in Tulpengläsern getrunken. Sie sollen hoch genug sein, damit die Kohlensäure erhalten bleibt und sich die Aromen frei entfalten können.

Die Gläser im Kühlschrank vorzukühlen kann dem Schäumen schaden. Am besten spült man die Gläser mit heißem Wasser und lässt sie abtropfen. Rückstände von Spülmitteln hinterlassen einen Fettfilm an der Glaswand, was ebenso die Schaumbildung beeinträchtigen kann.

Beim Einschenken von Sekt das Glas leicht geneigt und den prickelnden Genuss langsam und regelmäßig gegen den Glasrand rieseln lassen, damit sich ein harmonischer „Kranz“ bilden kann. Durch dieses schonende Einschenken verbleibt mehr und länger anhaltendes Prickeln im Glas.

Besonders in der Gastronomie gilt: Präsentieren Sie dem Gast die Flasche mit dem Etikett nach oben. Reißen Sie die Kapsel auf und entfernen Sie das Drahtkörnchen (Agraffe). Verwenden Sie beim Öffnen der Flasche ein weißes Tuch.

Halten Sie den Korken und drehen Sie die im 45-Grad-Winkel gehaltene Flasche langsam, bis der Korken beinahe lautlos aus der Flasche kommt. Prüfen Sie anhand des Geruchs des Korken, ob der Flascheninhalt einwandfrei ist.

Schenken Sie dem Besteller einen kleinen Schluck ins Glas und warten Sie auf die Freigabe.



Impressum

Herausgeber:

Schlumberger Aktiengesellschaft
Heiligenstädter Straße 43, 1190 Wien
Tel.: +43/1/368 22 59-0
Fax: +43/1/368 22 59-340
E-Mail: services@schlumberger.at
<http://gruppe.schlumberger.at>

Geschäftssitz: Wien
Reg. beim HG Wien unter FN 79014y
UID: ATU37328904; DVR: 0060518

Konzept, Beratung und Projektmanagement:

Mensalia Unternehmensberatungs GmbH
www.mensalia.at

Foto: Philipp Horak, Schlumberger

Druck: AV+Astoria, Wien

Das verwendete Papier
stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten
Quellen.



Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt und unter gewissenhafter Prüfung sämtlicher Daten erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Bestimmte Aussagen in diesem Bericht sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Wörter „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Gesellschaft wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Geschlechtsneutrale Formulierung

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird bei personenbezogenen Begriffen wie „Kunden“ oder „Aktionäre“ auf die geschlechtsspezifische Differenzierung sowie auf die durchgängige Verwendung von akademischen Titeln verzichtet.


Schlumberger[®]
AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN

